

# FMZ

---

## Lehrplan

### Fachmittelschule

### Luzern

---

Gültig ab Schuljahr 2022/23



# Impressum

---

Der schulische Lehrplan für die Fachmittelschule des Fach- und Wirtschaftsmittelschulzentrums FMZ basiert auf den gemeinsamen kantonalen Lehrplangrundlagen. Diese wurden von 50 Lehrpersonen der Luzerner Fachmittelschulen in Fachteams erarbeitet. Die Fachschaften des FMZ haben anschliessend die kantonalen Lehrplangrundlagen schulspezifisch ergänzt. Die Erarbeitung der Lehrpläne wurde durch die Dienststelle Gymnasialbildung ([www.kantonsschulen.lu.ch](http://www.kantonsschulen.lu.ch)) geleitet. Eine Übersicht über die schulischen Lehrpläne sowie weitere Hintergrundinformationen zu den FMS-Lehrplänen finden sich unter [Lehrpläne – Kanton Luzern](#)

Der Lehrplan wurde vom Regierungsrat im Mai 2022 genehmigt und wird per Schuljahr 2022/2023 laufend umgesetzt.

## **Herausgeber**

Bildungs- und Kulturdepartement, Kanton Luzern  
Dienststelle Gymnasialbildung

## **Zeichen- und Abkürzungsverzeichnis**

- ( ) runde Klammer: mögliche Fachbeispiele
- [ ] eckige Klammer: verbindliche Fachbeispiele
- GER Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen
- kursiv optional*

# Inhaltsverzeichnis

---

4	<b>Vorwort</b>
6	<b>Bildnerisches Gestalten</b>
12	<b>Biologie</b>
22	<b>Chemie</b>
26	<b>Deutsch</b>
33	<b>Englisch</b>
47	<b>Französisch</b>
58	<b>Geografie</b>
65	<b>Geschichte</b>
74	<b>Informatik</b>
79	<b>Instrumental- und Gesangsunterricht</b>
86	<b>Mathematik</b>
94	<b>Musik</b>
100	<b>Sozialwissenschaften</b>
109	<b>Physik</b>
113	<b>Religionskunde und Ethik</b>
118	<b>Sport</b>
133	<b>Wirtschaft und Recht</b>

# Vorwort

Der Lehrplan der Fachmittelschule (FMS) beschreibt den bildungspolitisch legitimized Auftrag der Fachmittelschulen. Er legt verbindliche Inhalte und Ziele für den Unterricht fest und orientiert über die zu erreichenden Kompetenzen. Als Planungsinstrument formuliert er vergleichbare Anforderungen für das Bestehen der FMS-Abschlussprüfungen und für den Zugang zum Fachmaturitätslehrgang. Gemäss dem «Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren vom 25. Oktober 2018» (Anerkennungsreglement der EDK) haben die Fachmittelschulen (FMS) den Auftrag,

- ihren Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln,
- ihre Selbst- und Sozialkompetenz zu fördern und
- sie in die spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen der Berufsfelder einzuführen, auf welche die FMS vorbereiten.

Dieser Auftrag gilt hinsichtlich

- der Vorbereitung auf Berufsausbildungen an den Höheren Fachschulen, die über einen Fachmittelschulabschluss im gewählten Berufsfeld zugänglich sind;
- der Vorbereitung auf ein Studium an einer Hochschule (Fachhochschule, Pädagogische Hochschule), das über ein Fachmaturitätszeugnis zugänglich ist.

Der FMS-Lehrplan richtet sich vor allem an drei Adressatengruppen:

- Die Lehrpersonen der Fachmittelschulen: Der Lehrplan legt die allgemeinen Bildungsziele und die Anforderungen fest, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der drei Ausbildungsjahre erreichen müssen. Der Lehrplan bietet den Lehrpersonen eine Grundlage für die Planung und Gestaltung des Unterrichts.
- Die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschulen: Der Lehrplan legt die Inhalte und Kompetenzen fest, über die die Schülerinnen und Schüler für den Erwerb des Fachmittelschulabschlusses verfügen müssen.
- Die Bildungsinstitutionen, die an die Fachmittelschulen anschliessen: Der Lehrplan orientiert über die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, auf denen die nachfolgenden Ausbildungsgänge aufbauen können.

Die Fachmittelschulen bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die in der Volksschule erworbenen Grundlagen zu vertiefen und sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, die den Erwartungen der weiterführenden tertiären Bildungsgänge entsprechen. Die Fachmittelschulen schaffen die Voraussetzungen, damit dieses Ziel erreicht werden kann. Bei der Erarbeitung der neuen FMS-Lehrpläne wurde darauf geachtet, dass der Anschluss zum Lehrplan 21 gewährleistet ist.

Die Stundentafeln und die neu vorliegenden Lehrpläne der drei Fachmittelschulen im Kanton Luzern orientieren sich an einem gemeinsamen Rahmen mit schulspezifischen Akzentuierungen.

Die Inhalte und Kompetenzen der Fachlehrpläne sind so definiert, dass sie in den durch die Stundentafel gegebenen Lektionen erarbeitet werden können. Die Fachlehrpläne stellen transparent, verständlich und nachvollziehbar dar, welche Inhalte und Kompetenzen im Unterricht vermittelt werden sollen.

Lehrpläne gibt es für alle Fächer. Die Fachlehrpläne enthalten Stundentafel, Bildungsziele, überfachliche Kompetenzen, Lerngebiete und Themen sowie fachliche Kompetenzen des jeweiligen Fachs. Am Ende jedes Fachlehrplans finden sich Querverweise zu anderen Fächern.

Die Bildungsziele beschreiben das Fach im Überblick und dessen Beitrag zu einer vertieften Allgemeinbildung, zur Studierfähigkeit sowie zur Persönlichkeitsbildung. Die überfachlichen Kompetenzen sind die allgemeinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur Realisierung der fachlichen Kompetenzen und damit für den Lernerfolg insgesamt wichtig sind.

Die Lerngebiete beschreiben im Lehrplan die grossen inhaltlichen Bereiche des Fachs. Die fachlichen Kompetenzen beschreiben, welche Kompetenzen erlangt werden müssen, um die in den Lerngebieten beschriebenen Inhalte verstehen und umsetzen zu können.

In den Fachlehrplänen sind die Lerngebiete und Themen sowie die fachlichen Kompetenzen nach Ausbildungsjahren gegliedert. Die Querverweise beschreiben die interdisziplinären Bezüge zwischen den Fächern, welche das Erkennen von Zusammenhängen und das vernetzte Denken fördern.

*Die Schulleitungen der Fachmittelschulen des Kantons Luzern*

### **Literatur**

- Bonati, Peter (2017). Das Gymnasium im Spiegel seiner Lehrpläne. Untersuchungen Praxisimpulse, Perspektiven. Bern: hep.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK): Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen (vom 25. Oktober 2018).



# Lehrplan für das Fach Bildnerisches Gestalten

# BG

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

3 Lektionen

2 Lektionen

## B. Bildungsziele

Das Fach Bildnerisches Gestalten (BG) setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander. Es ist eine Form der Kommunikation und fördert bei den Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Vorstellungswelt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit gestalterischen Prozessen in Kunst, Architektur, Fotografie, Film, Grafik und Design auseinander. In praktischen Arbeiten erweitern sie ihre ästhetischen Kompetenzen und entwickeln Urteilsvermögen und Toleranz gegenüber eigenen und fremden Werken.

An der FMS Luzern enthält das Fach BG Lernbereiche aus dem Fachbereich Technisches Gestalten (TG). Im gestalterischen Schaffen stehen Material- und Technikkompetenz, Recherche, Ideenfindung, Experiment sowie die Verwirklichung eines dreidimensionalen Produkts im Vordergrund.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Das räumliche Vorstellungs- und Abstraktionsvermögen schulen
- Bilder als Kommunikationsmedium wahrnehmen und inhaltlich und ästhetisch kritisch beurteilen
- Eigene und fremde Wahrnehmung reflektieren
- Eigene Stärken und Schwächen erkennen
- Leistungen anhand vereinbarter Kriterien einschätzen

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Sachlich kritisieren und für Kritik offen sein
- Die eigene Meinung vertreten
- Sich auf Neues einlassen
- Eigene Arbeit überarbeiten und weiterentwickeln
- In sozialen Gruppen zusammenarbeiten und Probleme gemeinsam lösen und mit Diversität umgehen

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln
- Scheitern als Bestandteil eines kreativen Prozesses akzeptieren
- Ziele mit Ausdauer und Beharrlichkeit verfolgen
- Experimentierfreudigkeit und Risikobereitschaft zeigen
- Eigenverantwortung für Projekte übernehmen (Selbstorganisation, Selbstständigkeit)

### **ICT-Kompetenzen**

- Digitale Medien gezielt einsetzen und die Aussagekraft ihrer Produkte kritisch hinterfragen
- Digitale Medien für die Präsentation von Arbeiten nutzen
- Grafiksoftware für die Bearbeitung anwenden können (z. B. Bild- und Videobearbeitungsprogramme, Layoutprogramme)
- Im Internet gezielt recherchieren

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen

### Fachliche Kompetenzen

<b>1.</b> <b>2D – zwei Dimensionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grafik und Form	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit den Grundelementen (z. B. Punkt, Linie, Fläche) in unterschiedlichen Darstellungen experimentieren</li> <li>• zwischen Kontur, Schraffur, Textur und Struktur differenzieren</li> <li>• ihre Beobachtungsfähigkeit gezielt weiterentwickeln</li> <li>• ihre Vorstellungen in eine Bildsprache transformieren</li> </ul>
1.2 Farbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farben nach Kriterien (z. B. Farbton, Helligkeit, Sättigung) unterscheiden und mischen</li> <li>• unterschiedliche Farbordnungssysteme erläutern</li> <li>• die Farb- und die Luftperspektive erklären</li> <li>• Malweisen analysieren, ableiten und malerisch umsetzen (z. B. lasierend, deckend)</li> </ul>
<b>2.</b> <b>3D – drei Dimensionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Raum und Körper  Lernbereich zu Technisches Gestalten (TG)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Körper in ihrer räumlichen Dimension erfassen</li> <li>• dreidimensionale Formen skizzieren, konstruieren oder modellieren</li> <li>• Raum und Körper über unterschiedliche Zugänge wahrnehmen (z. B. fotografische Inszenierung, Installation, Skulptur, Plastik, Assemblage)</li> </ul>
<b>3.</b> <b>Visuelle Kommunikation</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Text und Bild	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stufengerecht analoge und digitale Medien nutzen (z. B. mit Bildbearbeitungsprogrammen wie Photoshop oder InDesign)</li> <li>• die Wechselwirkung von Text und Bild analysieren und Layouts entwickeln</li> <li>• die Grundlagen des Layouts anwenden und eigene Arbeiten visuell ansprechend präsentieren</li> </ul>

#### 4. Kunst und Kontext

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 4.1 Kunst- und Werkbetrachtung

- eine offene Haltung gegenüber Kunstwerken entwickeln (z. B. mithilfe von Werkbetrachtungen, Museumsbesuchen, Atelierbesuchen)
- gestalterische Arbeiten und/oder gestalterische Prozesse in einer adäquaten Form und Sprache präsentieren
- sich auf verschiedene Bildwelten einlassen und über sie sprechen [Fachsprache]

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Physik: Licht und Farben

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. 2D – zwei Dimensionen

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Grafik und Form

- Natur- und Sachstudien von komplexen Erscheinungen darstellen (z. B. Porträt, Figur, Bewegung, Verkürzungen, wissenschaftliches Zeichnen, Achsen, Richtungen)

##### 1.2 Farbe

- die verschiedenen Funktionen der Farbe erläutern (z. B. Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, Symbolfarbe, Farbpsychologie, Werbung)
- die Farb- und die Luftperspektive erklären
- Fertigkeiten des Farbmischens weiterentwickeln und verschiedene Malweisen erproben
- Bildwirkungen erkennen und gezielt erzeugen

##### 1.3 Grafik und Drucktechnik

- mit Drucktechniken experimentieren (z. B. Schablonendruck, Monotypie, Hoch- und Tiefdruck)
- die Druckverfahren gezielt einsetzen
- Flächenkontraste unterscheiden und Bilder grafisch reduzieren (z. B. Tontrennung, Positiv-Negativ-Formen, Ornamente, Muster)

<b>2.</b> <b>3D – drei Dimensionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Raum und Körper  Lernbereich zu Technisches Gestalten (TG)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aufbauendes, abtragendes und konstruktives plastisches Gestalten unterscheiden (z. B. Plastik, Skulptur, Objekt, Relief)</li> <li>• Räumlichkeit plastisch darstellen und eigene Formen entwickeln (z. B. mit Recyclingmaterialien, Materialien wie Styropor, Ton, Karton, Gips, Holz)</li> <li>• funktionale Objekte planen und realisieren</li> </ul>
<b>3.</b> <b>Kunst und Kontext</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Kunst- und Werkbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bedeutende Kunstströmungen einordnen (z. B. Impressionismus, Expressionismus, Surrealismus, abstrakte Kunst)</li> <li>• Werke analysieren und Stilmerkmale erkennen [Werkanalyse]</li> <li>• Kunstwerke mithilfe ausgewählter Kriterien betrachten und eine eigene Meinung einnehmen und vertreten</li> </ul>
<b>4.</b> <b>Prozessorientiertes Arbeiten</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Gestalterisches Projekt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildwirkungen erkennen und erzeugen</li> <li>• ein eigenständiges Projekt planen, entwickeln und durchführen</li> <li>• ihren Gestaltungsprozess aufzeigen und ihr Produkt präsentieren (z. B. ausstellen, installieren, in Szene setzen, digital aufbereiten)</li> <li>• ihr Projekt dokumentieren und sprachlich darüber reflektieren</li> </ul>

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Deutsch: 3. SJ: Literaturgeschichte (Impressionismus, Expressionismus)

Geschichte: 1. SJ: Historische Methoden (Umgang mit der Quelle)

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

<b>1.</b> <b>2D – zwei Dimensionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
<b>1.1</b> Grafik und Form	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Illusionen von Räumlichkeit und Plastizität bildnerisch darstellen (z. B. Tonwerte, Schraffuren, Licht und Schatten, Oberflächenbeschaffenheit)</li> <li>• 3-dimensionale Körper (z. B. Architektur) in 2-dimensionale Darstellungen übersetzen</li> <li>• perspektivische Raumdarstellungen entwerfen und konstruieren (z. B. in Frontal- und Übereckperspektive)</li> </ul>
<b>1.2</b> Farbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe präzise für Bildwirkungen einsetzen</li> <li>• erworbene Bildkompetenzen und Techniken in eigenen Projekten anwenden und vertiefen</li> </ul>
<b>2.</b> <b>Visuelle Kommunikation</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
<b>2.1</b> Zeitgenössische Medien  Lernbereich enthält Kompetenzen zum Technischen Gestalten (TG)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale Bilder und Videos kritisch hinterfragen (z. B. Bild- und Videomanipulation, Werbung, soziale Medien)</li> <li>• Medien und Quellen, wie z. B. Foto, Film, Internet, Apps, Werbung als Gestaltungsmittel einsetzen</li> <li>• aktuelle gesellschaftliche Themen recherchieren, aufbereiten und in gestalterische Projekte umsetzen (z. B. Klimawandel, Migration, wirtschaftliche Ungleichheiten, Genderfragen etc.) recherchieren, aufbereiten und in ein gestalterisches Projekt umsetzen</li> </ul>
<b>3.</b> <b>Kunst und Kontext</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
<b>3.1</b> Kunst- und Werkbetrachtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich auf Werke der bildenden Kunst der Vergangenheit und Gegenwart einlassen</li> <li>• Werke aus unterschiedlichen Epochen vergleichen (z. B. Stilmerkmale, Werkanalyse)</li> <li>• inhaltliche Aussagen der Werke erkennen, formulieren und in einen Zusammenhang bringen</li> </ul>

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Biologie: Naturstudium und wissenschaftliches Zeichnen

Mathematik: 1. SJ: Geometrie, Planimetrie



# Lehrplan für das Fach Biologie

# BI

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

---

2 Lektionen

2 Lektionen

2 Lektionen

---

## B. Bildungsziele

Der Biologieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Prozesse besser zu verstehen, welche die Natur, den Menschen und ihr Verhältnis zueinander bestimmen. Er hat zum Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper entwickeln. Sie verstehen die Folgen ihres Handelns für die Umwelt und die Auswirkungen, die die Umwelt auf sie als Menschen hat. Ausgehend von diesem Wissen sollen sie in der Lage sein, sich für die Erhaltung der Umwelt einzusetzen und persönlich, politisch und wirtschaftlich verantwortungsbewusst zu handeln (Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Gesundheitsbildung).

Ein Schwerpunkt des Biologieunterrichts liegt auf den Errungenschaften der modernen Biologie und der neuen Technologien. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen fachlichen Grundlagen für zielorientiertes naturwissenschaftliches Arbeiten erwerben. Durch eine bessere Selbstwahrnehmung und ein besseres Selbstverständnis sowie durch Gruppenarbeiten, Projektarbeiten und Laborexperimente fördert das Fach Biologie die Selbst- und Sozialkompetenz sowie den Ausdruck der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Kreisläufe der Natur im eigenen Denken berücksichtigen
- Nachhaltig und respektvoll handeln
- Eigenständig, differenziert und kritisch über Chancen und Risiken (natur-)wissenschaftlicher Methoden argumentieren

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Konstruktiv mit allen Lernenden der Klasse (Lerngruppe) zusammenarbeiten
- Mit der eigenen Gesundheit, den Mitmenschen und der Umwelt verantwortungsbewusst umgehen

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Problemstellungen selbstständig erkennen und Strategien zur Lösungsfindung entwickeln
- Experimente sinnvoll planen und durchführen
- Korrekt mit Quellen umgehen
- Resultate übersichtlich darstellen, korrekt auswerten und Folgefragen daraus entwickeln
- Anweisungen korrekt umsetzen

### **ICT-Kompetenzen**

- Effizient nach relevanten Informationen recherchieren und diese beurteilen
- Naturwissenschaftliche Daten grafisch korrekt und nachvollziehbar aufbereiten
- Im ICT-Unterricht erlernte Fähigkeiten den Frage- und Aufgabenstellungen entsprechend korrekt einsetzen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

### 1. Zellbiologie

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1 Zelle als kleinster lebensfähiger Baustein der Lebewesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kennzeichen des Lebens allgemein definieren und an konkreten Beispielen diskutieren</li> <li>• das Lichtmikroskop in Aufbau und Funktion beschreiben und als Werkzeug korrekt einsetzen</li> </ul>
1.2 Aufbau der eukaryotischen Zellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau der eukaryotischen Zellen erklären</li> <li>• die Bedeutung und die Funktion der Zellorganellen darlegen</li> <li>• anhand einfacher Experimente (z. B. Kartoffeln, rote Zwiebelhäutchen in hypertonischer/hypotonischer Lösungen) die Funktionsweise der Zellmembran untersuchen</li> </ul>
1.3 Zelltypen, Organisation der Lebewesen, Zelldifferenzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• tierische und pflanzliche Zellen miteinander vergleichen, diverse mikroskopische Präparate selbst herstellen und untersuchen</li> <li>• den Übergang vom Einzeller zum Vielzeller darstellen</li> <li>• die Unterschiede der Zelleigenschaften zwischen Einzellern und Vielzellern einander gegenüberstellen</li> </ul>
1.4 Bedeutung und Ablauf der Zellteilung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung der Zellteilungstypen (Mitose und Meiose) für Organismen erkennen</li> <li>• die Abläufe der Mitose und Meiose beschreiben und miteinander vergleichen</li> <li>• die Bedeutung der Reduktion des Chromosomensatzes in der sexuellen Fortpflanzung darlegen</li> <li>• den Aufbau eines Chromosoms erklären und zwischen Ein- und Zwei-Chromatidchromosom unterscheiden</li> </ul>
1.5 Prokaryotischer Zellaufbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• prokaryotische und eukaryotische Zellen einander gegenüberstellen</li> <li>• die Bedeutung der Bakterien für den Menschen beurteilen</li> <li>• einfache Untersuchungen mit Bakterien (Abklatschtests, Hemmhoftests mit Antibiotika, Herstellung von Sauerkraut) planen, durchführen und auswerten</li> </ul>

## 2. Vererbungslehre

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1  
Klassische Genetik
- die grundlegenden Begriffe der Vererbung und der Humangenetik erklären
  - die Mendelschen Regeln an Beispielen verschiedener Komplexität anwenden
  - konkrete Beispiele der Humangenetik diskutieren
  - den Nutzen genetischer Untersuchungen an konkreten Beispielen evaluieren [Disposition für Brustkrebs]
- 
- 2.2  
Stammbäume
- Stammbäume, die autosomale oder gonosomale, dominante oder rezessive Vererbungen zeigen, analysieren

## 3. Ökologie

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1  
Ökologie als Wissenschaft der Vernetzung
- die Grundbegriffe der Ökologie (z. B. Biotop, Ökosystem etc.) korrekt verwenden
  - ökologische Fragestellungen in anderen Disziplinen [z. B. Mathematik, Wirtschaft etc.] anwenden
- 
- 3.2  
Umweltfaktoren
- biotische und abiotische Faktoren in einem aquatischen oder terrestrischen Ökosystem benennen [Wald, Bach, Teich]
  - diese Faktoren [Licht, Temperatur, Strömung] und Wechselbeziehungen zwischen Individuen und Arten [z. B. Räuber, Beute, Konkurrenten] exemplarisch beschreiben
  - Experimente, die den Einfluss von Umweltfaktoren auf die Keimung und das Wachstum von z. B. Kresse zeigen, selbst planen, durchführen und auswerten
- 
- 3.3  
Stoffkreisläufe und Energiefluss
- die Stoffkreisläufe und den Energiefluss innerhalb von Systemen erklären und mithilfe von Skizzen und Diagrammen darstellen
  - den Stoff- und Energiefluss in ökologischen Pyramiden darstellen und entsprechende Darstellungen richtig interpretieren
- 
- 3.4  
Einfluss des Menschen
- anhand ausgewählter Themen zu Umwelt- und Naturschutz die natürlichen Lebensgrundlagen in ihrer Begrenztheit verstehen
  - ihren ökologischen Fussabdruck abschätzen und Massnahmen zu dessen Verkleinerung vorschlagen
  - weitere Ansätze zu einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Massnahmen mit nachhaltiger Wirkung [z. B. nachhaltiges Handeln in den Bereichen Mobilität, Freizeit, Wohnen, Konsum] anhand ausgewählter Kriterien beurteilen

## 4. Evolution

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>4.1 Belege der Evolution</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand verschiedener Funde (z. B. Fossilien, Brückentiere, lebende Fossilien, Homologien und Analogien, Rudimente, Atavismen) die Veränderlichkeit von Arten erkennen</li> <li>• verschiedene Evolutionsgedanken und Evolutionstheorien (z. B. Darwinismus und Lamarckismus) miteinander vergleichen und deren Gültigkeit beurteilen und hinterfragen</li> </ul>
<p>4.2 Mechanismen der Evolution</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Einfluss von abiotischen und biotischen Selektionsfaktoren auf die reproduktive Fitness von Lebewesen beschreiben</li> <li>• die Entstehung neuer Arten durch Mechanismen wie Mutation und Rekombination, Isolation und Radiation aufzeigen</li> </ul>
<p>4.3 Evolution des Menschen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklung des modernen Menschen anhand von Vergleichen mit frühen Hominiden (z. B. Australopithecus, Homo-Formen) nachvollziehen</li> <li>• die Bedeutung der kulturellen Evolution (z. B. Werkzeuggebrauch, Sprache, Schrift) diskutieren</li> </ul>
<p>4.4 Entstehung des Lebens</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wahrscheinliche Entstehung erster Zellen schrittweise erklären</li> <li>• die Endosymbiontentheorie als wichtigen Schritt der Evolution der eukaryotischen Zelle klassifizieren</li> </ul>

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Physik: Verschiedene Energieformen, Überführung einer Energieform in die andere (z. B. Lichtenergie in Wärmeenergie)

Mathematik: Kombinatorik [→ 2. Schuljahr]

Geografie: Veränderung der Ökosysteme (z. B. Korallenriffe) aufgrund des Klimawandels

Wirtschaft und Recht: Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Kreislaufsystem

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Herzarbeit und -steuerung

- die Anpassung der Herzarbeit an veränderten Sauerstoffbedarf des Körpers begründen und entsprechende Pulsmessungen durchführen und auswerten
- die Steuerung der Herzmuskulatur (Sinusknoten, AV-Knoten) erklären, mit der Steuerung von Skelettmuskulatur vergleichen und mit der Änderung der Herzarbeit in Zusammenhang bringen
- die Bedeutung des Blutdrucks und dessen Messung nach Riva Rocci (Blutdruckmanschette) beschreiben und die Messung [Handgelenk, Oberarm] unter verschiedenen Belastungen planen und durchführen
- die grafische Darstellung eines EKG eines gesunden Menschen auswerten und mit dem Ablauf der Herzarbeit in Zusammenhang bringen

##### 1.2 Herz- und Kreislaufschäden

- Schäden am Herzkreislaufsystem [Arteriosklerose, Herzinfarkt, Thrombose, Schlaganfall] beschreiben und deren mögliche Folgen für die Gesundheit beurteilen
- Auswirkungen auf das Risiko, an Kreislaufschäden zu erkranken, von Lebensstil und Umweltbedingungen ableiten und ihre eigenen Verhaltensweisen daraufhin reflektieren

#### 2. Blut

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 2.1 Blutbestandteile

- die zellulären Blutbestandteile im Mikroskopbild [selbst erstelltes Blutbild, Bild aus Fremdquelle] richtig zuordnen und mit deren baulichen Eigenschaften in Zusammenhang bringen
- die Bildung der zellulären Blutbestandteile aus Stammzellen beschreiben

##### 2.2 Wundheilung

- den Ablauf der Blutgerinnungsreaktion und der Wundheilung schrittweise aufzeigen und die aufeinander folgenden Einzelschritte (Gerinnungskaskade) nachvollziehen
- auf Störungen der Blutgerinnung (Hämophilie) eingehen

##### 2.3 Blutgruppen

- die Blutgruppen anhand des ABO- und Rhesussystems charakterisieren und mögliche Unverträglichkeiten bei der Blutübertragung daraus ableiten
- Blutgruppentests auswerten
- Nutzen und Risiken von Bluttransfusionen einander gegenüberstellen

### 3. Krankheitserreger und Immunabwehr

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| <p>3.1<br/>Krankheitserreger</p>              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• bakterielle, virale und parasitäre Krankheitserreger in baulichen und funktionellen Eigenschaften miteinander vergleichen</li> <li>• Daten zur Vermehrung von Krankheitserregern auswerten und grafisch darstellen</li> <li>• ausgewählte Infektionskrankheiten und deren Erreger miteinander vergleichen</li> <li>• Resistenzproblematik an konkreten Beispielen darlegen und korrekte Verhaltensweisen daraus ableiten</li> </ul>   |
| <p>3.2<br/>Abwehrsystem</p>                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Komponenten und Bedeutung des Lymphsystems erkennen</li> <li>• Mechanismen der unspezifischen und spezifischen Immunabwehr des Menschen begründet erklären und einander gegenüberstellen</li> <li>• das Immungedächtnis als zentrales Element der Immunität begründet analysieren</li> <li>• die Prinzipien der passiven und der aktiven Immunisierung miteinander vergleichen und deren Einsatz in konkreten Situationen daraus ableiten</li> <li>• Argumente für und gegen Impfung sachlich beurteilen und sowohl eigene als auch fremde Meinungen zum Thema kritisch hinterfragen</li> </ul> |
| <p>3.3<br/>Störungen des<br/>Immunsystems</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• an ausgewählten Beispielen [Allergie, Autoimmunerkrankung, HIV und AIDS] aufzeigen, wie das Immunsystem fehlgeleitet wird</li> <li>• anhand des gewählten Beispiels die Bedeutung für die Betroffenen und für die Gesellschaft diskutieren</li> </ul>   |

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Religionskunde und Ethik: ethische Entscheidungsfindung in gesellschaftlichen Diskussionen

Englisch: Namen der wichtigsten Organe des Körpers

Chemie: Begriffe der Chemie: Atome, Moleküle, Summen- und Strukturformeln

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Nervensystem

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| 1.1<br>Aufbau des Nervensystems     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Überblick über die Bestandteile des Nervensystems (zentrales und peripheres NS, vegetatives NS) geben</li> </ul>  |
| 1.2<br>Erregungsleitung             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau eines Neurons nachvollziehen und entsprechende Darstellungen beschriften; beschreiben, welche Bedeutung den jeweiligen Bestandteilen des Neurons zukommt</li> <li>• Bildung und Weiterleitung der Erregung im Neuron nachvollziehen und in geeigneten Modellen anschaulich illustrieren</li> <li>• die neuronale Erregungsleitung am Axon von Wirbellosen mit derjenigen bei Wirbeltieren (saltatorische Weiterleitung) vergleichen und zentrale Unterschiede begründet erläutern</li> <li>• die Codierung der Reizstärke im Neuron in grafischen Darstellungen interpretieren</li> </ul>                      |
| 1.3<br>Neuronale Vernetzung         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau einer neuronalen Synapse und die Weiterleitung des neuronalen Signals an der Synapse nachvollziehen und modellhaft darstellen</li> <li>• die Bedeutung der synaptischen Verbindung mit der Leistung des Nervensystems in Zusammenhang bringen</li> <li>• die Wirkung von Stoffen an der Synapse anhand konkreter Beispiele [Bakterien-, Pilz-, Pflanzen-, Tiergifte, Endorphine, Schmerzhemmer] aufzeigen</li> </ul>   |
| 1.4<br>Zentrales Nervensystem (ZNS) | <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Prinzip der Signalleitung in einem Reflexbogen (inkl. Rückenmark) auf ausgewählte Reflexe anwenden</li> <li>• ausgewählte Schäden des ZNS beschreiben</li> <li>• Erkrankungen des ZNS [Alzheimer, Demenz] und Schlafgesundheit als Herausforderungen der Gesellschaft diskutieren</li> <li>• den Aufbau des menschlichen Gehirns und das Prinzip der Arbeitsteilung erkennen und beschreiben</li> <li>• zwischen Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis unterscheiden, verschiedene Formen des Langzeitgedächtnisses beschreiben und Vorschläge für wirksame Lerntechnik entwerfen, testen und darüber berichten</li> </ul> |

## 2. Hormonsystem

Die Schülerinnen und Schüler können

### 2.1 Aufbau und Prinzip

- die wichtigsten Gewebe der Hormonsteuerung und deren Hormone beschreiben und in geeigneten Darstellungen erkennen
- Grundprinzipien hormoneller Steuerung (Hierarchie der Hormonsteuerung, Regelkreis, Rückkopplung, Rezeptorwirkung) beschreiben und anwenden

### 2.2 Hormonell gesteuerte Systeme

- an ausgewählten Beispielen [Blutzucker-Regelung, Stress, Schilddrüsenhormone, weiblicher Hormonzyklus] die steuernde Wirkung der Hormone illustrieren
- Störungen und Schäden der hormonellen Steuerungen beschreiben und mögliche Verhaltensweisen als Prophylaxe daraus ableiten

## 3. Fortpflanzung und Entwicklung

Die Schülerinnen und Schüler können

### 3.1 Oo- und Spermio-genese

- die Bildung der Eizellen und Spermien unter Berücksichtigung der meiotischen Zellteilung nachvollziehen

### 3.2 Embryonal- und Fetalentwicklung

- die verschiedenen Prozesse der Embryonalentwicklung von der Befruchtung, Einnistung sowie Fetalentwicklung bis hin zur Geburt nachvollziehen
- die Diagnostik sowie die Techniken der Reproduktionsmedizin diskutieren

## 4. Molekulare Genetik

Die Schülerinnen und Schüler können

### 4.1 DNA als Erbträger

- den molekularen Aufbau der DNA und RNA beschreiben
- den Ablauf der DNA-Kondensation vom DNA-Molekül zum Chromosom nachvollziehen und die Bedeutung für die Zellteilung daraus ableiten
- Ablauf und Bedeutung der DNA-Replikation zusammenfassend darlegen

### 4.2 Proteinsynthese

- den Weg vom Gen zum Merkmal zusammenfassend beschreiben und den Genbegriff aus Sicht der Molekulargenetik definieren
- zwischen der Abschrift des Gens (Transkription) und Übersetzung in eine Aminosäurenkette (Translation) unterscheiden und die Abläufe mit der Bedeutung des genetischen Codes in Zusammenhang bringen
- den Zusammenhang zwischen einer Basenabfolge und der daraus abgeleiteten Proteinstruktur übersichtsmässig erkennen

### 4.3 Mutationen

- beschreiben, was unter Mutation zu verstehen ist und wie sie zustande kommt
- Genmutationen und andere ausgewählte Typen von Mutationen [Genom-, Chromosomenmutation] voneinander unterscheiden
- die Bedeutung von Mutationen als Ursache von Tumorbildung und ausgewählten Erbkrankheiten [Trisomien, Sichelzellanämie, Mukoviszidose, Chorea Huntington] erklären
- sich die Bedeutung von Mutationen als Motor der Evolution bewusst machen

---

4.4  
Regulation der  
Genaktivität

- die Bedeutung der Genaktivität in der Zelldifferenzierung deutlich machen
  - Folgen fehlgeleiteter Genregulation mit Ursachen der Tumorbildung in Zusammenhang bringen
  - die Bedeutung epigenetischer Genregulation mit Erbgutveränderungen durch Mutationen vergleichen
- 

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Physik: Grundsätze der Elektrizitätslehre

Chemie: Bindungslehre (Ionenbindung)



# Lehrplan für das Fach Chemie

# CH

## A. Stundendotation

### 1. Klasse FMS

0 Lektionen

### 2. Klasse FMS

2 Lektionen  
1,5 Theorie  
0,5 Praktikum

### 3. Klasse FMS

0 Lektionen

## B. Bildungsziele

Die Chemie erkundet die stoffliche Welt, um sie abstrahierend besser zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler werden sich selbst und der Welt mit ihrer stofflichen Grundlage besser bewusst. Um diese Ziele zu erreichen, eignen sie sich durch fachspezifische Arbeits- und Denkweisen chemische und allgemeine naturwissenschaftliche Erkenntnisse an und verbinden diese mit ihrem täglichen Leben. Sie denken in verschiedenen Modellen der Chemie und lernen methodisch durch Beobachtung, Experiment und Interpretation zu arbeiten. Sie können chemische Experimente sicher durchführen, protokollieren und auswerten.

Die Schülerinnen und Schüler werden sich bewusst, wie die Menschheit durch industrielle Prozesse auf die natürlichen Kreisläufe einwirkt und beurteilen daraus folgende Veränderungen. Sie stellen sich Fragen zu nachhaltiger Entwicklung und suchen Antworten.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Die historische, philosophische und kulturelle Dimension der Chemie erfassen
- Modelle und Theorien kritisch beurteilen (z. B. anhand der Atommodelle)
- Die Bedingtheit des Wissens reflektieren
- Die fachlichen Erkenntnisse (z. B. Stoffeigenschaften und chemische Prozesse) auf biologische, technische und alltägliche Prozesse übertragen
- Sich bewusst werden, in welchen politischen bzw. gesellschaftlichen Diskussionen chemische oder naturwissenschaftliche Argumente eine Rolle spielen

### **Methodenkompetenz**

- Hypothesen und Fragen selbstständig formulieren
- Hypothesen von Spekulationen, Korrelationen von Kausalitäten unterscheiden
- Skizzen gezielt einsetzen
- Differenziert und überzeugend argumentieren

### **ICT-Kompetenzen**

- Computer für die Visualisierung und Datenauswertung nutzen
- Diagramme und Statistiken kritisch auswerten
- Sich der Bedeutung von Computeranimationen und -simulationen bewusst werden
- Die Möglichkeiten und Grenzen des Internets als Quelle in den Naturwissenschaften (z. B. Stoffdaten) begreifen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 2. Klasse

Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

### 1. Physikalische Grundlagen und Stoffzusammen- setzungen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 1.1 Stoffeigenschaften

- spezifische Stoffeigenschaften mit geeigneten Messverfahren bestimmen
- chemische von physikalischen Prozessen unterscheiden
- Zustände (z. B. Aggregatzustand, Form) benennen und beschreiben
- Versuche zur Trennung von Stoffgemischen planen und das Trennprinzip erläutern
- Stoffzusammensetzung (z. B. Gemische, Reinstoffe, Luft) diskutieren

#### 1.2 Teilchenmodell

- Zustände und Prozesse mithilfe des Teilchenmodells darstellen und erläutern
- chemische von physikalischen Prozessen unterscheiden und sowohl auf der Wirklichkeitsebene beschreiben wie auch auf der Teilchenebene darstellen

### 2. Atomaufbau

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 2.1 Atommodell nach Dalton

- das Atommodell nach Dalton definieren und anwenden
- Stoffe mithilfe des Atommodells zu Elementarstoffen bzw. Verbindungen zuordnen
- das Dalton-Atommodell mit dem Teilchenmodell kontrastieren
- das Gesetz der Massenerhaltung mit dem Atommodell von Dalton verknüpfen
- Reaktionsgleichungen ausformulieren
- Massenverhältnisse bei chemischen Reaktionen berechnen (z. B. molare Masse, Stoffmenge in Mol, relative Atommasse)

- 2.2  
Schalenmodell
- den Streuversuch interpretieren und im historischen Kontext werten
  - das Kern-Hülle-Modell mit anschaulichem Grössenverhältnisvergleich illustrieren
  - die Elementarteilchen [Elektronen, Protonen und Neutronen] beschreiben [Ort, Ladung, Masse]
  - den Aufbau der Nuklide/Isotope (z. B. Auswirkung auf die Atommasse) erläutern
  - die Ionisierungsenergien anhand von Diagrammen auswerten
  - das Schalenmodell auf Phänomene (z. B. Flammenfarben) übertragen
  - das Schalenmodell auf den Aufbau des Periodensystems [Gruppe, Periode, Valenzelektronen, Atomrumpf] übertragen
  - die Valenzstrichformel/Lewisformel von Atomen darstellen

- 2.3  
Radioaktivität
- Alpha-, Beta- und Gamma-Zerfälle als Prozessgleichung darstellen
  - Quellen und Anwendungen der Radioaktivität (z. B. natürliche Strahlung, Auswirkungen auf den menschlichen Körper, AKW) gewichten

### 3. Bindungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1  
Ionenbindung
- Eigenschaften der Salze anhand des Ionengittermodells (z. B. Gitterenergie) begründen [Kation-, Anion-Begriff]
  - die Ionenbildung als Abgabe und Aufnahme von Elektronen von Atomen darstellen und mit der Entstehung von Salzlagerstätten kontrastieren
  - einfache Beispiele von mehratomigen Ionen benennen (z. B.  $\text{NH}_4^+$ ,  $\text{SO}_4^{2-}$ ,  $\text{NO}_3^-$ ,  $\text{PO}_4^{3-}$ )
  - den Löseprozess von Salzen in Wasser auf der Teilchenebene illustrieren

- 3.2  
Elektronenpaarbindung
- die Valenzschreibweise/Lewisschreibweise der Moleküle mit bindenden und nichtbindenden Elektronenpaaren darstellen
  - die Oktettregel/Edelgasregel als Hilfsmittel für die Darstellung von Molekülen einsetzen
  - ausgewählte Moleküle in räumlich-korrekt dargestellt [Keil-Strichformel] darstellen (z. B.  $\text{H}_2\text{O}$ ,  $\text{CO}_2$ )
  - Van-der-Waals-Kräfte, Dipol-Kräfte und Wasserstoffbrücken zuordnen, einzeichnen und mit den Stoffeigenschaften [Mischbarkeit, Siedetemperatur] in Beziehung setzen
  - die Anomalie von Wasser und deren Bedeutung reflektieren

- 3.3  
Metalle
- Eigenschaften der Metalle (z. B. elektrische Leitfähigkeit, Wärmeleitfähigkeit, Härte und Verformbarkeit) anhand des Modells erklären
  - Legierungen und reine Metalle vergleichen (z. B. Härte) und auf der Modellebene begründen

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Physik: Radioaktivität (Fachmaturasemester)

Mathematik: Logarithmus – pH-Wert-Berechnung (Fachmaturasemester)

Biologie: Ionen



# Lehrplan für das Fach Deutsch (erste Landessprache)

# DE

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

4 Lektionen

4 Lektionen

4 Lektionen

## B. Bildungsziele

Ziel des Deutschunterrichts ist die Erweiterung und Vertiefung der sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine entwickelte Ausdrucksfähigkeit in der ersten Landessprache fördert den Aufbau einer sprachlich-kulturellen Identität sowie die Entwicklung eines strukturierten Denkens. Die Beherrschung der Standardsprache ermöglicht es, den Anforderungen der an die FMS anschließenden Höheren Fachschulen und Fachhochschulen zu genügen. Im Umgang mit literarischen Werken und Alltagstexten wird Sprache als Mittel der Kunst und der Verständigung erfasst. In der kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien wird die Medienkompetenz erweitert.

Die Bildungsziele werden in den drei Lerngebieten «Schriftliche Kommunikation», «Mündliche Kommunikation» und «Sprachreflexion und Literatur» umgesetzt.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Kritisch und differenziert denken sowie eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- Eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Anderen zuhören, sich in den Standpunkt des anderen versetzen
- Eigene Positionen entwickeln, vertreten und mit fremden Standpunkten angemessen umgehen

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- In kleineren und grösseren Gruppen lösungs- und ergebnisorientiert an vielfältigen kommunikations- und textbezogenen Problemen arbeiten
- Mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen (Zitiertechniken)

### **ICT-Kompetenzen**

- Den Computer als Schreibmedium einsetzen
- Den Computer als Hilfsmittel und nicht als Selbstzweck einsetzen

### **Kontextualisierungsfähigkeiten**

- Literatur im grösseren Rahmen von Kunst und Kultur verstehen
- Auseinandersetzung mit der Literatur auch als Auseinandersetzung mit sich selbst und der Gesellschaft verstehen
- Lesen als persönliche Bereicherung wahrnehmen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören und Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| 1.1<br>Gesprächsbeiträge | <ul style="list-style-type: none"> <li>sich mündlich korrekt, differenziert und situationsgerecht ausdrücken (z. B. Diskussion, Debatte, Rollenspiel)</li> <li>Redebeiträge (z. B. von Mitschülerinnen und Mitschülern) und audiovisuelle Texte verstehen und das Wesentliche zusammenfassen</li> </ul> |
| 1.2<br>Präsentieren      | <ul style="list-style-type: none"> <li>einen persönlichen Beitrag ansprechend und strukturiert präsentieren</li> <li>beim Vortragen frei formulieren und die Beiträge veranschaulichen (Beispiele und Hilfsmittel)</li> </ul>   |

#### 2. Lesen und Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 2.1<br>Lesestrategien                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>Textsorten bestimmen und unterscheiden (Sachtexte wie auch literarische Texte)</li> <li>an Sachtexten verschiedene Lesestrategien anwenden und den wesentlichen Gehalt zusammenfassen</li> </ul>  |
| 2.2<br>Textanalyse und<br>Textproduktion | <ul style="list-style-type: none"> <li>verschiedene Texte unter Einbezug von Hilfsmitteln textsortengerecht erschliessen</li> <li>Texte normengerecht planen, verfassen und überarbeiten (z. B. Inhaltsangabe, Figurencharakteristik, Interpretation, kreative, persönliche Texte)</li> <li>sich schriftlich korrekt, sicher und adressatengerecht ausdrücken</li> </ul> |

### 3. Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

3.1  
Regeln und Normen  
der Sprache

- Wortarten bestimmen und die Wortartenlehre für die Orthografie nutzbar machen (z. B. Gross-, Kleinschreibung; das/dass)
- die Satzanalyse als Sprachreflexion verstehen (z. B. Satzglieder funktional bestimmen und als Hilfe für normengerechte Textproduktion einsetzen (z. B. Kasusendungen, Kommasetzung))
- Haupt- und Nebensätze unterscheiden und Nebensätze formal bestimmen sowie die Satzlehre für die Textproduktion nutzbar machen (z. B. Stil und Interpunktion)

3.2  
Grundlagen der Literatur

- literarische Texte von nicht-literarischen unterscheiden
- die literarischen Gattungen und deren Merkmale benennen und unterscheiden
- ausgewählte Grundbegriffe der Literatur benennen und für die Interpretation von Texten anwenden
- sich mit literarischen Texten persönlich auseinandersetzen und Literatur als Orientierung in der Welt wahrnehmen

3.3  
Kommunikations-  
bedingungen

- Bedingungen der gelingenden Kommunikation benennen
- sprachliche sowie nicht-sprachliche Elemente der Kommunikation unterscheiden

#### **Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Französisch und Englisch: Unterschiede in Grammatik (z. B. Adjektiv)

Wirtschaft und Recht: Stilistische Eigenheit von Gesetzestexten untersuchen und deren Wirkung

Pädagogik/Psychologie: Kommunikationstheorie

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören und Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| 1.1<br>Gesprächsbeiträge | <ul style="list-style-type: none"> <li>sich mündlich korrekt, differenziert ausdrücken und kritisch mit Beiträgen anderer zu literarischen Texten (z. B. Literaturgespräch) auseinandersetzen</li> <li>Redebeiträge (z. B. von Mitschülerinnen und Mitschülern) oder literarische Beiträge) und audiovisuelle Texte verstehen und das Wesentliche zusammenfassen</li> </ul> |
| 1.2<br>Präsentieren      | <ul style="list-style-type: none"> <li>einen fachspezifischen Beitrag nach vorangehender Recherche ansprechend und strukturiert präsentieren</li> <li>beim Vortragen frei formulieren, die Fachinhalte verknüpfen und mit anderen Inhalten in Verbindung bringen (Beispiele und Hilfsmittel)</li> </ul>   |

#### 2. Lesen und Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |   |
|--|---|
| 2.1<br>Lesestrategien                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>an Sachtexten (insbesondere journalistischen Textsorten) sowie literarischen Texten verschiedene Lesestrategien anwenden und den wesentlichen Gehalt ableiten</li> </ul>   |
| 2.2<br>Textanalyse und<br>Textproduktion | <ul style="list-style-type: none"> <li>anspruchsvolle Texte analysieren und dabei aktiv an der Kultur des Sprachraums teilnehmen</li> <li>argumentative Texte planen, normengerecht verfassen und überarbeiten (z. B. Problemerkörterung, Textanalyse)</li> <li>sich schriftlich korrekt, sicher, gewandt und adressatengerecht ausdrücken</li> <li>logisch folgerichtig argumentieren</li> </ul> |

#### 3. Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| 3.1<br>Regeln und Normen<br>der Sprache | <ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundlagen der Grammatik (Wortartenlehre, Satzlehre) weiterhin für die eigenen Texte anwenden (Querverweis: 2.2 Textanalyse und Textproduktion)</li> </ul> |
|---|---|

3.2 Reflexion des Sprachgebrauchs	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung des Sprachgebrauchs verstehen (z. B. Dialekt, Standardsprache, Fachsprache)</li> </ul>
3.3 Literatur und Literaturgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Grundbegriffe der Literatur benennen und für die eigene Interpretation von Texten anwenden</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel (z. B. rhetorische Figuren) als Hilfsmittel für die Interpretation von komplexeren Texten anwenden</li> <li>• ausgewählte literarische Werke in ihrer Epoche verstehen (vom Barock bis zum Realismus)</li> <li>• sich mit literarischen Texten persönlich auseinandersetzen und Literatur als Orientierung in der Welt wahrnehmen</li> </ul>

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geschichte: Literaturgeschichte (z. B. Französische Revolution)

Musik: Kulturgeschichtliches Hintergrundwissen der verschiedenen Epochen auf die Interpretation musikalischer Stilrichtungen (z. B. Barock, Klassik, Romantik, Blues, Tango, Jazz) transferieren

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören und Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1 Gesprächsbeiträge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mündlich korrekt, differenziert ausdrücken und kritisch mit Beiträgen anderer zu literarischen Texten (z. B. vertieftes Literaturgespräch) auseinandersetzen</li> <li>• Redebeiträge (z. B. von Mitschülerinnen und Mitschülern) oder literarische Beiträge und audiovisuelle Texte verstehen und das Wesentliche zusammenfassen und deren Argumentation prüfen</li> </ul>
1.2 Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen anspruchsvollen fachspezifischen Beitrag ansprechend und strukturiert präsentieren</li> <li>• beim Vortragen frei formulieren, die Fachinhalte verknüpfen und mit anderen Inhalten in Verbindung bringen (Beispiele und Hilfsmittel)</li> </ul>

## 2. Lesen und Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 2.1<br>Lesestrategien                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• an Sachtexten (insbesondere journalistischen Textsorten) sowie literarischen Texten verschiedene Lesestrategien anwenden und den wesentlichen Gehalt ableiten sowie Absicht und Wirkung des Textes bewerten</li> </ul>  |
| 2.2<br>Textanalyse und<br>Textproduktion | <ul style="list-style-type: none"> <li>• anspruchsvolle Texte vertieft analysieren und interpretieren und dabei aktiv an der Kultur des Sprachraums teilnehmen</li> <li>• analytische Texte planen, adressaten- und situationsbezogen sowie normengerecht verfassen und überarbeiten (Textanalyse und Textinterpretation, weitere Erörterungsaufgaben, z. B. Bilderörterung)</li> <li>• sich schriftlich korrekt, sicher, gewandt, präzise und adressatengerecht ausdrücken</li> <li>• logisch folgerichtig und differenziert argumentieren</li> <li>• paraphrasieren und korrekt aus Originaltexten zitieren</li> </ul> |

## 3. Sprachreflexion und Literatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 3.1<br>Regeln und Normen<br>der Sprache     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundlagen der Grammatik (Wortartenlehre, Satzlehre) weiterhin für die eigenen Texte anwenden (Querverweis: 2.2 Textanalyse und Textproduktion)</li> <li>• Haupt- und Nebensätze weiterhin unterscheiden und Nebensätze funktional und inhaltlich bestimmen</li> </ul>  |
| 3.2<br>Reflexion des<br>Sprachgebrauchs     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkung des Sprachgebrauchs im Zusammenspiel von Wortwahl, Satzbau und rhetorischen Mitteln untersuchen und verstehen (z. B. rhetorische Figuren, Ironie, Hypotaxe resp. Parataxe)</li> </ul>   |
| 3.3<br>Literatur und<br>Literaturgeschichte | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Grundbegriffe der Literatur benennen und für die eigene Interpretation von Texten anwenden</li> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel (z. B. rhetorische Figuren) als Hilfsmittel für die Interpretation anwenden</li> <li>• ausgewählte literarische Werke in ihrer Epoche verstehen (vom Naturalismus bis in die Gegenwart)</li> <li>• sich mit literarischen Texten persönlich auseinandersetzen und Literatur als Orientierung in der Welt wahrnehmen</li> <li>• literarische Texte zunehmend selbstständig erarbeiten</li> </ul> |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geschichte: Literaturgeschichte (z. B. Nationalsozialismus, 2. Weltkrieg, DDR)

Bildnerisches Gestalten: Literaturgeschichte (Impressionismus, Expressionismus, Symbolismus)



# Lehrplan für das Fach Englisch

# EN

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

---

4 Lektionen

3 Lektionen

4 Lektionen

---

## B. Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschulen bereiten sich auf Berufe vor, in denen die Kommunikation eine grundlegende Rolle spielt. Es handelt sich um Berufe in den Berufsfeldern Gesundheit beziehungsweise Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit, Gestaltung und Kunst, Pädagogik sowie Kommunikation und Information.

Für den FMS-Ausweis aller Berufsfelder ist in Englisch das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu erreichen. Für die Fachmaturität gilt als Richtziel das Niveau B2. In den Berufsfeldern Pädagogik sowie Information und Kommunikation ist das Niveau B2 zu erreichen, in den andern Berufsfeldern anzustreben, beispielsweise im Rahmen von Praktika und Sprachaufenthalten. Am Ende des Ausbildungsgangs im Fach Englisch an der FMS sind die Schülerinnen und Schüler – entsprechend ihrem Niveau B2 (für das

Berufsfeld Pädagogik) – fähig, die Hauptaussagen einer mündlichen Information, eines Gesprächs, einer Unterhaltung, einer Umfrage, eines aufgenommenen Textes, welche relativ komplex sind, zu einem konkreten oder abstrakten Sachverhalt in einer klar verständlichen Standardsprache ohne störende Nebengeräusche zu identifizieren, wiederzugeben und zu erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können relativ spontan mündlich kommunizieren, um Informationen zu erhalten und weiterzugeben sowie eigene Meinungen und Gefühle auszudrücken. Sie sind fähig, die Hauptaussagen, die Beschreibung von Ereignissen, den Ausdruck von Gefühlen und Wünschen in verschiedenen Textsorten einer gewissen Länge, die in einer Standardsprache verfasst sind, zu verstehen und darin auch gezielt eine Information zu finden.

Sie können einfach strukturierte und zusammenhängende Texte verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben sowie Gefühle, Ideen und verschiedene Informationen zu übermitteln.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Meinungen, Haltungen und Lernprozesse konsequent reflektieren
- Leistungen anhand vereinbarter Kriterien selbstkritisch beurteilen
- Strategien entwickeln, um Informationsquellen kritisch hinterfragen und das eigene Verhalten im Umgang mit Informationsquellen reflektieren

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Aktiv zuhören und Botschaften klar vermitteln (receiver vs. sender)
- Eigene (ethische, soziale und politische) Werte entwickeln
- Interesse und Sensibilität für andere Kulturen und Andersartigkeit entwickeln

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Verschiedene Lernstrategien anwenden, kritisch reflektieren und evaluieren
- Verschiedene Lesetechniken (z. B. reading for gist / scan reading / close reading etc.) anwenden

### **ICT-Kompetenzen**

- Digitale Instrumente effektiv und bewusst nutzen (z. B. Textverarbeitungsprogramme, Präsentationsprogramme) und Onlinesuchstrategien entwickeln
- Verantwortungsvoll mit Internetkommunikation umgehen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte  
hören und verstehen

- die wesentlichen Aussagen zu einem konkreten oder abstrakten Thema in Standardsprache auf Niveau B1.1/B1.2 verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist (z. B. Erklärung, Mitteilung, Anzeige, Umfrage, Gespräch, Diskussion, Unterhaltung, Erzählung, Konferenz, Vortrag, Kurzmeldung). (Die Themen stammen soweit möglich aus dem privaten oder berufsfeldbezogenen Kontext der Lernenden.)
- den Hauptaussagen einer Diskussion auf Niveau B1.1/B1.2 folgen und diese verstehen, vorausgesetzt, dass es sich um klar artikulierte Standardsprache handelt
- mit einem gewissen Aufwand einen längeren Beitrag und eine Argumentation auf Niveau B1.1/B1.2 verfolgen und verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist
- mit einem gewissen Aufwand die Mitteilung eines Gesprächspartners auf Niveau B1.1/B1.2 verstehen und begreifen, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn sie manchmal um Erklärungen und Erläuterungen bitten müssen

1.2  
Strategien

- Hörstrategien möglichst selbstständig einsetzen (z. B. über Vorwissen (EN/FR/DE) unbekanntes Vokabular erschliessen und Alltagsphrasen im Kontext verstehen)

#### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- an Gesprächen auf Niveau B1.1/B1.2 teilnehmen (z. B. Sachthemen, berufsfeldbezogene Themen, ästhetische Themen, Schulalltag, Freizeit etc.)
- sich mit einer dem Niveau B1.1/B1.2 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 2.2<br>Monologisches Sprechen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Niveau B1.1/B1.2 zu einer wachsenden Bandbreite von Themen aus ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen, wobei die einzelnen Punkte logisch dargestellt werden</li> <li>• dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend relativ flüssig und spontan Fakten, Erfahrungen und Meinungen wiedergeben sowie Erklärungen und Argumente liefern</li> <li>• Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern</li> <li>• sich mit einer dem Niveau B1.1/B1.2 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken</li> <li>• Für die Entwicklung des monologischen Sprechens sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell Präsentationen sollen mit Programmen wie Power-Point etc. unterstützt werden.</li> </ul> |
| 2.3<br>Strategien             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechstrategien möglichst selbstständig dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend einsetzen (z. B. turn-taking strategies, cohesive devices, linking expressions)</li> <li>• einfache Fehler, die beim freien Sprechen auftreten, erkennen und sich selber korrigieren</li> </ul>   |

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| 3.1<br>Texte lesen<br>und verstehen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit einem gewissen Aufwand und einem grossen Grad an Selbstständigkeit verschiedene Textsorten auf Niveau B1.1/B1.2 lesen und verstehen</li> <li>• wenn nötig mit (Online-)Quellen arbeiten (z. B. Lexikon, Grammatiken, mündliche Quellen, kulturelle Bezüge etc.), je nachdem, was das Ziel der Aufgabe ist (z. B. Gebrauchsanweisungen, informative Texte, berufsfeldbezogene Texte, persönliche oder administrative Korrespondenz, Prospekte, offizielle Dokumente, Erzählungen, Beschreibungen, literarische Texte, Dialoge, Artikel)</li> <li>• dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend einen persönlichen oder formellen Briefwechsel zu einem bekannten Thema lesen und die wesentlichen Punkte verstehen</li> </ul> |
| 3.2<br>Strategien                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien möglichst selbstständig einsetzen (z. B. Informationen aus der Textstruktur nutzen, Kernaussagen markieren, Thema erkennen, Bedeutungen aus dem Kontext ableiten, über Vorwissen (EN/FR/DE) unbekanntes Vokabular erschliessen)</li> </ul>  |

#### 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 4.1 Schriftliche Texte verfassen

- einfache zusammenhängende und strukturierte Texte auf Niveau B1.1/B1.2 verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben (z. B. Notiz, kurze Nachricht, E-Mail, informeller Brief, Erzählung, Zusammenfassung, Bericht oder Aufsatz etc.)
- auf einen persönlichen Briefwechsel zu einem vertrauten Themenbereich in einer adressatengerechten Sprache auf Niveau B1.1/B1.2 antworten
- zusammenhängend klar und verständlich schreiben, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung (Niveau B1.1/B1.2) korrekt anwenden sowie die Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten
- Für die Entwicklung der Schreibkompetenzen sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell beim Redigieren eigener Texte, Erstellen von Rückmeldungen (peer correction) etc.

##### 4.2 Strategien

- Schreibstrategien möglichst selbstständig einsetzen (z. B. Text planen, Informationen sammeln, themenbezogenes Vokabular entwickeln, Text überarbeiten und korrigieren, Nachschlagewerke (speziell Onlineressourcen) gezielt nutzen)
- einfache Fehler erkennen und korrigieren

#### 5. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 5.1 Literatur

- vereinfachte Lektüren (Graded Readers) oder einfache Originaltexte aus dem Bereich young adult fiction verstehen und möglichst selbstständig einen Zugang dazu finden
- Aussagen über eine mögliche Textentwicklung machen
- sich in die Lage eines fiktiven Charakters versetzen und dessen Probleme nachvollziehen
- grundlegende literarische Begriffe korrekt anwenden (z. B. protagonist, characterisation, plot etc.)

##### 5.2 Kultur

- ausgewählte Aspekte englischsprachiger Lebensräume skizzieren (z. B. customs / traditions / holidays); dazu sollen analoge und/oder digitale Medien verwendet werden
- ausgewählte Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) angeleitet bearbeiten (z. B. health and well-being, responsible consumption and production, climate change etc.)
- Texte und Produkte in Social Media unter ethischen und sozialen Kriterien beurteilen (z. B. netiquette / code of conduct / self-awareness)

## 6. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| <p>6.1<br/>Wortschatz</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz passend erweitern, um die gesprochene und geschriebene Sprache in einer vertrauten Situation zu verstehen</li> <li>• einen dem Niveau B1.1/B1.2 angepassten Wortschatz aktiv verwenden</li> <li>• analoge und digitale Quellen zum selbstständigen Wörterlernen benutzen (z. B. Karteikastensystem, Quizlet, Onlinewörterbücher etc.)</li> <li>• grundlegende Strategien des Wortschatzerwerbs und geeignete Methoden anwenden (z. B. word families, word classes etc.)</li> </ul> |
| <p>6.2<br/>Grammatik</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend grammatikalische Strukturen anwenden (z. B. tenses, modals, pronouns, adjectives and adverbs etc.)</li> </ul>   |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Französisch: Vergleichende Grammatik ausgewählter Aspekte

(z. B. Vergangenheitsformen, Bedingungssätze, indirekte Rede)

Geschichte: Zusammenarbeit zum Thema «Zeitalter der Revolutionen»

(z. B. Gründung der USA)

Biologie: Zusammenarbeit zum Thema «Ökologie»

Wenn immer möglich soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturterminologie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt werden sowie Synergien genutzt werden.

Aus diesen drei vorgeschlagenen Querverbindungen soll mindestens eine ausgewählt und in der direkten Zusammenarbeit mit der LP des anderen Fachs bilateral ausgearbeitet werden.

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte hören  
und verstehen

- die wesentlichen Aussagen zu einem konkreten oder abstrakten Thema in Standardsprache auf Niveau B1.2/B2.1 verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist (z. B. Erklärung, Mitteilung, Anzeige, Umfrage, Gespräch, Diskussion, Unterhaltung, Erzählung, Konferenz, Vortrag, Kurzmeldung). Die Themen stammen soweit möglich aus dem privaten oder berufsfeldbezogenen Kontext der Lernenden.
- den Hauptaussagen einer Diskussion auf Niveau B1.2/B2.1 folgen und diese verstehen, vorausgesetzt, dass es sich um klar artikulierte Standardsprache handelt
- mit einem gewissen Aufwand einen längeren Beitrag und eine Argumentation auf Niveau B1.2/B2.1 verfolgen und verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist
- mit einem gewissen Aufwand die Mitteilung eines Gesprächspartners auf Niveau B1.2/B2.1 verstehen und begreifen, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn sie manchmal um Erklärungen und Erläuterungen bitten müssen

1.2  
Strategien

- Hörstrategien vermehrt selbstständig einsetzen (z. B. über Vorwissen (EN/FR/DE) unbekanntes Vokabular erschliessen und Alltagssphrasen im Kontext verstehen)

#### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- an Gesprächen auf Niveau B1.2/B2.1 teilnehmen (z. B. Sachthemen, berufsfeldbezogene Themen, ästhetische Themen, Schulalltag, Freizeit etc.)
- sich mit einer dem Niveau B1.2/B2.1 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken. Situationsbedingt kann dies Folgendes beinhalten: Meinungs austausch, gegenseitiges Erklären (peer tutoring), kooperatives Geschichtenerzählen etc. sowie weitere Methoden, wie sie in gängigen modernen Lehrmitteln zu finden sind.

2.2 Monologisches Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Niveau B1.2/B2.1 zu einer grossen Bandbreite von Themen aus ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen, wobei die einzelnen Punkte logisch dargestellt werden</li> <li>• dem Niveau B1.2/B2.1 entsprechend relativ flüssig und spontan Fakten, Erfahrungen und Meinungen wiedergeben sowie Erklärungen und Argumente liefern</li> <li>• Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern</li> <li>• sich mit einer dem Niveau B1.2/B2.1 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken</li> <li>• Für die Entwicklung des monologischen Sprechens sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell Präsentationen sollen mit Programmen wie PowerPoint etc. unterstützt werden.</li> </ul>
2.3 Strategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechstrategien zunehmend selbstständig dem Niveau B1.2/B2.1 entsprechend einsetzen (z. B. turn-taking strategies, cohesive devices, linking expressions)</li> <li>• Fehler, die beim freien Sprechen auftreten, erkennen und sich selber korrigieren</li> </ul>

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

3.1 Texte lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit einem gewissen Aufwand und einem grossen Grad an Selbstständigkeit verschiedene Textsorten auf Niveau B1.2/B2.1 lesen und verstehen</li> <li>• wenn nötig mit (Online-)Quellen arbeiten (z. B. Lexikon, Grammatiken, mündliche Quellen, kulturelle Bezüge etc.), je nachdem, was das Ziel der Aufgabe ist (z. B. Gebrauchsanweisungen, informative Texte, berufsfeldbezogene Texte, persönliche oder administrative Korrespondenz, Prospekte, offizielle Dokumente, Erzählungen, Beschreibungen, literarische Texte, Dialoge, Artikel)</li> <li>• dem Niveau B1.2/B2.1 entsprechend, einen persönlichen oder formellen Briefwechsel zu einem bekannten Thema lesen und die wesentlichen Punkte verstehen.</li> </ul>
3.2 Strategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien möglichst selbstständig einsetzen (z. B. Informationen aus der Textstruktur nutzen, Kernaussagen markieren, Thema erkennen, Bedeutungen aus dem Kontext ableiten, über Vorwissen (EN/FR/DE) unbekanntes Vokabular erschliessen)</li> </ul>

## 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

### 4.1 Schriftliche Texte verfassen

- längere zusammenhängende und strukturierte Texte auf Niveau B1.2/B2.1 verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben (z. B. Notiz, kurze Nachricht, E-Mail, informeller Brief, Erzählung, Zusammenfassung, Bericht oder Aufsatz etc.)
- auf einen persönlichen und formellen Briefwechsel zu einem vertrauten Themenbereich in einer adressatengerechten Sprache auf Niveau B1.2/B2.1 antworten
- zusammenhängend klar und verständlich schreiben, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung (Niveau B1.2/B2.1) korrekt anwenden sowie die Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten
- Für die Entwicklung der Schreibkompetenzen sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell beim Redigieren eigener Texte, Erstellen von Rückmeldungen (peer correction) etc.

### 4.2 Strategien

- Schreibstrategien vermehrt selbstständig einsetzen (z. B. Text planen, Informationen sammeln, themenbezogenes Vokabular entwickeln, Text überarbeiten und korrigieren, Nachschlagewerke (speziell Onlinere Ressourcen) gezielt nutzen)
- Fehler erkennen und korrigieren (z. B. impeding mistakes)

## 5. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

### 5.1 Literatur

- einfachere Originaltexte, hauptsächlich young adult fiction und new adult fiction, verstehen und zunehmend selbstständig einen Zugang dazu finden
- differenziertere Aussagen über mögliche Textentwicklungen machen
- die Gefühlslage eines fiktiven Charakters nachempfinden
- literarische Begriffe korrekt anwenden (z. B. setting, themes, symbol, metaphor, omniscient narrator etc.), um inhaltliche Aussagen über den Text zu machen

### 5.2 Kultur

- ausgewählte Aspekte englischsprachiger Lebensräume vergleichen im Kontext von cultural awareness (z. B. multiculturalism, Mardi Gras und Fasnacht, National Days, Memorial Days, Commonwealth Nations). Dazu sollen analoge und/oder digitale Medien verwendet werden.
- ausgewählte Aspekte der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) möglichst selbstständig bearbeiten (z. B. sustainability, working conditions, wildlife and endangered habitats etc.)
- Strategien entwickeln, um Informationsquellen kritisch zu hinterfragen und das eigene Verhalten im Umgang mit Informationsquellen reflektieren
- ausgewählte Aspekte auf Social Media kritisch beurteilen (z. B. bullying / cultural awareness and respect for diversity)

## 6. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 6.1<br>Wortschatz | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz passend erweitern, um die gesprochene und geschriebene Sprache in einer vertrauten Situation zu verstehen</li> <li>• einen dem Niveau B1.2/B2.1 angepassten Wortschatz aktiv verwenden</li> <li>• grundlegende Strategien des Wortschatzerwerbs reflektieren und geeignete Methoden anwenden (z. B. word families, word classes etc.)</li> </ul> |
| 6.2<br>Grammatik  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Niveau B1.2/B2.1 entsprechend grammatikalische Strukturen anwenden (z. B. tenses, comparisons, conditionals, reported speech, verb patterns etc.)</li> </ul>  |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Französisch: Multiculturalism/Plurilingualism in Canada  
(anglophone vs. frankophone Kultur und Sprache)

Biologie: Thema «Körper» wird thematisch im Fach Englisch aufgenommen  
(Benennen von Körperteilen/Organen etc.)

Wenn immer möglich, soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturterminologie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt werden sowie Synergien genutzt werden.

Aus diesen zwei vorgeschlagenen Querverbindungen soll mindestens eine ausgewählt und in der direkten Zusammenarbeit mit der LP des anderen Fachs bilateral ausgearbeitet werden.

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte hören  
und verstehen

- die wesentlichen Aussagen zu einem konkreten oder abstrakten Thema in Standardsprache auf Niveau B2.1/B2.2 verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist (z. B. Erklärung, Mitteilung, Anzeige, Umfrage, Gespräch, Diskussion, Unterhaltung, Erzählung, Konferenz, Vortrag, Kurzmeldung). Die Themen stammen soweit möglich aus dem privaten oder berufsfeldbezogenen Kontext der Lernenden.
- den Hauptaussagen einer Diskussion auf Niveau B2.1/B2.2 folgen und diese verstehen, vorausgesetzt, dass es sich um klar artikulierte Standardsprache handelt
- mit einem gewissen Aufwand einen längeren Beitrag und eine Argumentation auf Niveau B2.1/B2.2 verfolgen und verstehen, vorausgesetzt, dass das Thema vertraut ist
- mit geringem Aufwand die Mitteilung eines Gesprächspartners auf Niveau B2.1/B2.2 verstehen und begreifen, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache gesprochen wird, auch wenn sie manchmal um Erklärungen und Erläuterungen bitten müssen

#### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- an Gesprächen auf Niveau B2.1/B2.2 teilnehmen (z. B. Sachthemen, berufsfeldbezogene Themen, ästhetische Themen, Schulalltag, Freizeit etc.)
- sich mit einer dem Niveau B2.1/B2.2 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken. Situationsbedingt kann dies Folgendes beinhalten: Meinungsaustausch, gegenseitiges Erklären (peer tutoring), kooperatives Geschichtenerzählen etc. sowie weitere Methoden, wie sie in gängigen modernen Lehrmitteln zu finden sind.

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 2.2<br>Monologisches Sprechen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Niveau B2.1/B2.2 zu einer grossen Bandbreite von Themen aus ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen, wobei die einzelnen Punkte logisch dargestellt werden</li> <li>• dem Niveau B2.1/B2.2 entsprechend relativ flüssig und spontan Fakten, Erfahrungen und Meinungen wiedergeben sowie Erklärungen und Argumente liefern</li> <li>• Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern</li> <li>• sich mit einer dem Niveau B2.1/B2.2 angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) ausdrücken, obgleich manchmal Interferenzen mit der Erstsprache hörbar bleiben und zeitweise störend wirken</li> <li>• Für die Entwicklung des monologischen Sprechens sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell Präsentationen sollen mit Programmen wie PowerPoint etc. unterstützt werden.</li> </ul> |
| 2.3<br>Strategien             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprechstrategien selbstständig dem Niveau B2.1/B2.2 entsprechend einsetzen (z. B. turn-taking strategies, cohesive devices, linking expressions)</li> <li>• Fehler, die beim freien Sprechen auftreten, erkennen und sich selber korrigieren</li> </ul>  |

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| 3.1<br>Texte lesen<br>und verstehen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit geringem Aufwand und einem grossen Grad an Selbstständigkeit verschiedene Textsorten auf Niveau B2.1/B2.2 lesen und verstehen</li> <li>• wenn nötig mit (Online-)Quellen arbeiten (z. B. Lexikon, Grammatiken, mündliche Quellen, kulturelle Bezüge etc.), je nachdem, was das Ziel der Aufgabe ist (z. B. Gebrauchsanweisungen, informative Texte, berufsfeldbezogene Texte, persönliche oder administrative Korrespondenz, Prospekte, offizielle Dokumente, Erzählungen, Beschreibungen, literarische Texte, Dialoge, Artikel)</li> <li>• dem Niveau B2.1/B2.2 entsprechend einen persönlichen oder formellen Briefwechsel zu einem bekannten Thema lesen und die wesentlichen Punkte verstehen</li> </ul> |
| 3.2<br>Strategien                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesestrategien selbstständig einsetzen (z. B. Informationen aus der Textstruktur nutzen, Kernaussagen markieren, Thema erkennen, Bedeutungen aus dem Kontext ableiten, über Vorwissen (EN/FR/DE) unbekanntes Vokabular erschliessen)</li> </ul>  |

## 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

### 4.1 Schriftliche Texte verfassen

- längere zusammenhängende und strukturierte Texte auf Niveau B2.1/B2.2 verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben (z. B. Notiz, kurze Nachricht, E-Mail, informeller Brief, Erzählung, Zusammenfassung, Bericht oder Aufsatz etc.)
- auf einen persönlichen und formellen Briefwechsel zu einem vertrauten Themenbereich in einer adressatengerechten Sprache auf Niveau B2.1/B2.2 antworten
- zusammenhängend klar und verständlich schreiben, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung (Niveau B2.1/B2.2) korrekt anwenden sowie die Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten
- Für die Entwicklung der Schreibkompetenzen sollen sowohl analoge als auch digitale Medien verwendet werden, speziell beim Redigieren eigener Texte, Erstellen von Rückmeldungen (peer correction) etc.

### 4.2 Strategien

- Schreibstrategien selbstständig einsetzen (z. B. Text planen, Informationen sammeln, themenbezogenes Vokabular entwickeln, Text überarbeiten und korrigieren, Nachschlagewerke (speziell Onlineresourcen) gezielt nutzen)
- Fehler erkennen und korrigieren (z. B. impeding mistakes)

## 5. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

### 5.1 Literatur

- anspruchsvollere Originaltexte (young adult fiction, new adult fiction und adult fiction) verstehen und selbstständig einen Zugang dazu finden. Bei der Auswahl einer der Texte soll ein Fokus auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) gelegt werden (Themenbeispiele: poverty and (social) inequalities, quality education, gender equality, environment, peace and justice etc.)
- verschiedene Aussagen über mögliche Textentwicklungen einander gegenüberstellen (z. B. evaluieren)
- die Gefühlslage eines fiktiven Charakters nachempfinden und aufgrund eigener Erfahrung reflektieren
- eine Bandbreite literarischer Begriffe korrekt anwenden (z. B. foreshadowing, dramatic irony, subtext etc.), um differenziertere inhaltliche Aussagen über den Text zu machen

### 5.2 Kultur

- ausgewählte Aspekte englischsprachiger Lebensräume reflektieren und evaluieren im Kontext von cultural awareness (z. B. Vergleich politischer Systeme, Umgang mit Minoritäten, gender equality, Bildungskultur etc.). Dazu sollen analoge und/oder digitale Medien verwendet werden.
- Informationsquellen kritisch bewerten und das eigene Verhalten im Umgang mit Informationsquellen reflektieren
- ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines ethischen Wertesystems entwickeln
- ausgewählte Aspekte auf Social Media reflektieren und ihre Meinung differenziert ausdrücken

## 6. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 6.1<br>Wortschatz | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihren Wortschatz passend erweitern, um die gesprochene und geschriebene Sprache in einer vertrauten Situation zu verstehen</li> <li>• einen dem Niveau B2.1/B2.2 angepassten Wortschatz aktiv verwenden</li> <li>• erweiterte Strategien des Wortschatzerwerbs reflektieren und geeignete Methoden anwenden (z. B. topic vocabulary etc.)</li> </ul> |
| 6.2<br>Grammatik  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Niveau B2.1/B2.2 entsprechend grammatikalische Strukturen anwenden</li> <li>• die bereits erworbenen grammatikalischen Fähigkeiten kompetent anwenden</li> </ul>   |

**Erreichtes Niveau  
nach GER**

**B2.2**

### **Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Geschichte: (US-)Wahlen und Wahlsystem: Informationsquellen kritisch bewerten  
Musik: Analyse von Songtexten und «cultural setting» von Songs

Wenn immer möglich soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Französisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturterminologie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt werden sowie Synergien genutzt werden.

Aus diesen zwei vorgeschlagenen Querverbindungen soll mindestens eine ausgewählt und in der direkten Zusammenarbeit mit der LP des anderen Fachs bilateral ausgearbeitet werden.



# Lehrplan für das Fach Französisch (zweite Landessprache)

# FR

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

4 Lektionen

4 Lektionen

4 Lektionen

## B. Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler bereiten sich auf Berufe vor, in denen die Kommunikation in der zweiten Landessprache eine grundlegende Rolle spielt. Es handelt sich um Berufe in den Berufsfeldern Gesundheit beziehungsweise Gesundheit/Naturwissenschaften, Soziale Arbeit, Gestaltung und Kunst, Musik, Pädagogik sowie Kommunikation und Information. Der Erwerb einer zweiten Landessprache ist ein wichtiges Ziel der FMS-Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein, in der mehrsprachigen Schweiz aktiv zu kommunizieren.

Für den FMS-Ausweis aller Berufsfelder ist in der zweiten Landessprache das Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu erreichen. Für die zweite Landessprache gilt als Richtziel der Fachmaturität das Niveau B2. In den Berufsfeldern Pädagogik sowie Kommunikation ist das Niveau B2 zu erreichen.

Am Ende des Ausbildungsgangs der zweiten Landessprache an der FMS sind die Schülerinnen und Schüler – entsprechend ihrem Niveau B1 oder B2 – fähig, die Hauptaussagen einer mündlichen Information, eines Gesprächs, einer Unterhaltung, einer Umfrage und eines relativ komplexen aufgenommenen Textes zu einem konkreten oder abstrakten Sachverhalt in einer klar verständlichen Standardsprache ohne störende Nebengeräusche zu identifizieren, wiederzugeben und zu erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler können relativ spontan mündlich kommunizieren, um Informationen zu erhalten und weiterzugeben sowie eigene Meinungen und Gefühle auszudrücken. Sie sind fähig, die Hauptaussagen, die Beschreibung von Ereignissen, den Ausdruck von Gefühlen und Wünschen in verschiedenen Textsorten einer gewissen Länge, die in einer Standardsprache verfasst sind, zu verstehen und darin auch gezielt eine Information zu finden.

Sie können einfach strukturierte und zusammenhängende Texte verfassen, um Beschreibungen zu machen, Ereignisse und Erfahrungen wiederzugeben sowie Informationen, Ideen und Gefühle zu übermitteln.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Durch die Arbeit mit literarischen Texten und fremden kulturellen Kontexten die eigene Identität reflektieren und sich kritisch mit der unmittelbaren Lebensrealität auseinandersetzen
- In thematischen Diskussionen unterschiedliche Standpunkte nachvollziehen, gegeneinander abwägen und daraus eine eigene Meinung entwickeln

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Eigenständigkeit entwickeln beim Erschliessen von verschiedenen Textsorten
- Im Team Verantwortung übernehmen und in Gruppenarbeiten Lösungen erarbeiten

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Im Lernprozess Frustrationstoleranz und Beharrlichkeit entwickeln
- Selbstständigkeit fördern beim Festigen und Erweitern des Wortschatzes mithilfe digitaler Lerntools (z. B. Quizlet, Learning Apps)

### **ICT-Kompetenzen**

- IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen)
- Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen
- Webbasierte Plattformen zur Kommunikation innerhalb der Klasse und mit der Lehrperson verwenden
- Die spezifischen Zusatzzeichen der französischen Sprache digital gekonnt einfügen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 1. Klasse

#### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

##### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte  
hören und verstehen

- die grundlegenden Inhalte von kurzen, klaren und einfachen Audio- und Videobeiträgen (z. B. mit didaktisiertem Ton- und Bildmaterial zu Alltagsthemen) verstehen und reproduzieren
- einfachen Gesprächen und vorbereiteten Diskussionen im Klassenverband folgen und angemessen reagieren / sich daran beteiligen
- in vertrauten Situationen auf Anweisungen und Informationen angemessen reagieren

1.2  
Strategien

- Strategien entwickeln, um einem Hörtext gezielt Informationen zu entnehmen

##### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- sich an einfachen Diskussionen zu vertrauten Themen beteiligen
- sich in Alltagssituationen verständigen (z. B. Rollenspiele zu Themen wie Familie, Reisen, Einkaufen, Restaurant)
- in vorbereiteten Gruppen- und Klassendiskussionen an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen
- ein kurzes Kontaktgespräch führen
- sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau A2+ entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
- sich mit einer dem Niveau A2+ angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) möglichst korrekt ausdrücken

- 2.2  
Monologisches Sprechen
- in einfachen Sätzen sich und ihr Umfeld vorstellen
  - sich zu ihnen vertrauten Themen und persönlichen Erfahrungen äussern (z. B. mit Bildbeschreibungen und Kurzvorträgen)
  - mit einfachen Worten ihre Meinung mitteilen und begründen
  - in einfachen Sätzen von ihren Erfahrungen während des zweiwöchigen Praktikums erzählen und diese im Hinblick auf ihre Berufswahl reflektieren
  - sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau A2+ entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
  - sich mit einer dem Niveau A2+ angepassten Prosodie (Aussprache, Akzent, Intonation, Pausen, Sprachfluss) möglichst korrekt ausdrücken

- 2.3  
Strategien
- Strategien entwickeln und selbstständig anwenden, um Sprechhemmungen zu überwinden (z. B. um Wiederholung bitten, Umschreibungen machen, Stichwörter nutzen, um mit den vorhandenen sprachlichen Mitteln verständlich zu kommunizieren)

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1  
Lesen und verstehen
- Lehrbuchtexte und einfachere Originaltexte über vertraute Themen lesen, verstehen und wesentliche Informationen entnehmen und wiedergeben (z. B. vereinfachte Lektüren, kurze, einfache Briefe bzw. Mails, Chatnachrichten und Liedtexte)
  - einfachen Alltagstexten (z. B. Inserate, Prospekte, Werbungen, Internetseiten) gezielt Informationen entnehmen
  - in einfachen argumentativen Texten die zugrunde liegende Meinung bzw. Haltung erkennen (z. B. Blogbeitrag)

- 3.2  
Strategien
- Lesetechniken selbstständig anwenden (z. B. Schlüsselbegriffe und Textstruktur erkennen)

### 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1  
Texte verfassen
- einfache zusammenhängende Texte über vertraute Themen und Personen verfassen (z. B. kurze Nachrichten, einfache Geschichten, Mails und Blogbeiträge)
- 4.2  
Strategien
- Schreibstrategien selbstständig entwickeln und einsetzen (z. B. Mindmap, gelerntes Vokabular aktivieren und einsetzen, Online-Wörterbuch nutzen)

## 5. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 5.1<br>Wortschatz | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen angemessenen Grundwortschatz im Bereich A2+ anwenden und diesen auch in mündlicher und schriftlicher Produktion einsetzen</li> <li>• Onlineprogramme (z. B. Quizlet, Learning Apps) gezielt zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen</li> </ul>  |
| 5.2<br>Grammatik  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundkenntnisse im Bereich A2+ anwenden</li> <li>• komplexere grammatische Strukturen verstehen und diese in mündlicher und schriftlicher Produktion anwenden</li> <li>• Rechtschreibung, Zeichensetzung relativ korrekt anwenden und die Konventionen der Gestaltung und Gliederung einhalten</li> </ul> |

## 6. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                  |  |
|------------------|--|
| 6.1<br>Literatur | <ul style="list-style-type: none"> <li>• kürzere vereinfachte literarische Texte lesen, beschreiben und persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> </ul>   |
| 6.2<br>Kultur    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Aspekte der frankophonen Kultur und Gesellschaft verstehen, beschreiben und einordnen, z. B. Film, Musik, Kunst, Sport, Gastronomie</li> <li>• einige frankophone Gebiete (z. B. die Westschweiz, das Elsass, Belgien) und ihre Besonderheiten beschreiben</li> </ul> |

## Erreichtes Niveau nach GER

**A2+ – B1.1**

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Englisch und Deutsch: Komparative Grammatik (z. B. Pronomen, Vergangenheitsformen, Adjektive und Teilungsartikel)

Wenn immer möglich soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturtheorie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt und Synergien genutzt werden.

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte hören  
und verstehen

- die Hauptpunkte von längeren, einfachen, z. T. authentischen Audio- und Videobeiträgen zu aktuellen sozialpolitischen Themen verstehen und wiedergeben
- kürzere Redebeiträge (z. B. Diskussionen und Vorträge) verstehen und angemessen darauf reagieren

1.2  
Strategien

- Strategien ausbauen, um einem komplexeren Hörtext gezielt Informationen zu entnehmen

#### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- an Gesprächen/Diskussionen über komplexere Themen teilnehmen
- sich in anspruchsvolleren Alltagssituationen verständigen
- ihre Ansichten vertreten und kurz begründen
- ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen erläutern
- sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
- sich mit einer dem Niveau B1.1/B1.2 angepassten Prosodie möglichst korrekt ausdrücken

2.2  
Monologisches Sprechen

- in einfachen zusammenhängenden Sätzen über eine Vielfalt von Themen sprechen (z. B. Erfahrungen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen, Ziele)
- die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und ihre Reaktion darauf beschreiben
- sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau B1.1/B1.2 entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
- sich mit einer dem Niveau B1.1/B1.2 angepassten Prosodie möglichst korrekt ausdrücken

2.3  
Strategien

- Strategien einsetzen, um ein Gespräch in Gang zu halten (z. B. um Wiederholung bitten, Nachfragen, Präzisieren)

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <p>3.1<br/>Lesen und Verstehen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• in verschiedenen (evtl. didaktisierten) Textsorten Meinungen und Haltungen erkennen</li> <li>• einfachere literarische Texte mit Worthilfen verstehen (z. B. Reclam)</li> </ul> |
| <p>3.2<br/>Strategien</p>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte Lesetechniken anwenden (z. B. durch mehrmaliges Lesen und Nutzen der vorgegebenen Fragen vom globalen zum detaillierten Verständnis gelangen)</li> </ul>             |

### 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                |   |
|--------------------------------|---|
| <p>4.1<br/>Texte verfassen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• längere, zusammenhängende Texte über vertraute Themen verfassen, ihre Meinung darlegen und Gefühle zum Ausdruck bringen (z. B. Meinungsäußerung in einem Internetforum)</li> <li>• ihrem Text eine klare Struktur verleihen</li> <li>• einfache formelle Dokumente schreiben (z. B. Anfragen, Reservationen per Mail)</li> </ul> |
| <p>4.2<br/>Strategien</p>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturelle Vorgaben in einer Textproduktion umsetzen und reflektieren</li> <li>• aus einer Textquelle neues Vokabular sowie Wörter aus der gleichen Wortfamilie, Synonyme und Antonyme erschliessen und für die eigene Produktion verwenden</li> </ul>   |

### 5. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                           |  |
|---------------------------|--|
| <p>5.1<br/>Wortschatz</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen angemessenen Grundwortschatz im Bereich B1.1/B1.2 anwenden und diesen auch in mündlicher und schriftlicher Produktion einsetzen</li> <li>• Onlineprogramme (z. B. Quizlet, Learning Apps) gezielt zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen</li> </ul>  |
| <p>5.2<br/>Grammatik</p>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte Kenntnisse im Bereich B1.1/B1.2 anwenden</li> <li>• komplexere grammatische Strukturen verstehen und diese in mündlicher und schriftlicher Produktion anwenden</li> <li>• Rechtschreibung, Zeichensetzung relativ korrekt anwenden und die Konventionen der Gestaltung und Gliederung einhalten</li> </ul> |

## 6. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                  |   |
|------------------|---|
| 6.1<br>Literatur | <ul style="list-style-type: none"> <li>• längere, einfachere Originaltexte lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren</li> <li>• Hauptfiguren in literarischen Werken charakterisieren und wichtige inhaltliche Aspekte erkennen und analysieren</li> </ul>  |
| 6.2<br>Kultur    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• weitere ausgewählte Aspekte der frankophonen Kultur und Gesellschaft verstehen und einordnen (z. B. Film, Musik, Kunst, Sport, Gastronomie)</li> <li>• Analogien und Unterschiede zwischen der Schweiz und anderen frankophonen Gebieten erkennen und beschreiben (z. B. Kanada)</li> <li>• ausgehend von unterschiedlichen Lebensgewohnheiten verschiedener Kulturen die nachhaltige Entwicklung kritisch reflektieren und diskutieren (z. B. Veganismus, Recycling, alternative Energien)</li> </ul> |

### Erreichtes Niveau nach GER

**B1.1 – B1.2**

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Englisch: Zusammenleben von frankophoner und anglophoner Bevölkerung in Kanada

Englisch und Deutsch: Komparative Grammatik  
(z. B. Bedingungssätze, indirekte Rede)

Geschichte: Imperialismus (Frankophonie)

Wenn immer möglich soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturtheorie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt und Synergien genutzt werden. Aus den Querverbindungen soll mindestens eine ausgewählt und, wenn möglich, mit der LP des anderen Fachs ausgearbeitet werden.

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Hören (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1  
Monologische und  
dialogische Texte hören  
und verstehen

- detailliert längere, authentische Audio-, Video- und Redebeiträge zu jugendrelevanten und aktualitätsbezogenen Themen verstehen, sofern diese ihnen einigermaßen vertraut sind
- Schlüsselinformationen aus längeren, authentischen Audio-, Video- und Redebeiträgen entnehmen und wiedergeben, auch wenn diese nicht vertraute Themen betreffen. Die Themen können allgemeiner, aktueller Natur sein oder aus dem beruflichen Kontext stammen.
- Argumentationen und Haltungen erfassen und erklären (z. B. Debatten, Diskussionen aus den gängigen B1(-B2)-Lehrmitteln)

1.2  
Strategien

- Strategien erweitern und festigen, um einem komplexen Hörtext gezielt auch detaillierte Informationen zu entnehmen

#### 2. Sprechen (Mündliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1  
Dialogisches Sprechen

- spontan an längeren Gesprächen/Diskussionen über vertraute Themen teilnehmen und mit Vorbereitung über komplexe Inhalte diskutieren
- ihre Ansichten vertreten, begründen und verteidigen
- sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau B1.2/B2 entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
- sich mit einer dem Niveau B1.2/B2 angepassten Prosodie möglichst korrekt ausdrücken

2.2  
Monologisches Sprechen

- ihre Meinung verständlich und logisch strukturiert formulieren, Vor- und Nachteile erläutern und diese anhand von Beispielen illustrieren
- ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und die persönliche sowie gesellschaftliche Bedeutung von Ereignissen schildern
- literarische Werke/Filme mündlich zusammenfassen, kommentieren und die eigenen Reaktionen darauf beschreiben
- sich lexikalisch und grammatikalisch dem Niveau B1.2/B2 entsprechend möglichst korrekt ausdrücken
- sich mit einer dem Niveau B1.2/B2 angepassten Prosodie möglichst korrekt ausdrücken
- detailliert von ihren Erfahrungen und Eindrücken im Sprachaufenthalt bzw. in der Bildungswoche erzählen und diese reflektieren

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 2.3<br>Strategien | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien verfeinern, um ein Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden und zwischen der Rolle als Sprecher und Hörer zu wechseln</li> </ul> |
|-------------------|--|

### 3. Lesen (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                            |   |
|----------------------------|---|
| 3.1<br>Lesen und Verstehen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• authentische Artikel und Berichte verstehen, kommentieren und interpretieren</li> <li>• Argumentationen und Haltungen erfassen und erklären</li> <li>• literarische Texte mit Worthilfen verstehen und interpretieren</li> </ul> |
|----------------------------|---|

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 3.2<br>Strategien | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hypothesen über den Inhalt aufstellen</li> <li>• den Text durch Untertitel strukturieren</li> <li>• selbstständig Fragen zum Text formulieren</li> </ul> |
|-------------------|---|

### 4. Schreiben (Schriftliche Kommunikation)

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 4.1<br>Texte verfassen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• in einem Bericht oder Artikel Informationen wiedergeben</li> <li>• zu sozialpolitischen Themen Argumente und Gegenargumente klar, strukturiert und verständlich formulieren (z. B. Leserbriefe, Forumsbeiträge)</li> <li>• im Hinblick auf die DELF-B2-Prüfungen ein Motivations- sowie Reklamationsschreiben verfassen</li> </ul> |
|------------------------|---|

- |                   |  |
|-------------------|--|
| 4.2<br>Strategien | <ul style="list-style-type: none"> <li>• aufgrund von eigenen Stichwortgerüsten einen kohärenten Text schreiben und diesen überarbeiten</li> </ul> |
|-------------------|--|

### 5. Sprache im Fokus

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 5.1<br>Wortschatz | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen angemessenen Grundwortschatz im Bereich B1.2/B2 anwenden und diesen auch in mündlicher und schriftlicher Produktion einsetzen</li> <li>• Onlineprogramme (z. B. Quizlet, Learning Apps) gezielt zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen</li> </ul> |
|-------------------|---|

- |                  |  |
|------------------|--|
| 5.2<br>Grammatik | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erweiterte Kenntnisse im Bereich B1.2/B2 anwenden</li> <li>• komplexere grammatische Strukturen verstehen und diese in mündlicher und schriftlicher Produktion anwenden</li> <li>• Rechtschreibung, Zeichensetzung relativ korrekt anwenden und die Konventionen der Gestaltung und Gliederung einhalten</li> </ul> |
|------------------|--|

## 6. Literatur und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler können

### 6.1 Literatur

- Originaltexte verstehen, beschreiben und persönliche Reaktionen darauf formulieren
- Hauptfiguren charakterisieren, wichtige inhaltliche Aspekte erkennen und analysieren und Werke in einen historischen und gesellschaftlichen Kontext setzen (z. B. Louis Malle: «Au revoir les enfants» / 2. Weltkrieg)

### 6.2 Kultur

- weitere ausgewählte Aspekte der frankophonen Kultur und Gesellschaft verstehen und einordnen (z. B. Film, Musik, Kunst, Sport, Gastronomie)
- Analogien und Unterschiede zwischen der Schweiz und anderen frankophonen Gebieten erkennen und beschreiben
- die Auswirkungen des Kolonialismus auf die heutige frankophone Welt erfassen und erklären
- ausgehend von unterschiedlichen Lebensgewohnheiten verschiedener Kulturen die nachhaltige Entwicklung kritisch reflektieren und diskutieren (z. B. Veganismus, Recycling, alternative Energien)

## Erreichtes Niveau nach GER

**B1.2+ – B2**

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geschichte: Nationalsozialismus in Europa und 2. Weltkrieg in der Literatur; Kolonialismus und frankophone Welt

Wenn immer möglich soll die Zusammenarbeit mit dem Fach Englisch in den Bereichen Grammatik, Wortschatz sowie Literaturtheorie angestrebt werden. Es können so Parallelen und Unterschiede aufgezeigt und Synergien genutzt werden. Aus den Themen soll mindestens eines ausgewählt und, wenn möglich, mit der LP des Fachs Geschichte ausgearbeitet werden.



# Lehrplan für das Fach Geografie

# GG

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

1 Lektion

1 Lektion

## B. Bildungsziele

Bildungsziel des Geografieunterrichts ist die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten in verschiedenen Räumen der Erde und eine darauf aufbauende raumbezogene Handlungskompetenz. Diesem Ziel folgend erhalten die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht die Möglichkeit, Wechselwirkungen zwischen Natur und Gesellschaft (Wirtschaft, Politik, Soziales) an ausgewählten Raumbeispielen zu erkennen, die daraus resultierenden Strukturen, Prozesse und Probleme zu verstehen und Problemlösungen anzudenken. Dazu ist zum einen ein Verständnis des Systems Erde als der verschiedenen natürlichen Systeme und Teilsysteme der Geosphäre erforderlich. Zum andern vermittelt es ein Verständnis gesellschaftlicher Systeme in ihren wesentlichen raumbezogenen Grundstrukturen. Mit diesem

allgemeingeografischen Ansatz trägt der Geografieunterricht in besonderem Mass dazu bei, ein mehrperspektivisches, systemisches und problemlösungsorientiertes Denken zu fördern.

Raum ist neben Zeit eine existenzielle Kategorie unseres Lebens und die Beschäftigung mit ihm daher zwingend. Die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Art und Weise räumlich orientieren zu können, stellt dabei eine wichtige geografische Teilkompetenz dar, die weit über die Kenntnis topografischen Basiswissens hinausgeht und als Grundlage für den Aufbau weiterer geografischer Kompetenzen dient. Im Geografieunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler jedoch nicht nur räumliche Orientierungskompetenz, sondern analysieren Räume der Erde auf unterschiedlichen Massstabsebenen.

Geografie ist traditionell ein methoden- und medienintensives Fach; Anschaulichkeit und Aktualität spielen eine grosse Rolle. Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, sich mit diversen analogen, digitalen oder hybriden Medien vertraut zu machen. Die Lernenden erwerben dadurch die Fähigkeit zum effektiven und reflektierten Umgang mit Medien und digitalen Technologien. Die erworbene Methodenkompetenz ist für das selbstbestimmte Lernen und Handeln unerlässlich.

Das Fach Geografie leistet wesentliche Beiträge zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Bildungsaufgaben. Die Geografie ist neben der Biologie das zentrale Fach für Umweltbildung. Die geografische Grundbildung ist mit ihren Zielen, Inhalten und Methoden ein wesentlicher Teil der Allgemeinbildung und schafft darüber hinaus Grundlagen für zahlreiche Berufsfelder.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Die Beziehungen zwischen Natur, Gesellschaft und Wirtschaft räumlich analysieren und im Kontext fachfremder Fragen beurteilen
- Die Subjektivität und Begrenztheit von Betrachtungsweisen und Positionen beschreiben sowie eigene Haltungen und Lebensansprüche hinterfragen
- Verschiedene Fachrichtungen und Wissensgebiete in der räumlichen Betrachtung vernetzen und in Beziehung setzen, insbesondere zwischen naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Sachverhalten
- Unterschiedliche Massstäbe bei der Analyse von Räumen anwenden und sich an Raum-Zeit-Skalen orientieren

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Das Bewusstsein für Lebensräume fördern und die Eigenverantwortung im Umgang mit Lebensräumen wahrnehmen
- Das Verständnis für andere Positionen, fremde Gesellschaften und Lebensweisen entwickeln
- Unterschiedliche Konflikt- und Dilemmasituationen benennen und sozial, ökonomisch sowie ökologisch vertretbare Lösungen entwickeln
- In Diskussionen die eigene Position vertreten und gemeinsam konsensfähige Lösungen entwickeln

**Arbeits- und Lernverhalten**

- Mit verschiedenartigen Hilfsmitteln (analog/digital) praktisch umgehen
- Sach- und fachbezogene Informationen beschaffen, darstellen, vergleichen und hinterfragen
- Räumliche Phänomene in Modellen, Diagrammen, Skizzen sowie in Textform festhalten
- Grundlegende physikalische und mathematische Berechnungen ausführen
- Zusammenhänge, Verflechtungen und Prozessabläufe in Wirkungsgefügen anschaulich darstellen

**ICT-Kompetenzen**

- Informationen aus unterschiedlichen Darstellungsformen wie Text, Karten, Grafiken, Statistiken, Ton, Bild und Film gewinnen und analysieren
- Digitale Informations- und Kommunikationsmittel effizient nutzen und für eigene Recherchen, Einschätzungen und Präsentationen verwenden

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 1. Klasse

#### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

##### 1. Lebensgrundlagen des Menschen

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Orientierungssysteme

- die Grundelemente einer Karte (z. B. Grundrissdarstellung, Generalisierung, doppelte Verebnung von Erdkugel und Relief, Kartenarten) nennen, erklären und berechnen (z. B. Massstäbe)
- grundlegende räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme (z. B. das Gradnetz) erklären und anwenden
- topografische Übersichtsskizzen, Geländeschnitte und einfache Karten analog und digital anfertigen
- Höhenkurvendarstellungen in plastische Topografien (vorgestellt oder praktisch) übersetzen und die geomorphologischen Formen benennen
- sich mithilfe einer Karte und anderer Orientierungshilfen ihren Standort im Realraum bestimmen und sich bewegen
- analoge oder digitale Hilfsmittel für die Lokalisierung von räumlichen Elementen und die Beschaffung von raumrelevanten Informationen nutzen

1.2 Himmelsmechanik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau des Universums und die sich darin befindenden astronomischen Objekte, Systeme und Strukturen beschreiben</li> <li>• die Entstehung und den Aufbau des Universums beschreiben</li> <li>• astronomischen Konstellationen (z. B. Finsternis Ereignisse, Mondphasen etc.) skizzieren, analysieren und daraus Phänomene ableiten und vernetzen</li> <li>• Kalender, Datumsgrenze, Zeitzonen erklären und rechnerisch nachvollziehen</li> </ul>
1.3 Ozeanografie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Funktionsweise (Strömungstypen, Antrieb, Energietransport) der ozeanischen Zirkulation erklären und das Wirkungsgefüge der ozeanischen Systeme im räumlichen Kontext bewerten und verknüpfen</li> <li>• Gezeitenbildung himmelsmechanisch begründen und Gezeitendiagramme lesen und interpretieren</li> <li>• die Bildung, die Bewegung und die Wirkungen von Wellen (Tsunami, winderzeugte Wellen) erklären</li> <li>• die Funktion und die Nutzung der Ozeane und Meere beschreiben und Konsequenzen daraus (Lebensräume, Konsumverhalten) ableiten</li> </ul>
1.4 Klimatologie, Meteorologie und Klimazonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Klimaelemente beschreiben und deren Messung (z. B. Niederschlag, Verdunstung, Temperatur) erklären und berechnen (relative LF)</li> <li>• die Atmosphäre (Entstehung, Aufbau, klein- und grossräumige Zirkulationsmuster) skizzieren und begründen sowie deren Zusammensetzung (trockene, feuchte und feste Anteile der Luft) erklären und verknüpfen</li> <li>• die Auswirkungen von Klimafaktoren/-elementen analysieren und ihren Einfluss auf das Wetter- und Klimasystem beurteilen</li> <li>• Klimadiagramme (klassische und Thermoisoplethendiagramme) konstruieren, lesen und interpretieren</li> <li>• anhand von aktuellen Wetterdaten meteorologische und klimatische Ereignisse erklären und bestimmen</li> </ul>

#### **Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Biologie: Veränderung der Ökosysteme (z. B. Korallenriffe) aufgrund des Klimawandels

Mathematik: Lesen und Verarbeiten von Statistiken, Begründung für die Schaltregeln (Gregorianischer Kalender), Zeitzonen

Informatik: Konstruktion von Klimadiagrammen mit Excel

Physik: Klimaelemente, Messung von Klimaelementen, Masseinheiten

Chemie/Biologie: Stoffaustausch Ozeane – Atmosphäre, Versauerungsprozess

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Beziehung zwischen menschlichen Gemeinschaften und natürlichen Lebensräumen

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Hydrosphäre

- die Grundlagen, die Prozesse sowie die Auswirkungen des Wasserkreislaufs erläutern, ermitteln und vernetzen
- die Wasserbilanz und die Abflussgleichung erklären und anwenden (Hochwasser, Überschwemmungen, Retentionen)
- die Prozesse in den Fliessgewässern erklären (natürliche Grundrisse, Oberflächenformen, Frachtarten und deren Aufbereitung)
- das Abflussverhalten (Fliessgeschwindigkeit und Transportkraft), experimentell nachweisen
- die Niederschlagsbildung erklären und die Niederschlagsarten aufzählen
- die Wolken (Familie, Gattung) bestimmen

##### 1.2 Klimawandel

- die Ursachen des Klimawandels benennen und verknüpfen
- die Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen (z. B. gesundheitlich, demografisch, ökonomisch) und auf die Umwelt ableiten

##### 1.3 Naturgefahren

- die Naturgefahren (z. B. Vulkanismus, Erdbeben, Tropenstürme, Bergstürze, Muren) in unterschiedlichen Erdräumen (z. B. in der Schweiz, in Südtalien, in der Karibik) lokalisieren und begründen
- Anpassungs- und Handlungsstrategien analysieren und bewerten

#### 2. Demografie und Bevölkerungsgeografie

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 2.1 Daseinsgrundfunktion

- Lebens- und Wirtschaftsformen in unterschiedlichen Klimazonen vergleichen und Wirkungsgefüge erstellen
- die unterschiedlichen Lebens- und Wirtschaftsformen bezüglich ihrer Nachhaltigkeit bewerten und Konflikt- und Dilemmasituationen benennen sowie vertretbare Lösungen entwickeln

- |   |  |
|---|--|
| 2.2<br>Natürliche und räumliche<br>Bevölkerungsbewegung | <ul style="list-style-type: none"> <li>• demografische Kennziffern berechnen und interpretieren sowie die Verteilung und Struktur der Bevölkerung in verschiedenen Gebieten bewerten und erklären</li> <li>• Bevölkerungspyramiden konstruieren, lesen und interpretieren</li> <li>• das Modell des demografischen Übergangs erklären</li> <li>• die Entwicklung der Weltbevölkerung gesamthaft und in verschiedenen Regionen beurteilen sowie die eigene Haltung und Lebensansprüche kritisch bewerten</li> </ul> |
|---|--|

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Biologie: Veränderung der Ökosysteme aufgrund des Klimawandels

Mathematik: Lesen und Verarbeiten von Statistiken, Berechnung von demografischen Kennziffern

Soziologie: Bevölkerungsstruktur

Wirtschaft und Recht: Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie – Klimawandel (z. B. Subventionen, CO<sub>2</sub>-Abgaben, Zertifikathandel)

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Entwicklungsgeografie

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                               |  |
|-------------------------------|--|
| 1.1<br>Räumliche Disparitäten | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Disparitäten anhand von Kennziffern und Indikatoren erklären und beschreiben</li> <li>• die Herausforderungen (z. B. Ressourcenverteilung, soziale Gerechtigkeit, Grundeinkommen, Migration etc.) der Armut erläutern, mögliche Ursachen erklären, Folgen ableiten und Lösungen vorschlagen</li> <li>• die nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit beurteilen und Konzepte einer Entwicklung im globalen Kontext bewerten</li> </ul> |
|-------------------------------|--|

## 2. Siedlungsgeografie und Raumplanung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| <p>2.1<br/>Strukturen, Prozesse,<br/>Entwicklung von<br/>Siedlungen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Siedlungsentwicklung im Kontext von Standortfaktoren und aktuellen Tendenzen erklären</li> <li>• die Zentralität und die Funktionalität von Siedlungen im realen Raum beurteilen und in Zusammenhang mit politischen Entscheidungen (z. B. Durchmesserlinien) bringen</li> <li>• die innere Gliederung (Quartierbildung) anhand des Bodenrentenmodells erklären</li> <li>• die Ursachen und Folgen (z. B. Verkehrsproblematik, Umweltbelastung, Zentrumslasten, Landflucht etc.) der Stadtentwicklung beurteilen</li> <li>• die Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung im Spannungsfeld zur Umwelt und zum gesellschaftlichen Leben analysieren und bewerten</li> </ul> |
| <p>2.2<br/>Grundlagen der<br/>Raumplanung</p>                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die raumplanerischen Instrumente beschreiben und vergleichen</li> <li>• die Nutzungspläne erläutern und beurteilen</li> </ul>  |

## 3. Wirtschaftsgeografie und Globalisierung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |   |
|--|---|
| <p>3.1<br/>Bildung von Rohstoffen,<br/>endogene und exogene<br/>Prozesse der Land-<br/>schaftsmodellierung</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• geologische Prozesse (z. B. tektonische Prozesse, Vulkanismus, Gesteinskreislauf) und die Oberflächenmodellierung der Landschaft durch endogene und exogene Phänomene erklären und lokalisieren</li> <li>• die Funktionsweise der endogenen und exogenen Prozesse erklären und das Wirkungsgefüge der Struktur, Tektonik und Geomorphologie weltweit und in der Schweiz interpretieren</li> </ul>  |
| <p>3.2<br/>Wirtschaftsgeografie<br/>und Globalisierung</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundlagen und Prozesse der globalisierten Welt nach ausgewählten Kriterien bewerten</li> <li>• die Folgen der Globalisierung für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt beurteilen</li> <li>• die Wirtschaftstätigkeit und Ressourcennutzung in unterschiedlichen Räumen beschreiben und vergleichen und den daraus resultierenden Strukturwandel auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit begründen</li> <li>• die Chancen und Gefahren von Tourismus auf regionaler und globaler Ebene erläutern und bewerten</li> </ul> |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Wirtschaft und Recht: Rechtliche Aspekte der Raumplanung, Verwendung ökonomischer Kennziffern, Standortfaktoren (harte)  
Geschichte: Politische Systeme in verschiedenen Ländern  
Soziologie: Armut/Armutsbegriff, Bedürfnispyramide von Maslow (räumliche Disparitäten / Wirtschaftsgeografie)  
Geschichte/Architekturgeschichte: Formale Aspekte von Siedlungen und Häusern (Hauslandschaften der Schweiz)



# Lehrplan für das Fach Geschichte

GS

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

2 Lektionen

2 Lektionen

## B. Bildungsziele

Das Fach Geschichte befasst sich mit den menschlichen Lebensformen und Verhaltensweisen im Wandel der Zeit. Im Fach Geschichte werden gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, kulturelle und technische Entwicklungen zu einem multikausalen Gesamtsystem verknüpft. Geschichte fördert auf diese Weise das vernetzte Denken und befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Gegenwart differenziert wahrzunehmen und zu analysieren. Durch das Erkennen der Gegenwart als Ergebnis vielfältiger historischer Ereignisse, Prozesse und Strukturen wird diese gleichermassen als gewachsen und gestaltbar verstanden. Dies kann in einer sich rasch verändernden Welt Halt und Orientierung verschaffen und die persönliche und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit erweitern.

Die Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung der Vergangenheit und Gegenwart basiert auf einem kritischen Umgang mit Informationen. Mithilfe des historisch-kritischen Denkens können die Schülerinnen und Schüler die Herkunft von Informationen kritisch analysieren. Es sensibilisiert gegenüber Simplifizierungen oder Manipulationen jeglicher Art und ist die Basis für ein selbstständiges, ideologiekritisches Denken und eine fundierte eigene Meinungsbildung.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Perspektiven unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in konkreten historischen Situationen einnehmen und nachvollziehen
- Aus der Beschäftigung mit der Vergangenheit Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft ableiten
- Überprüfbares historisches Wissen von Mythen unterscheiden
- Die Bedeutsamkeit einer politisch-partizipativen Haltung für die Entwicklung der Gesellschaft erläutern

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- In Alternativen denken und abwägend entscheiden und urteilen
- Die eigene Position sachlich vertreten
- Interesse und Sensibilität für andere Kulturen entwickeln

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Informationen kritisch einschätzen und in ihrer Aussagekraft beurteilen
- Mit Tabellen, Schemata und Skizzen gliedern und visualisieren
- Hilfsmittel zum Verständnis schwieriger (literarischer und nicht-literarischer) Texte gezielt einsetzen

### **ICT-Kompetenzen**

- Suchstrategien im Internet beherrschen
- Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme anwenden
- Mit Quellen korrekt umgehen und Plagiate vermeiden

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Historisches Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| 1.1<br>Chronologische<br>Orientierung | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Ereignisse und Epochen auf einem Zeitstrahl eintragen</li> <li>elementare Epochenmerkmale charakterisieren</li> <li>zwischen Zeitdauer (Prozess) und Zeitpunkt (Ereignis) unterscheiden</li> </ul> |
| 1.2<br>Räumliche Orientierung         | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Karten erläutern</li> <li>Organisationsformen des Raums vergleichen</li> <li>Ereignisse und Entwicklungen räumlich verorten</li> </ul>   |
| 1.3<br>Fachbegriffe                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Fachbegriffe sachgemäss definieren und anwenden</li> </ul>   |

#### 2. Geschichte und Tagesgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 2.1<br>Absolutismus   | <ul style="list-style-type: none"> <li>die Entstehung und Ausprägung absolutistischer Machtkonzentration untersuchen</li> <li>die Wirtschaft und Sozialstruktur des absolutistischen Staates anhand eines Beispiels analysieren</li> </ul>   |
| 2.2<br>Aufklärung<br>(BNE: Politik, Demokratie<br>und Menschenrechte)   | <ul style="list-style-type: none"> <li>die Grundgedanken der Aufklärung (Politik, Philosophie, Wissenschaft, Bildung) erläutern</li> <li>die Wirkungsmacht der Ideen der Aufklärung untersuchen</li> </ul>   |
| 2.3<br>Revolutionen<br>(BNE: Politik, Demokratie<br>und Menschenrechte) | <ul style="list-style-type: none"> <li>die Ursachen und den Verlauf ausgewählter Revolutionen (Französische Revolution, Amerikanische Revolution) beschreiben</li> <li>die tiefgreifenden Auswirkungen der Revolutionen (auf politischer, sozialer, kultureller Ebene) erläutern</li> <li>die Entwicklung der Menschenrechte erklären und deren Anwendung in der heutigen Welt beurteilen</li> </ul> |

- |   |  |
|---|--|
| <p>2.4<br/>Industrialisierung und sozialer Wandel<br/>(BNE: Geschlechter und Gleichstellung)</p>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen im Industriezeitalter beschreiben und mit der vorindustriellen Zeit vergleichen</li> <li>• Phasen der Industrialisierung in der Schweiz unterscheiden und darstellen</li> <li>• die sozialen und ökologischen Folgen der Industrialisierung erläutern und verschiedene Ansätze (Sozialismus/Marxismus) zu deren Lösung vergleichen</li> <li>• Eigenheiten der wirtschaftlichen Entwicklung von Region und Kanton Luzern (insbesondere die Rolle des Tourismus) benennen</li> </ul>  |
| <p>2.5<br/>Staatenbildung und Nationalismus<br/>(BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung)</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die politischen Strukturen der Alten Eidgenossenschaft im 18. Jahrhundert beschreiben</li> <li>• wichtige Entwicklungen vom Ende des Ancien Régime bis zur Gründung des Bundesstaates benennen</li> <li>• die Entstehung eines weiteren Nationalstaates analysieren</li> <li>• Nationalstaaten als historische Konstrukte erklären und die Bedeutung des Nationalismus in der heutigen Zeit erörtern</li> <li>• die besondere Rolle Luzerns während der Umgestaltung der Schweiz erörtern (Löwendenkmal, Freischarenzüge, Sonderbundskrieg)</li> <li>• ausgewählte Mythen der Schweizer Geschichte (Wilhelm Tell, Winkelried) auf ihre Faktizität und Wirkungsgeschichte hin untersuchen</li> </ul> |

### 3. Historische Methoden

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| <p>3.1<br/>Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Hilfsmittel effizient zur Recherche verwenden</li> <li>• Informationen kritisch überprüfen</li> <li>• Informationen aus Büchern und dem Internet in eigene Worte fassen</li> </ul>   |
| <p>3.2<br/>Umgang mit Quellen</p>                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Quellentypen mit charakteristischen Beispielen (mündlich, schriftlich, gegenständlich, bildlich-medial) erklären</li> <li>• eine systematische Quellenkritik (W-Fragen-Schema) auf historische Quellen anwenden und die Verlässlichkeit bestimmter Quellen einschätzen</li> </ul> |
| <p>3.3<br/>Historische Spezialwissenschaften</p>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• historische Spezialwissenschaften und deren Arbeitsweisen erläutern (historische Datierungsmethoden, Archäologie, Transkription)</li> </ul>   |

### 4. Politische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| <p>4.1<br/>Aktuelle politische Themen<br/>(BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte; Geschlechter und Gleichstellung)</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich sachgerecht über bevorstehende kantonale und/oder nationale Abstimmungsvorlagen informieren und eine eigene Meinung bilden</li> <li>• ausgewählte Themen des politischen Tagesgeschäfts diskutieren</li> </ul> |
|--|--|

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Bildnerisches Gestalten: Kunst- und Werkbetrachtung

Deutsch: Lesestrategien

Geografie: Kartografie

Wirtschaft und Recht: Menschenrechte

---

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Historisches Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Chronologische Orientierung

- historische Ereignisse und Epochen auf einem Zeitstrahl eintragen
- elementare Epochenmerkmale charakterisieren

##### 1.2 Räumliche Orientierung

- historische Karten erläutern
- Organisationsformen des Raums vergleichen
- Ereignisse und Entwicklungen räumlich verorten
- bleibende räumliche Spuren historischer Ereignisse im Rahmen einer Exkursion («History Day») in ihrer vielfältigen Wirkung charakterisieren

##### 1.3 Fachbegriffe

- historische Fachbegriffe sachgemäss definieren und anwenden

#### 2. Geschichte und Tagesgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 2.1 Imperialismus (BNE: Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung; globale Entwicklung und Frieden)

- die Motive der kolonialen Eroberungen im Zeitalter des Imperialismus zusammenfassen und kritisch überprüfen
- zwischen formeller (z. B. Indien, Afrika) und informeller (z. B. China) Herrschaft unterscheiden
- die kulturellen Auswirkungen und das menschliche Leid der imperialen Politik erklären
- die längerfristigen Folgen (wirtschaftliche Ungleichheit, Rassismus) des Imperialismus erläutern
- die Zeitepoche des Imperialismus als eine Etappe im längerfristigen kolonialen Ausgreifen Europas auf die Welt erläutern

<p>2.2 Erster Weltkrieg (BNE: Globale Entwicklung und Frieden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ursachen und den Auslöser des Ersten Weltkriegs darstellen</li> <li>• die hauptsächlichen Kriegsgegner charakterisieren und Hauptschauplätze des Konflikts lokalisieren</li> <li>• die neue Dimension des Kriegs analysieren und die Folgen für Gesellschaft und Individuum daraus ableiten</li> <li>• Probleme und Herausforderungen der Schweiz im Ersten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit darstellen [Landesstreik].</li> </ul>
<p>2.3 Zwischenkriegszeit (BNE: Globale Entwicklung und Frieden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die räumlichen und politischen Auswirkungen des Friedensschlusses nach dem Ersten Weltkrieg (Pariser Vorortverträge) untersuchen</li> <li>• die Entstehung der Sowjetunion [Russische Revolution] darstellen</li> <li>• erklären, wie aus der demokratischen Weimarer Republik eine nationalsozialistische Diktatur entstehen konnte</li> <li>• Merkmale totalitärer Herrschaft (Faschismus, Nationalsozialismus, Stalinismus) bestimmen</li> </ul>
<p>2.4 Zweiter Weltkrieg (BNE: Globale Entwicklung und Frieden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ursachen und den Verlauf des Zweiten Weltkriegs darstellen</li> <li>• die hauptsächlichen Kriegsgegner charakterisieren und die Hauptschauplätze der Kämpfe lokalisieren</li> <li>• die ideologischen Grundlagen der NS-Rassenpolitik definieren</li> <li>• die im Nationalsozialismus verfolgten Gruppen benennen</li> <li>• die Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im nationalsozialistischen Deutschland auf der Basis der Menschenrechte beurteilen</li> <li>• die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf die Schweizer Bevölkerung analysieren und das staatliche Handeln beurteilen</li> </ul>

### 3. Historische Methoden

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>3.1 Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Hilfsmittel effizient zur Recherche verwenden</li> <li>• Informationen kritisch überprüfen</li> <li>• Informationen aus Büchern und dem Internet in eigene Worte fassen</li> </ul>
<p>3.2 Umgang mit Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Quellentypen mit charakteristischen Beispielen (mündlich, schriftlich, gegenständlich, bildlich-medial) erklären</li> <li>• eine systematische Quellenkritik (W-Fragen-Schema) auf historische Quellen anwenden und die Verlässlichkeit bestimmter Quellen einschätzen</li> </ul>

### 4. Politische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>4.1 Aktuelle politische Themen (BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte; Geschlechter und Gleichstellung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich sachgerecht über bevorstehende kantonale und/oder nationale Abstimmungsvorlagen informieren und eine eigene Meinung bilden</li> <li>• ausgewählte Themen des politischen Tagesgeschäfts diskutieren</li> </ul>
--	--

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Biologie: Genetik

Deutsch: Literaturgeschichte

Englisch: Commonwealth

Französisch: Frankophonie

Musik: Geschichte und politischer Kontext der Musik im 20. und 21. Jahrhundert

Religionskunde und Ethik: Judentum

Wirtschaft und Recht: Wirtschaftskrisen

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Historisches Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| 1.1<br>Chronologische<br>Orientierung | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Ereignisse und Epochen auf einem Zeitstrahl eintragen</li> </ul>   |
| 1.2<br>Räumliche Orientierung         | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Karten erläutern</li> <li>Organisationsformen des Raums vergleichen</li> <li>Ereignisse und Entwicklungen räumlich verorten</li> </ul> |
| 1.3<br>Fachbegriffe                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>historische Fachbegriffe sachgemäss definieren und anwenden</li> </ul>   |

#### 2. Geschichte und Tagesgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| 2.1<br>Ost-West-Konflikt | <ul style="list-style-type: none"> <li>die geopolitische Situation 1945, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf Europa, analysieren</li> <li>die zentralen Etappen im Spannungsverhältnis zwischen Ost und West benennen und erläutern</li> <li>die Grundzüge einer kommunistischen Staats- und Gesellschaftsordnung erklären und deren Vor- und Nachteile beurteilen sowie mit einer demokratisch-marktwirtschaftlichen Staats- und Gesellschaftsordnung vergleichen</li> <li>den Wandel in Osteuropa um 1989/90 erläutern und die Folgen aufzeigen</li> </ul> |
|--------------------------|---|

<p>2.2 Dekolonialisierung und Nord-Süd-Problematik (BNE: Wirtschaft und Konsum)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, welche Kräfte zur Unabhängigkeit ehemaliger Kolonien führten und mit welchen Konflikten dies verbunden war</li> <li>• Ungleichheiten in der heutigen Welt in Bezug auf Lebenschancen und materiellen Wohlstand benennen und deren Folgen sowie die möglichen Ursachen begründen</li> <li>• die jüngsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in ausgewählten Staaten in Afrika, Asien und Lateinamerika analysieren</li> </ul>
<p>2.3 Aktuelle weltpolitische Entwicklungen (BNE: Globale Entwick- lung und Frieden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundproblematik ausgewählter relevanter Themen der aktuellen Weltpolitik (Nahostkonflikt, China, europäische Integration, Extremismus) erklären</li> <li>• die heutige Situation als Resultat geschichtlicher Entwicklungen analysieren</li> <li>• sich damit auseinandersetzen, welche politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen die jeweilige Entwicklung auf die heutige Schweiz hat</li> </ul>
<p>2.4 Sozialgeschichtliche Entwicklungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderungen im Alltagsleben der Menschen im 20./21. Jahrhundert bezüglich Arbeitswelt und Freizeitverhalten erörtern</li> <li>• den Wandel im Rollenverständnis der Geschlechter und bezüglich politischer Partizipation der Frau analysieren</li> </ul>

### 3. Historische Methoden

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>3.1 Informationsbeschaffung und -verarbeitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Hilfsmittel effizient zur Recherche verwenden</li> <li>• Informationen kritisch überprüfen</li> <li>• Informationen aus Büchern und dem Internet in eigene Worte fassen</li> </ul>
<p>3.2 Umgang mit Quellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die verschiedenen Quellentypen mit charakteristischen Beispielen (mündlich, schriftlich, gegenständlich, bildlich-medial) erklären</li> <li>• eine systematische Quellenkritik (W-Fragen-Schema) auf historische Quellen anwenden und die Verlässlichkeit bestimmter Quellen einschätzen</li> </ul>

### 4. Politische Bildung

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>4.1 Aktuelle politische Themen (BNE: Politik, Demokratie und Menschenrechte; Geschlechter und Gleichstellung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich sachgerecht über bevorstehende kantonale und/oder nationale Abstimmungsvorlagen informieren und eine eigene Meinung bilden</li> <li>• ausgewählte Themen des politischen Tagesgeschäfts diskutieren</li> </ul>
--	--

- 4.2  
Politisches System  
der Schweiz  
(BNE: Politik, Demokratie  
und Menschenrechte;  
Geschlechter und  
Gleichstellung)
- die drei Ebenen der Schweizer Politik [Gemeinde, Kanton, Bund] unterscheiden und ihre staatlichen Institutionen [Legislative, Exekutive, Judikative] zuordnen
  - die Eigenheiten der halbdirekten Schweizer Demokratie darstellen
  - die nationalen Parteien politisch einordnen (Links-Rechts-Schema) und ihre wichtigsten Programmpunkte benennen
  - Vergleiche mit anderen politischen Systemen anstellen
  - sich politisch positionieren (Online-Wahlhilfe) und eine persönliche Haltung begründen
  - nach Möglichkeit am politischen Prozess partizipieren

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Deutsch: Gesprächsbeiträge

Musik: Geschichte und politischer Kontext der Musik im 20. und 21. Jahrhundert

Geografie: Entwicklungsgeografie, Demografie

Religionskunde und Ethik: Islam und Islamismus

Wirtschaft und Recht: Marktwirtschaft, Völkerrecht, internationale Organisationen, Rechtsordnung/Staatsorganisation



# Lehrplan für das Fach Informatik

# IN

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

1 Lektion

0 Lektionen

## B. Bildungsziele

Informatik ist ein zentraler Bestandteil unserer Lebenswelt. Deshalb ist ein Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Informatik unabdingbar für ein gesamtheitliches Verständnis und ein verantwortungsvolles Gestalten der Welt, in der wir leben. Das Fach Informatik vermittelt diese Prinzipien.

Das grundlegendste Prinzip der Informatik besteht darin, dass unterschiedliche Informationen als digitale Daten repräsentiert und mithilfe programmierbarer Automaten weiterverarbeitet werden. Die Allgemeingültigkeit dieser Grundidee führt dazu, dass die Informatik in fast allen Bereichen des Lebens sowie in allen wissenschaftlichen Fachrichtungen zur Anwendung kommt. Das Fach Informatik vermittelt ein grundlegendes Verständnis dieses Prinzips und ermöglicht damit, Charakteristika und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen sowie Einsatzmöglichkeiten der Informatik zu nutzen und zu beurteilen.

Im Fach Informatik lernen die Schülerinnen und Schüler den Computer als programmierbaren Automaten kennen und erlangen praktische Fähigkeiten im Umgang mit algorithmischer Problemlösung und Projektorganisation. Dadurch fördert der Informatikunterricht universelle Kompetenzen wie systematische Problemlösungsstrategien, strukturiertes Denken und präzises Arbeiten, lässt aber auch Raum für Kreativität und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten. Diese praktischen Erfahrungen ermöglichen zudem Einblicke in die technischen Hintergründe der modernen Informationsgesellschaft, beispielsweise die Repräsentation und Verwaltung digitaler Daten, den Zusammenhang zwischen Hardware und Software, die Kommunikation zwischen digitalen Geräten, die digitale Modellbildung und die Organisation und Absicherung vernetzter Systeme.

Diese Kenntnisse vermitteln einerseits die Kompetenz, existierende digitale Technologien effektiv, aber auch kritisch zu nutzen, und ermöglichen andererseits eine fundierte Beurteilung von Chancen und Gefahren digitaler Technologien. Der Informatikunterricht leistet damit einen wichtigen Beitrag zur vertieften Allgemeinbildung.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Vielfältigkeit und Allgegenwärtigkeit der Informatik in unserem Alltag beobachten/beschreiben
- Chancen und Gefahren der Informations- und Kommunikationstechnologie diskutieren/beurteilen

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Grössere Projekte im Team erfolgreich bearbeiten
- Beim Programmieren Rückschläge überwinden und Beharrlichkeit zeigen

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Genau, systematisch und effizient arbeiten
- Komplexe Probleme in Teilprobleme unterteilen

### **ICT-Kompetenzen**

- Digitale Geräte für die Zusammenarbeit adressatengerecht nutzen
- Anwendungen der Informatik lernwirksam einsetzen
- Umgang mit Pflege und Unterhalt von digitalen Geräten (z. B. WLAN, Installation Software, Updates, Antivirus, Zugriff)

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Algorithmen und Programmierung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1.1 Algorithmen
- den Unterschied zwischen Algorithmen und Programmen verstehen
  - einen gegebenen Algorithmus verstehen und erklären
  - Algorithmen zur Lösung von Problemstellungen nutzen, entwerfen und beurteilen

- 1.2 Programmieren
- wesentliche Strukturelemente einer Programmiersprache erkennen
  - einfache Algorithmen mit Variablen, Parametern, Verzweigungen, Funktionen und Schleifen implementieren/umsetzen

#### 2. Digitale Systeme und Netzwerke

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1 Computersystem
- Informatiksysteme und Schnittstellen (z. B. Mikrokontroller, Smartphone, Notebook) für Anwendungen evaluieren und gezielt einsetzen

- 2.2 Computernetzwerke  
Internet (WAN<sup>1</sup>)
- Aufbau und Formen der Übermittlung und Adressierung von Daten in Computernetzwerken beschreiben
  - Speicherorte (lokal, Cloud, externe Speichermedien etc.) erläutern, benutzen und den Zugriff korrekt verwalten

- 2.3 Computernetzwerke  
(LAN)
- Aufbau und Prinzip von Netzwerken erläutern und umsetzen

- 2.4 Verschlüsselung  
und Sicherheit
- die Grundidee verschiedener Verschlüsselungsverfahren erklären
  - Sicherheitsrisiken (z. B. Passwörter, Datenübermittlung, Datensicherung) beschreiben und identifizieren
  - geeignete Schutzmassnahmen im Alltag bewerten und umsetzen

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Deutsch: Präsentieren und Texte strukturieren

Mathematik: Funktionen und Parameter

Wirtschaft und Recht: Online-Marketing, Urheberrecht,  
Marktmacht IT-Konzerne

Bildnerisches Gestalten: Bild- und Videoformate und deren Bearbeitung

Musik: Erstellen und Bearbeitung von Audiodateien

---

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Informatik und Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Ethik und Recht

- sich mit ethischen, rechtlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Fragen aus der Welt der Informationstechnologie auseinandersetzen
- ihre Handlungen gemäss Persönlichkeitsschutz, Datenschutzgesetz und Urheberrecht beurteilen
- Marktmacht von IT-Konzernen (z. B. in sozialen Medien, Suchmaschinen) einordnen

##### 1.2 Chancen und Risiken

- Chancen und Risiken beim Einsatz von Informationstechnologie im Kontext gesellschaftlicher Fragen erkennen
- Formen der Manipulation und Beeinflussung und deren Wirkung reflektieren

#### 2. Information und Daten

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 2.1 Datenbanken

- Daten in einer Datenbank strukturieren, erfassen, suchen und automatisiert auswerten

##### 2.2 Repräsentationsformen von Information

- Zeichen, Daten, Informationen und Wissen unterscheiden
- beschreiben, wie Informationen digital repräsentiert werden
- Dateiformate nach vorgegebenen Kriterien beurteilen und den korrekten Datentypen zuordnen
- geeignete Verzeichnisstrukturen entwerfen und umsetzen

##### 2.3 Codierung

- das Prinzip der Codierung anhand von praktischen Beispielen verstehen

- |                        |  |
|------------------------|--|
| 2.4<br>Datensicherheit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der sicheren Datenverarbeitung (z. B. Synchronisation, Back-ups, Versionierung) einschätzen und erläutern</li> </ul> |
|------------------------|--|

### 3. Algorithmen und Programmierung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 3.1<br>Algorithmen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Unterschied zwischen Algorithmen und Programmen verstehen</li> <li>• einen gegebenen Algorithmus verstehen und erklären</li> <li>• Algorithmen zur Lösung von Problemstellungen nutzen, entwerfen und beurteilen</li> </ul> |
| 3.2<br>Programmieren | <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche Strukturelemente einer Programmiersprache erkennen</li> <li>• einfache Algorithmen mit Variablen, Parametern, Verzweigungen, Funktionen und Schleifen implementieren/umsetzen</li> </ul>                            |

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Deutsch: Präsentieren und Texte strukturieren

Mathematik: Funktionen und Parameter

Wirtschaft und Recht: Online-Marketing, Urheberrecht,

Marktmacht IT-Konzerne

Bildnerisches Gestalten: Bild- und Videoformate und deren Bearbeitung

Musik: Erstellen und Bearbeitung von Audiodateien



# Lehrplan im Bereich Instrumental- und Gesangsunterricht für das Berufsfeld Pädagogik

# IG

Der vorliegende Lehrplan ist für alle Instrumente / Gesang verfasst. Er orientiert sich an allgemeinen Aspekten im Bereich des Instrumental- und Gesangsunterrichts. «Instrumentenspezifische Lehrpläne» werden für die drei Fachmittelschulen nicht erstellt, es bestehen aber teilweise interne Leitfäden für die verschiedenen Instrumente.

## A. Stundendotation

Eine Wochenlektion im obligatorischen Instrumental-/Gesangsunterricht in der 2. und 3. Klasse umfasst 40 Minuten. In der ersten Klasse sowie im Fachmaturitätslehrgang (1 Semester) kann der Instrumental-/Gesangsunterricht freiwillig besucht werden.

**1. Klasse FMS**

**2. Klasse FMS**

**3. Klasse FMS**

0 Lektionen

1 Lektion

1 Lektion

## B. Bildungsziele

Musizieren bildet Verstand, Emotion und Körper. Das intellektuelle Denkvermögen wird angesprochen durch musiktheoretische, -geschichtliche und -analytische Aspekte. Der Mensch als Ganzes wird gefördert durch Hören, Singen und Musizieren – allein, zu zweit oder in der Gruppe. Das Aneignen von instrumentalen und gesanglichen Fertigkeiten und der Bewegung zur Musik, dem Tanz, trägt Wesentliches zur psychomotorischen Entwicklung bei.

Das Erleben und Nachvollziehen musikalischer Werke der abendländischen und anderer Kulturen bildet eine weltoffene und tolerante Grundhaltung. Musik bewegt, berührt und vermittelt.

Soziale Kompetenz, kommunikative Kompetenz und Teamarbeit offenbaren sich beim Musizieren.

Das Eintrittsniveau der Schülerinnen und Schüler im Instrumental-/Gesangsunterricht ist aufgrund unterschiedlich langer Vorbildung sehr divergent.

Der Instrumental-/Gesangsunterricht fördert die Entwicklung wirksamer Erarbeitungs- und Übetchniken sowie den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper und der Atmung. Die Schülerinnen und Schüler lernen das eigene Musizieren als Teil einer sinnvollen Freizeitgestaltung schätzen und das Instrument/den Gesang in ihren Alltag einzubeziehen.

Der Instrumental-/Gesangsunterricht schafft damit die musikalischen und instrumental- sowie gesangstechnischen Voraussetzungen für nachhaltige und selbstständige musikalische Aktivität in Familie und Gesellschaft.

Erreicht werden diese Ziele durch die musikalische und technische Grundausbildung auf dem Instrument beziehungsweise im Sologesang, die Erarbeitung und Pflege eines Repertoires von Musikstücken aus allen für das jeweilige Instrument und den Gesang relevanten Stilen und Epochen der Musik der Neuzeit sowie den Aufbau grundlegenden instrumental- und gesangsspezifischen Wissens in Ergänzung zu den vom Fach Musik vermittelten Inhalten.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### Reflexive Fähigkeiten

- Die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen richtig einschätzen
- Sich anspruchsvolle, aber realistische Ziele setzen
- Lern- und Übeprozesse konsequent reflektieren
- Auf Erfahrungen aus früheren Lern- und Übeprozessen zurückgreifen

### Sozial- und Selbstkompetenz

- Sich im Instrumentalunterricht aktiv einbringen und Verantwortung übernehmen
- Aufbauen auf Erfolgen und bereit sein für Neues [z. B. Improvisieren]
- Ziele mit Ausdauer und Beharrlichkeit verfolgen [z. B. selbstständiges und regelmässiges Üben]
- Schwierigkeiten, Belastungen und Misserfolge bewältigen und dadurch an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gewinnen

**Arbeits- und Lernverhalten**

- Lernverhalten und Übestrategien reflektieren, weiterentwickeln und zielgerichtet anwenden
- Kreativitätstechniken (z. B. beim Üben) systematisch anwenden
- Bewusst planen und Zeit einteilen

**ICT-Kompetenzen**

- Musikspezifische Software gewinnbringend einsetzen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 1. Klasse

#### Lerngebiete und Themen

#### Fachliche Kompetenzen

<b>1. Instrumentenkunde</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Herkunft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Ursprung und die Herkunft ihres Instruments erläutern</li> </ul>
1.2 Bauweise und Funktionalität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, aus welchen Bestandteilen ihr Instrument besteht und wie es funktioniert</li> </ul>
<b>2. Instrumenten- spezifische Technik</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Feinmotorische Bewegungsabläufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• finger-, gesangs-, respektive blastechische Abläufe koordinativ anwenden</li> </ul>
2.2 Grundlagen der Instrumentaltechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• können ihr Instrument stimmen</li> <li>• sich auf ihrem Instrument artikulieren</li> <li>• dynamische und spannungstechnische Abläufe reproduzieren</li> <li>• Konzentration und Ausdauer entwickeln</li> </ul>

2.3 Körper und Atmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Instrument bzw. ihre Stimme physiologisch angemessen betätigen</li> <li>• ihren Körper und ihre Atmung bewusst zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen</li> <li>• bewusste Spannungen und Entspannungen bei der Atmung wahrnehmen</li> </ul>
2.4 Notenkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die musikalische Notation erläutern und umsetzen [z. B. Blatt lesen]</li> <li>• Metrum, Takt und Rhythmus benennen und praktizieren</li> </ul>
2.5 Instrumentalspiel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Repertoire – bestehend aus verschiedenen Stilrichtungen – erarbeiten und darauf zurückgreifen</li> <li>• vgl. den jeweiligen instrumentenspezifischen Lehrplan</li> </ul>

### 3. Musikalische Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können

3.1 Ausdruck	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Notentext erarbeiten, selbstständig umsetzen und gestalten</li> </ul>
3.2 Improvisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• musikalisch und kreativ improvisieren</li> </ul>

### 4. Übeprozess

Die Schülerinnen und Schüler können

4.1 Übestrategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übestrategien anwenden, trainieren und stilgerecht einsetzen</li> </ul>
4.2 Methodik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Methodik im Übungsprozess anwenden</li> </ul>

### 5. Auftrittserfahrung

Die Schülerinnen und Schüler können

5.1 Auftritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeübte musikalische Stücke im Rahmen von Schulveranstaltungen vortragen</li> <li>• Selbstvertrauen im Auftritt vor Publikum entwickeln</li> </ul>
------------------	---

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Klassenunterricht Musik: Im Klassenunterricht erarbeitete Songs auf dem Instrument spielen/begleiten können

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen Fachliche Kompetenzen

#### 1. Instrumenten- spezifische Technik

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |   |
|--|---|
| 1.1<br>Feinmotorische<br>Bewegungsabläufe    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• finger-, gesangs-, respektive blastechische Abläufe dem jeweiligen Spieljahr entsprechend koordinativ anwenden</li> </ul>  |
| 1.2<br>Grundlagen der<br>Instrumentaltechnik | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Instrument stimmen</li> <li>• sich auf ihrem Instrument artikulieren</li> <li>• dynamische und spannungstechnische Abläufe dem jeweiligen Niveau entsprechend reproduzieren</li> <li>• Konzentration und Ausdauer entwickeln</li> </ul>            |
| 1.3<br>Körper und Atmung                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Instrument bzw. ihre Stimme physiologisch angemessen betätigen</li> <li>• ihren Körper und ihre Atmung bewusst zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen</li> <li>• bewusste Spannungen und Entspannungen bei der Atmung wahrnehmen</li> </ul> |
| 1.4<br>Notenkenntnisse                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die musikalische Notation erläutern und umsetzen [z. B. Blatt lesen]</li> <li>• Metrum, Takt und Rhythmus benennen und praktizieren</li> </ul>   |
| 1.5<br>Instrumentalspiel                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Repertoire – bestehend aus verschiedenen Stilrichtungen – erarbeiten und darauf zurückgreifen</li> <li>• vgl. den jeweiligen instrumentenspezifischen Lehrplan</li> </ul>  |

#### 2. Musikalische Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 2.1<br>Ausdruck      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Notentext selbstständig erarbeiten, umsetzen und gestalten</li> </ul> |
| 2.2<br>Improvisation | <ul style="list-style-type: none"> <li>• musikalisch und kreativ improvisieren</li> </ul>                            |

<b>3. Übeprozess</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Übestrategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übestrategien anwenden, trainieren und stilgerecht einsetzen</li> </ul>
3.2 Methodik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Methodik im Übungsprozess anwenden</li> </ul>
<b>4. Auftrittserfahrung</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1 Auftritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eingeübte musikalische Stücke im Rahmen von Schulveranstaltungen vortragen</li> <li>• Selbstvertrauen im Auftritt vor Publikum entwickeln</li> </ul>

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Klassenunterricht Musik: Im Klassenunterricht erarbeitete Songs auf dem Instrument spielen/begleiten können

Deutsch: Kulturgeschichtliches Hintergrundwissen der verschiedenen Epochen auf die Interpretation musikalischer Stilrichtungen (z. B. Barock, Klassik, Romantik, Blues, Tango, Jazz) transferieren

Sport: Koordinative Fähigkeiten verfeinern (insbesondere Rhythmisieren und Differenzieren)

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

<b>1. Instrumenten- spezifische Technik</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Feinmotorische Bewegungsabläufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexere und virtuose finger-, gesangs- respektive blastechnische Abläufe koordinativ anwenden</li> </ul>
1.2 Grundlagen der Instrumentaltechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich auf ihrem Instrument in verschiedensten Stilrichtungen ausdrücken</li> <li>• dynamische und spannungstechnische Abläufe auf fortgeschrittenem Niveau reproduzieren</li> <li>• Konzentration und Ausdauer entwickeln</li> </ul>

1.3 Körper und Atmung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Instrument bzw. ihre Stimme physiologisch angemessen betätigen</li> <li>• ihren Körper und ihre Atmung bewusst zugunsten der musikalischen Aussage einsetzen</li> <li>• bewusste Spannungen und Entspannungen bei der Atmung wahrnehmen</li> </ul>
1.4 Notenkenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene musikalische Notationen eines Werks erläutern und umsetzen [z. B. graphische Notationen]</li> <li>• Metrum, Takt und Rhythmus benennen und praktisch umsetzen</li> </ul>
1.5 Instrumentalspiel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr Repertoire – bestehend aus verschiedenen Stilrichtungen – erweitern und darauf zurückgreifen</li> <li>• vgl. den jeweiligen instrumentenspezifischen Lehrplan</li> </ul>

## 2. Musikalische Gestaltung

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1 Ausdruck	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einen anspruchsvollen Notentext selbstständig erarbeiten, umsetzen und gestalten</li> </ul>
2.2 Improvisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• musikalisch und kreativ auf einem fortgeschrittenen Niveau improvisieren</li> </ul>

## 3. Übeprozess

Die Schülerinnen und Schüler können

3.1 Übestrategien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übestrategien anwenden, trainieren und stilgerecht einsetzen</li> </ul>
3.2 Methodik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine erweiterte Methodik im Übungsprozess anwenden</li> </ul>

## 4. Auftrittserfahrung

Die Schülerinnen und Schüler können

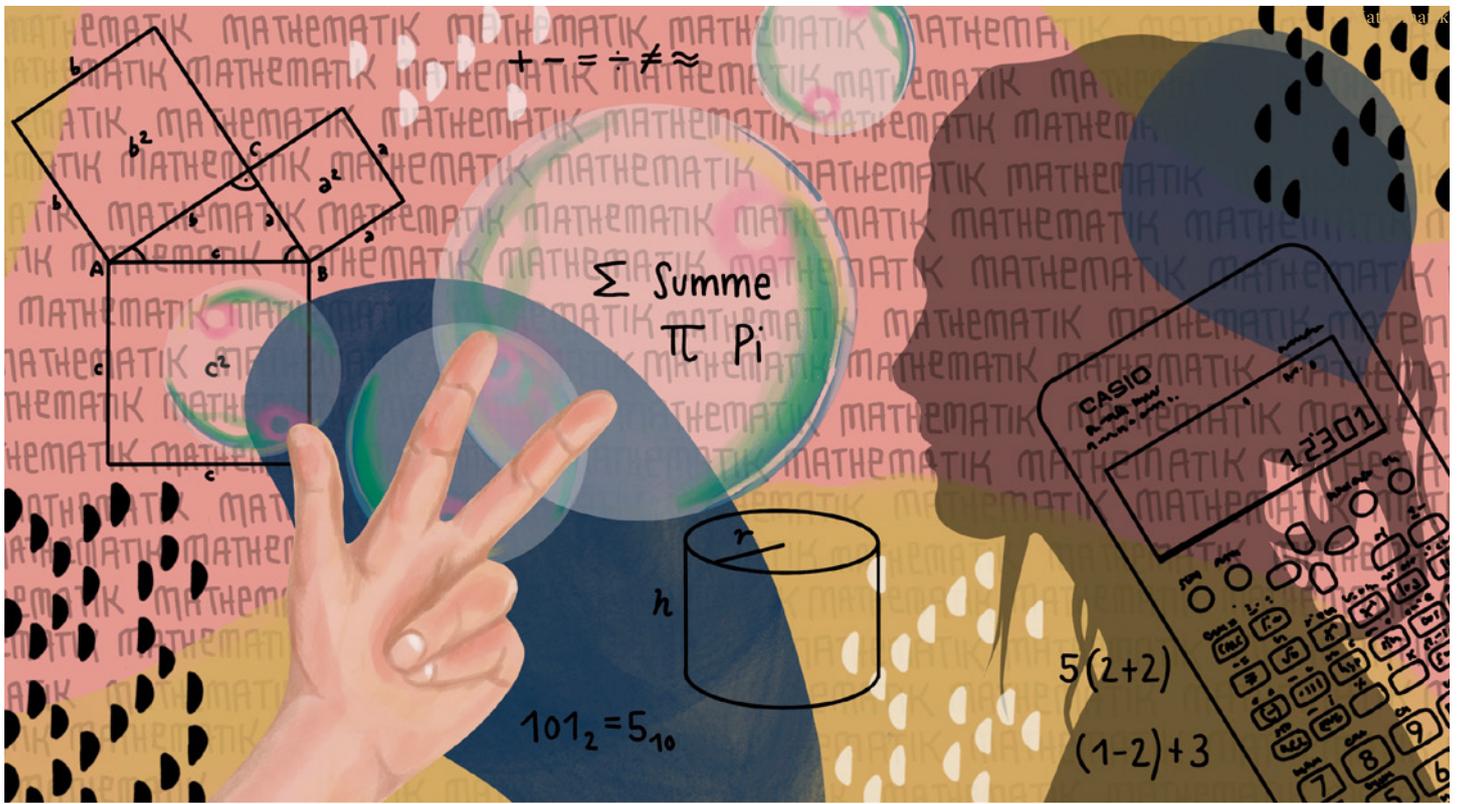
4.1 Auftritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• anspruchsvollere musikalische Stücke im Rahmen von Schulveranstaltungen vortragen</li> <li>• mit Selbstvertrauen vor Publikum auftreten</li> </ul>
------------------	---

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Klassenunterricht Musik: Im Klassenunterricht erarbeitete Songs auf dem Instrument spielen/begleiten können

Sport: Koordinative Fähigkeiten verfeinern (insbesondere Rhythmisieren und Differenzieren)

Psychologie: Psychologische Bewältigungsstrategien anwenden (z. B. Überwindung von Auftrittsangst)



# Lehrplan für das Fach Mathematik

# MA

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

3 Lektionen

3 Lektionen

3 Lektionen

## B. Bildungsziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Beziehungen zwischen einem alltäglichen Sachverhalt und der Mathematik herzustellen, ein Problem mit mathematischen Mitteln zu bearbeiten, mathematische Lösungen zu interpretieren und kritisch zu beurteilen sowie die gewonnenen mathematischen Erkenntnisse ins tägliche Leben zu übertragen. Hierzu müssen sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur Kompetenzen in Form von fachspezifischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen, sondern auch Kompetenzen wie Argumentieren, Abstrahieren oder Problemlösen entwickeln. Genauso wichtig sind jedoch auch Überlegungen über die benötigte Genauigkeit – die Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, wann schätzen sinnvoll ist oder wann ein Problem durch Überschlag mit wesentlich weniger Aufwand ebenfalls gelöst werden kann.

Mathematik zeichnet sich durch präzisen Sprachgebrauch, stringente Gedankenführung und systematisches Vorgehen aus. Die Schülerinnen und Schüler erfahren so durch das Erlernen und Einüben objektiver Betrachtungsweisen im Mathematikunterricht, dass die Benutzung exakt definierter Begriffe und die präzise Strukturierung der Inhalte die Kommunikation erleichtert und Missverständnisse vermeiden hilft. Der Mathematikunterricht unterstützt die naturwissenschaftlichen Fächer, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Konstruktiv mit Lernhindernissen und Fehlern umgehen
- Auf Erfahrungen aus früheren Lernprozessen zurückgreifen
- Ergebnisse kritisch hinterfragen

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Forschend fragend (nicht nur rezeptiv) lernen
- Relevante Grundfragen selbstständig definieren und formulieren
- Gelerntes anwenden und transferieren
- Konsequenz nach Begründungen suchen
- Die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen und richtig einschätzen

### **Sprachkompetenz**

- Über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln
- Umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt
- Sich über mathematische Sachverhalte sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Ziele mit Ausdauer und Beharrlichkeit verfolgen und sich nicht rasch zufriedengeben
- Mit verschiedenen Lernstrategien aktiv lernen
- Lernstrategien und Lernverhalten reflektieren und weiterentwickeln
- Durch genaues und strukturiertes Arbeiten Ziele erreichen

### **ICT-Kompetenzen**

- Tabellenkalkulationsprogramme und weitere Programme (z. B. Geogebra) anwenden
- Diagramme und Statistiken selber erstellen und kritisch lesen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

<b>1. Arithmetik/Algebra</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau algebraischer Ausdrücke analysieren und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen</li> </ul>
1.2 Zahlen und zugehörige Grundoperationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau der Zahlen analysieren [Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen] und Zahlen nach Zahlenarten klassieren [rationale und irrationale Zahlen als Dezimalzahlen] </li> <li>• Grundoperationen unter Einhaltung der Regeln durchführen [Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen, Potenzen mit natürlichen Exponenten]</li> </ul>
1.3 Grundoperationen mit algebraischen Termen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision [Terme mit Potenzen, Distributivgesetz, binomische Formeln, Faktorisieren inkl. Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen, Bruchterme]</li> </ul>
<b>2. Gleichungen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gegebene Sachverhalte als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren</li> <li>• algebraische Äquivalenz erklären und anwenden</li> <li>• den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen entsprechend beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen</li> </ul>
2.2 Gleichungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lineare Gleichungen lösen</li> <li>• Bruchgleichungen lösen</li> </ul>
2.3 Gleichungssysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen</li> <li>• die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren</li> </ul>

### 3. Funktionen

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 3.1 Grundlagen

- reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich  $D$  und dem reellen Wertebereich  $W$  erklären
- mit Funktionen beschreiben, wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen
- Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) sowie analytisch lesen, schreiben und interpretieren
- Funktionen in verschiedenen Notationen lesen und schreiben  
[Zuordnungsvorschrift  $x \mapsto f(x)$ , Funktionsgleichung  $f: D \rightarrow W$  mit  $y = f(x)$  Funktionsterm  $f(x)$ ]

#### 3.2 Lineare Funktion

- die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren [Steigung, Achsenabschnitt]
- den Graphen einer linearen Funktion als Gerade visualisieren
- Funktionsgleichung anhand zweier gegebener Punkte ermitteln
- Schnittpunkte von Funktionsgraphen berechnen
- die zu einem Funktionsgraphen parallelen und senkrechten Funktionsgraphen ermitteln

### 4. Geometrie

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 4.1 Grundlagen

- Aufgabenstellungen mit Skizzen visualisieren und diese zur Abschätzung der Plausibilität des berechneten Resultats verwenden

#### 4.2 Planimetrie, Stereometrie

- Umfang, Flächeninhalt und Volumen von elementaren Objekten berechnen [Quadrat, Rechteck, allgemeine und spezielle Dreiecke, Parallelogramm, Rhombus, Trapez, Kreis, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Kugel]
- Figuren und Körper in verschiedenen Lagen vorstellen, Veränderungen darstellen und beschreiben (Kopfgeometrie)
- die Ähnlichkeit für Berechnungen nutzen

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geografie: Koordinatensystem (Kugelkoordinaten), Vermessung, GPS

Physik: Kinematik (gleichförmige Bewegung, lineare Funktion),

Kräfte (Federkraft, proportionale Funktion), Optik (geometrische Optik, Linsengleichung auflösen), Elektrizität (Ohm'sches Gesetz)

Bildnerisches Gestalten: perspektivische Raumdarstellungen [→ BG 2. Schuljahr]

Wirtschaft und Recht: Quoten und Anteile berechnen (z. B. Erbrecht),

Fremdwährungsrechnen (lineare Funktionen)

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

<b>1.</b> <b>Arithmetik/Algebra</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Aufbau algebraischer Ausdrücke analysieren und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen</li> </ul>
1.2 Potenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung negativer und rationaler Exponenten erklären</li> <li>• Zahlen in wissenschaftlicher Schreibweise mit positiven und negativen Exponenten lesen und schreiben</li> <li>• die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten anwenden</li> <li>• die Hierarchie der Operationen analysieren und anwenden</li> </ul>
1.3 Logarithmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des Logarithmus erklären</li> <li>• einfache Logarithmen ohne Taschenrechner bestimmen</li> <li>• die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden</li> </ul>
<b>2.</b> <b>Gleichungen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Gleichungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• quadratische Gleichungen (Bruchgleichungen, Wurzelgleichungen und biquadratische Gleichungen auf quadratische Gleichungen zurückführen) lösen [mit Faktorisieren, mit quadratischem Ergänzen und mit der quadratischen Auflösungsformel]</li> </ul>
<b>3.</b> <b>Funktionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzfunktionen mit ganzzahligen Exponenten verbal, tabellarisch, grafisch sowie analytisch lesen, schreiben und interpretieren</li> </ul>
3.2 Quadratische Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren</li> <li>• die verschiedenen Darstellungsformen (Standardform, Scheitelpunktsform) der Funktion geometrisch interpretieren [Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte]</li> </ul>

3.3 Extremwertaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Extremwertprobleme durch Formulierung von Vermutungen, deren Überprüfung und Begründung erfassen</li> <li>• einfache Extremwertprobleme mithilfe des Scheitelpunkts einer Parabel lösen</li> <li>• die Möglichkeiten mathematischer Software zum Darstellen von Funktionsgraphen (Potenzfunktionen auch höheren Grades) und Bestimmen von Extrema und Schnittpunkten einsetzen</li> </ul>
---------------------------	--

#### 4. Geometrie

Die Schülerinnen und Schüler können

4.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabenstellungen mit Skizzen visualisieren und diese zur Abschätzung der Plausibilität des berechneten Resultats verwenden</li> </ul>
4.2 Trigonometrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnungen im rechtwinkligen und im allgemeinen Dreieck mithilfe der trigonometrischen Funktionen [Sinussatz und Kosinussatz] durchführen</li> <li>• die Werte der Sinus-, Kosinus- und Tangensfunktion für beliebige Winkel am Einheitskreis näherungsweise ablesen (auch ohne Hilfsmittel)</li> </ul>

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geografie: Vermessung (Triangulation)

Physik: Kinematik (beschleunigte Bewegung) [→ Physik 1. Schuljahr],

Optik (Lichtbrechung mit Sinusfunktion) [→ Physik 1. Schuljahr]

Biologie: Vererbungslehre (Kombinatorik) [→ Biologie 1. Schuljahr]

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

<b>1. Gleichungen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Exponentialgleichungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• elementare Exponentialgleichungen lösen</li> </ul>
<b>2. Funktionen</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exponentialfunktionen verbal, tabellarisch, grafisch sowie analytisch lesen, schreiben und interpretieren</li> </ul>
2.2 Exponentialfunktionen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Koeffizienten der Exponentialfunktion interpretieren [Wachstums- und Zerfallsprozesse]</li> <li>• den Zusammenhang zwischen Wachstumsrate (prozentuale Zunahme) und Wachstumsfaktor erklären</li> </ul>
2.3 Sinus- und Kosinusfunktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellierungsaufgaben mit Sinus- oder Kosinusfunktionen mit Geogebra lösen, Amplitude, Periodenlänge und Ruhelage bestimmen (z. B. Anwendungen aus der Geografie)</li> </ul>
<b>3. Datenanalyse</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1 Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Datenanalyse erklären [Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang, absolute und relative Häufigkeit]</li> </ul>
3.2 Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Zusammensetzung einer Stichprobe und die Methode zur Gewinnung der Daten (z. B. Fragebogen, Messungen) qualitativ beurteilen</li> <li>• mögliche Fehler in den Daten (z. B. Ausreisser, Extremwerte) finden und bei der Datenauswertung berücksichtigen</li> <li>• die erhobenen Daten für die Auswertung vorbereiten [Klassenbildung]</li> </ul>
3.3 Diagramme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geordnete Datenmengen mit dem Einsatz einer Tabellenkalkulation und Geogebra visualisieren und interpretieren</li> <li>• entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist</li> </ul>
3.4 Kenngrößen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lageparameter und Streuparameter berechnen und interpretieren</li> </ul>

- |                       |   |
|-----------------------|---|
| 3.5<br>Interpretation | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistiken beschreiben und interpretieren</li> <li>• Statistiken hinterfragen und Manipulationen in Statistiken lokalisieren</li> </ul> |
|-----------------------|---|

#### 4. Wahrscheinlichkeits- rechnung

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 4.1<br>Grundlagen                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• wahrscheinlichkeitstheoretische Frage- und Problemstellungen erforschen, benennen und beschreiben</li> <li>• das Zufallsexperiment und seine Elemente als Modell von zufälligen Vorgängen in der realen Welt erklären</li> <li>• die Grundbegriffe aus der Theorie der diskreten Zufallsexperimente erklären [Ergebnis, Ergebnismenge, Ereignis]</li> </ul> |
| 4.2<br>Wahrscheinlichkeits-<br>begriff      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrscheinlichkeiten nach Laplace bestimmen</li> </ul>  |
| 4.3<br>Mehrstufige<br>Zufallsexperimente    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Ergebnisse von mehrstufigen, diskreten Zufallsexperimenten durch Baumdiagramme visualisieren sowie für Wahrscheinlichkeitsberechnungen nutzen [Pfadregeln]</li> </ul>   |
| 4.4<br>Wahrscheinlichkeits-<br>verteilungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Erwartungswert und die Standardabweichung für quantitative, diskrete Merkmale berechnen, interpretieren und anwenden</li> <li>• die Binomialverteilung als Spezialfall einer Wahrscheinlichkeitsverteilung erklären und anwenden</li> </ul>   |

#### 5. Kombinatorik

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 5.1<br>Grundlagen                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Produktregel beim kombinatorischen Zählprinzip anwenden</li> </ul>                            |
| 5.2<br>Kombinatorische<br>Abzählverfahren | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezialfälle herausfinden und entsprechend lösen [Permutation, Variation, Kombination]</li> </ul> |

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Biologie: Genetik als Zufallsexperiment

Chemie: pH-Wert (logarithmische Skala) [→ Chemie Fachmaturasemester]

Geografie: Klima als statistisches Phänomen

Geschichte (politische Bildung): Analysen und Prognosen von Abstimmungen und Wahlen

Informatik: Erstellen von Diagrammen in einer Tabellenkalkulation



# Lehrplan für das Fach Musik

# MU

## A. Stundendotation

### 1. Klasse FMS

2 Lektionen

### 2. Klasse FMS

2 Lektionen

### 3. Klasse FMS

2 Lektionen

## B. Bildungsziele

Die Musik als universale Sprache ermöglicht eine vielseitige Annäherung an die Geschichte und die Kulturen der ganzen Welt. Die Auseinandersetzung mit der Musik fördert die Persönlichkeitsbildung und die Öffnung gegenüber der Multikulturalität. Das Entdecken und Handeln in der Welt der Musik tragen entscheidend zur persönlichen Entfaltung der Schülerinnen und Schüler bei. Das Kennenlernen der Musikkulturen bietet Zugang zu einem bereichernden Wissensschatz. Die Lernprozesse werden durch den Besuch von Konzerten und Aufführungen gefördert. Die begleiteten Erkundungen erleichtern die Teilhabe und Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am klassischen oder zeitgenössischen öffentlichen Musikleben.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Vernetztes Denken – über die Fachgrenzen hinaus – fördern
- Eigene Meinung zur Ästhetik und Qualität musikalischer Ereignisse begründet vertreten
- Selbstwahrnehmung und Selbstbeurteilung in musikalischen Prozessen verfeinern

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Teamfähigkeit erlernen
- Gegenseitiges Zuhören wird ebenso geschult wie auch das Reagieren auf gehörte und erlebte musikalische Ereignisse

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Zuverlässigkeit und Sorgfalt in der Gestaltung und Analyse musikalischer Prozesse entwickeln
- Übungs- und Arbeitstechnik effizient anwenden
- Durchhaltevermögen an musikalischen Projekten/Aufgaben festigen

### **ICT-Kompetenzen**

- Musik am Computer/Tablet/Smartphone gestalten
- Musik digital produzieren

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Theorie

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 1.1 Elementare Musiklehre

- elementare musikalische Grundlagen anwenden
- musikalische Notationen und die Notenschrift umsetzen
- einfache Rhythmen und Melodien lesen, schreiben und wiedergeben
- Dur und Moll hörend und aus dem Notenbild erkennen und beschreiben
- ein einfaches Notensatzprogramm (z. B. Musescore) bedienen
- einfache Melodien und Rhythmen ab Blatt spielen oder singen (z. B. mit Solmisation und Rhythmussprache)

#### 1.2 Musikkunde / Musik hören

- Musikinstrumente hörend und sehend erkennen
- die Tonerzeugung und Bauarten der Instrumente beschreiben
- musikalische und gesellschaftlich-soziale Aspekte der Rock- und Popmusik einordnen und benennen

#### 2. Praxis

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 2.1 Singen und Musizieren

- deutsch- und fremdsprachige Lieder singen, interpretieren und verstehen
- ihre Stimme unter Einbezug von Körperhaltung, Atmung, Artikulation einsetzen
- einfache ein- und mehrstimmige Lieder singen
- verschiedene Instrumente ausprobieren und im Klassenmusizieren einsetzen

#### 2.2 Musik gestalten

- musikalische Abläufe erfassen und in Bewegung umsetzen
- einfache Rhythmen und Melodien erfinden und damit improvisieren
- Texte rhythmisieren
- kreative Möglichkeiten des Smartphones (z. B. Apps) nutzen

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Biologie: Anatomie der Stimme und des Gehörs

Physik: Tonerzeugung und Akustik

Fremdsprachen: Liedtexte

Sport: Bewegung und Koordination

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Theorie

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 1.1 Elementare Musiklehre

- Intervalle und Dreiklänge schreiben, lesen und hörend erkennen
- Rhythmen und Melodien lesen, schreiben und wiedergeben (Triolen, ungerade Taktarten)
- ternäre und binäre Rhythmen anwenden
- Molltonleitern (natürlich, melodisch, harmonisch) hören, singen und aus dem Notenbild erkennen und beschreiben
- einfache Voicings mit internationaler Akkordchiffrierung ausnotieren
- ein einfaches digitales Notensatzprogramm bedienen
- Melodien und Rhythmen ab Blatt spielen oder singen (z. B. Solmisation und Rhythmussprache)

#### 1.2 Musikkunde / Musik hören

- Lieder/Songs analysieren
- anhand ausgewählter Werke musikalische und gesellschaftlich-soziale Aspekte kritisch einschätzen und benennen

#### 2. Praxis

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 2.1 Singen und Musizieren

- deutsch- und fremdsprachige Lieder singen, interpretieren und verstehen
- ihre Stimme unter Einbezug von Körperhaltung, Atmung, Artikulation einsetzen
- komplexere ein- und mehrstimmige Lieder singen (im Klassenverband oder solistisch)
- im Klassenverband auf verschiedenen Instrumenten musizieren

#### 2.2 Musik gestalten

- mit Dreiklängen einfache Liedbegleitungen komponieren
- im vorgegebenen Rahmen Rhythmen und Melodien improvisieren
- Texte rhythmisieren und melodisch gestalten
- kreative Möglichkeiten des Notebooks/Tablets/Smartphones nutzen
- mit einem Notensatzprogramm kleine Kompositionen kreieren
- Bewegungsfolgen / kleine Choreografien entwerfen

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Informatik: Anwendung komplexerer Musikprogramme

Physik: Tonerzeugung und Akustik

Fremdsprachen: Liedtexte

Geschichte: Verknüpfung zur Geschichte des 20. Jahrhunderts

Religion: Textinhalte

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen    Fachliche Kompetenzen

#### 1. Theorie

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 1.1 Elementare Musiklehre

- Lieder und Musikstücke funktionsharmonisch beschreiben und analysieren
- komplexere Rhythmen und Melodien in der Musiknotation lesen, schreiben und wiedergeben
- drei- bis vierstimmige Voicings mit internationaler Akkordchiffrierung ausnotieren
- erweiterte Funktionen eines digitalen Notensatzprogramms anwenden
- komplexere Melodien und Rhythmen ab Blatt spielen oder singen (z. B. Solmisation und Rhythmussprache)

#### 1.2 Musikkunde / Musik hören

- klassische Werke erfassen und historisch einordnen
- sich vertieft mit Biografien von Komponistinnen und Komponisten beschäftigen
- digitale wie analoge Klänge/Datenträger und deren Wirkung erfahren und beschreiben
- Einsichten in das lokale Musikgeschehen gewinnen

#### 2. Praxis

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 2.1 Singen und Musizieren

- deutsch- und fremdsprachige Lieder singen, interpretieren und verstehen
- ihre Stimme unter Einbezug von Körperhaltung, Atmung, Artikulation einsetzen
- komplexere ein- und mehrstimmige Lieder singen (im Klassenverband oder solistisch)
- im Klassenverband auf verschiedenen Instrumenten musizieren

#### 2.2 Musik gestalten

- mit Dreiklängen einfache Liedbegleitungen komponieren
- im vorgegebenen Rahmen Rhythmen und Melodien improvisieren
- Texte rhythmisieren und melodisch gestalten
- kreative Möglichkeiten von digitalen Geräten (z. B. Notebooks/Tablets/Smartphones) nutzen
- mit Sequenzer- und Audiotbearbeitungsprogrammen Hörspiele, Klangkollagen oder Videoclips produzieren
- Bewegungsfolgen / kleine Choreografien entwerfen

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Bildnerisches Gestalten: Verbindungen Malerei und Musik / Videogestaltung

Informatik: Anwendung komplexerer Musikprogramme

Geschichte: Verknüpfung zur Geschichte in politischer Hinsicht

Wirtschaft und Recht: Urheberrechte



# Lehrplan für das Fach Sozialwissenschaften (Psychologie/ Pädagogik und Soziologie)

SW

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

0 Lektionen

2 Lektionen

3 Lektionen  
1 Lektion Soziologie  
(nur Soziale Arbeit)

## B. Bildungsziele

Im **Fachbereich Psychologie/Pädagogik (PP)** geht es darum, Grundfragen, Problemstellungen, Ziele, Arbeitsfelder und Methoden der wissenschaftlichen Psychologie und Pädagogik zu kennen und von Alltagstheorien abzugrenzen. Der Unterricht im Fachbereich PP fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, verantwortungsbewussten, dialog- und konfliktfähigen Menschen, die bereit sind, sich für die Vielfalt des Lebens zu öffnen und auf andere Menschen einzugehen. Ausserdem wird das Verständnis für die Erziehungsbedürftigkeit und die Erziehbarkeit des Menschen gefördert und

ein Einblick in unterschiedliche Erziehungssituationen vermittelt. Der Unterricht hat zum Ziel, eigenes Erleben und Verhalten sowie menschliche Verhaltensweisen bewusst wahrzunehmen, mit Auswirkungen von Emotionen und Motivationen auf das Verhalten vertraut zu sein und Reaktionen aus Liebe, Angst, Stress und Aggression zu erkennen. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien und deren Ursprünge und Genese kennen und erkennen deren Aussagekraft sowie Grenzen. Die Lernenden werden an unterschiedliche Erziehungskonzepte und pädagogische Haltungen herangeführt. Als übergeordnetes Bildungsziel wird die Hochschulreife angestrebt.

Der **Fachbereich Soziologie wird nur im Berufsfeld Soziale Arbeit** unterrichtet. Der Fachbereich hat zum Ziel Grundfragen, Problemstellungen, Ziele, Arbeitsfelder und Methoden der wissenschaftlichen Soziologie aufzuzeigen. Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, die verschiedenen Systemelemente und Einflussfaktoren von Gesellschaft und Kultur zu beschreiben. Dabei sollen die Lernenden soziale und gesellschaftliche Situationen erkennen und analysieren, sowie Lösungsansätze zu sozialen Problemsituationen entwickeln. Durch das neu erworbene Wissen werden die Lernenden darin bestärkt, ihr soziales Umfeld zu analysieren und aktiv mitzugestalten. Der Fachbereich Soziologie vermittelt zudem einen Einblick in mögliche Berufsfelder der Sozialen Arbeit und fördert die Selbst- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Lernende können eigene Bedürfnisse, Einstellungen und Gefühle reflektieren.
- Lernende sind bereit, sich mit ihrem eigenen Verhalten und Erleben verantwortungsvoll auseinanderzusetzen.
- Lernende können eigene Erfahrungen anhand psychologischer und pädagogischer Erkenntnisse überprüfen.
- Lernende sind bereit, sich mit gesellschaftlichen Fragen verantwortungsvoll auseinanderzusetzen.
- Lernende können Erfahrungen im sozialen Kontext anhand soziologischer und sozialpsychologischer Erkenntnisse überprüfen.

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Lernende können kommunikative Kompetenzen einsetzen, Konflikte konstruktiv angehen und mit anderen zusammenarbeiten.
- Lernende kennen die eigene Rolle sowie andere gesellschaftliche Rollen und können diese im Zusammenleben mit anderen Menschen und Gruppen reflektieren.
- Lernende betrachten jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen.
- Lernende entwickeln die Bereitschaft, sich auf Besonderheiten von Menschen und Gruppen – auch solchen mit abweichendem Verhalten – einzustellen und damit verantwortungsbewusst umzugehen.

**Arbeits- und Lernverhalten**

- Lernende können psychologische, pädagogische und soziologische Fragestellungen, Sachverhalte und Probleme unterschiedlicher Sichtweisen analysieren und weiterführende Antworten suchen.
- Lernende können Sekundärliteratur und ausgewählte Primärliteratur lesen und analysieren.
- Lernende können sinnvoll recherchieren und so auf psychologische, pädagogische und gesellschaftliche Fragestellungen wissenschaftlich fundierte Antworten finden.

**ICT-Kompetenzen**

- Lernende können Online-Recherchen betreiben und kennen seriöse Plattformen für psychologische und pädagogische Themen.
- Lernende können fachspezifische Arbeiten digital verfassen.
- Lernende können digitales Lernen reflektieren.
- Lerngebiete und fachliche Kompetenzen
- 2. Klasse: Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 2. Klasse

#### Lerngebiete und Themen

#### Fachliche Kompetenzen

##### 1. Grundfragen der Psychologie und der Pädagogik

Die Schülerinnen und Schüler können

1.1 Definition, Gegenstand und Ziele bzw. Aufgaben der wissenschaftlichen PP

- den Gegenstand der Psychologie und der Pädagogik benennen
- ein Problem mittels psychologischer und pädagogischer Begriffe und wissenschaftlicher Fragestellungen analysieren
- die Ziele der wissenschaftlichen Psychologie und Pädagogik erklären und anwenden

1.2 Disziplinen, Anwendungsfelder und Arbeitsgebiete der wissenschaftlichen PP

- verschiedene psychologische Arbeitsfelder unterscheiden (Sozialpsychologie, Klinische Psychologie, Pädagogische Psychologie, Werbepsychologie etc.)
- verschiedene pädagogische Arbeitsfelder unterscheiden (Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Sonderpädagogik, Medienpädagogik etc.)

## 2. Forschungsmethoden

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1  
Alltagstheorie vs.  
wissenschaftliche Theorie
- zwischen Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien differenzieren
  - Alltagstheorien kritisch betrachten
- 
- 2.2  
Sinn und Aussagekraft  
wissenschaftlicher  
Methoden
- Sinn und Aussagekraft wissenschaftlicher Methoden erfassen und einschätzen
  - sich anhand konkreter Forschungsgegenstände mit wissenschaftlichen Methoden auseinandersetzen

## 3. Soziale Wahrnehmung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 3.1  
Individuelle und  
soziale Faktoren der  
Wahrnehmung
- darlegen, wie individuelle und soziale Faktoren die Wahrnehmung beeinflussen
- 
- 3.2  
Personenwahrnehmung  
und Wahrnehmungsfehler
- einschätzen, wie Personen wahrgenommen werden
  - erklären, inwiefern sich Fehler in der Personenwahrnehmung auf das menschliche Zusammenleben auswirken
  - kritisch reflektieren, was die Personenwahrnehmung und die Wahrnehmungsfehler bedeuten
- 
- 3.3  
Soziales Handeln
- erläutern, wie Normen und Werte soziale Rollen beeinflussen und wie diese sozialen Rollen erworben werden
  - beschreiben, in welchem Zusammenhang die soziale Rolle und die soziale Position eines Individuums stehen
  - ihre soziale Rolle kritisch hinterfragen
- 
- 3.4  
Soziale Gruppe
- Funktionen von Gruppen beschreiben und mit ihren eigenen Gruppen in Verbindung bringen
  - Gefahren gruppendynamischer Prozesse und deren Folgen für die Gesellschaft und das Individuum einschätzen
  - Gruppenprozesse und Gruppenphasen beschreiben und analysieren
  - sich als Teil der Gruppe wahrnehmen und ihre Position reflektieren

## 4. Kommunikation und soziale Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1  
Begriffsklärung,  
Grundbegriffe
- die Bedeutung von Kommunikation für das Individuum und das menschliche Zusammenleben erläutern
  - den Unterschied zwischen sozialer Interaktion und Kommunikation beschreiben
  - unterschiedliche Arten von Botschaften unterscheiden

4.2 Erfolgreiche und gestörte Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen erfolgreicher und gestörter Kommunikation differenzieren</li> <li>• Kommunikation anhand eines ausgewählten Kommunikationsmodells darstellen</li> <li>• ihre eigene Kommunikation kritisch analysieren</li> </ul>
---	---

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Biologie: Lernformen

Wirtschaft und Recht: Gerechtigkeit, Normen und Werte in der Rechtsprechung; soziale Rollen in Gruppen und gruppendynamische Prozesse in Unternehmen

Deutsch: Kommunikationspsychologie und Schreib- und Lesekompetenzen

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

<b>1. Pädagogik</b>	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Grundbegriffe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff Pädagogik definieren</li> <li>• Erziehungswissenschaft und Erziehungspraxis unterscheiden und vergleichen</li> </ul>
1.2 Erziehungsstile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• traditionelle und aktuelle Erziehungsstile und deren Konsequenzen für das Erleben und Verhalten eines Kindes einander gegenüberstellen</li> </ul>
1.3 Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Erziehbarkeit und Erziehungsbedürftigkeit der Menschen erläutern</li> <li>• das Potenzial des Menschen mithilfe pädagogischer und psychologischer Konzepte diskutieren und daraus sinnvolle erzieherische Möglichkeiten ableiten (vgl. z. B. C. Rogers)</li> </ul>
1.4 Bindung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand der Bindungstheorie(n) erklären, inwiefern Bindung für die menschliche Entwicklung zentral ist</li> </ul>

## 2. Entwicklungs- psychologie

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| <p>2.1<br/>Grundlagen der<br/>Entwicklungspsychologie</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung von Verhalten und Erleben beschreiben</li> <li>• erklären, inwiefern die Bedingungen der Entwicklung den Menschen beeinflussen</li> <li>• zwischen Reifung und Lernen differenzieren</li> </ul> |
| <p>2.2<br/>Entwicklungsbereiche</p>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsbereiche unterscheiden (Motorik, Sprache, Denken, Sozialverhalten etc.)</li> <li>• Entwicklung als einen lebenslangen Prozess definieren</li> </ul>  |
| <p>2.3<br/>Entwicklungstheorie(n)</p>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Verlauf der Entwicklung anhand mindestens einer Theorie erläutern (z. B. Erikson, Piaget)</li> </ul>   |

## 3. Richtungen und Gebiete der Psychologie

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| <p>3.1<br/>Unterschiedliche<br/>Haltungen zu Fragen des<br/>Erlebens und Verhaltens</p>                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Menschenbilder der Psychologie bestimmen und vergleichen</li> </ul>  |
| <p>3.2<br/>Unterschiedliche<br/>Sichtweisen/Schulen<br/>der Psychologie und<br/>entsprechende Theorien</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich anhand fundierter Kenntnisse eine fachliche und persönliche Meinung bilden und unterschiedliche Theorieansätze vergleichen</li> <li>• psychologische und pädagogische Texte, Fallbeispiele etc. analysieren, bearbeiten und interpretieren</li> </ul>  |
| <p>3.2.1<br/>Tiefenpsychologie und<br/>dazugehörige Theorie(n)<br/>(z. B. Freud, Adler)</p>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Tiefenpsychologie das passende Menschenbild zuordnen</li> <li>• ausführen, wie sich menschliches Verhalten und Erleben entwickelt</li> <li>• den Einfluss des Unbewussten und der frühen Kindheitserfahrungen auf das menschliche Erleben und Verhalten darstellen</li> <li>• Einflüsse der Tiefenpsychologie auf Erziehung und Alltag analysieren</li> <li>• die Sichtweise der Tiefenpsychologie kritisch würdigen</li> </ul>   |
| <p>3.2.2<br/>Behaviorismus und<br/>dazugehörige Theorie(n)<br/>(z. B. Pawlow, Skinner)</p>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Behaviorismus das passende Menschenbild zuordnen</li> <li>• beschreiben, wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt und verändert werden kann</li> <li>• Reiz-Reaktions-Situationen beobachten, beschreiben und analysieren</li> <li>• Wirkungen unterschiedlicher Konsequenzen auf ein Verhalten einschätzen</li> <li>• Einflüsse auf Erziehung und Alltag analysieren</li> <li>• die Sichtweise des Behaviorismus kritisch würdigen</li> <li>• Verhalten und Erleben mithilfe von behavioristischen Theorien beschreiben</li> </ul> |

<p>3.2.3 Kognitive Psychologie und dazugehörige Theorie(n) (z. B. Bandura, Piaget)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Kognitivismus das passende Menschenbild zuordnen</li> <li>• den Menschen als Handlungs- und nicht bloss als reines Reaktionswesen sehen</li> <li>• die Bedeutung der Selbststeuerung sowie der Selbstwirksamkeit für den Menschen darlegen</li> <li>• die Individualität der kognitiven Struktur diskutieren</li> <li>• die Sichtweise des Kognitivismus kritisch würdigen</li> <li>• Verhalten und Erleben als Ergebnis kognitiver Prozesse nachvollziehen</li> </ul>
<p>3.2.4 Humanismus und dazugehörige Theorie(n) (z. B. Rogers, Maslow)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Humanismus das passende Menschenbild zuordnen</li> <li>• erläutern, wie menschliches Verhalten und Erleben beeinflusst wird</li> <li>• Einflüsse auf Erziehung und Alltag nachvollziehen</li> <li>• die Sichtweise des Humanismus kritisch würdigen</li> <li>• Verhalten und Erleben mithilfe des Humanismus beschreiben</li> <li>• den Menschen als aktives und selbstgesteuertes Wesen verstehen</li> </ul>
<p>3.2.5 Neuere Strömungen (z. B. Systemischer Ansatz, Neuropsychologie)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neuere Strömungen in der Psychologie voneinander differenzieren</li> <li>• neuere Strömungen älteren psychologischen Richtungen gegenüberstellen</li> </ul>

## 4. Gesundheitsförderung

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>4.1 Psychische Kräfte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff Emotion definieren</li> <li>• Angst als spezifische Emotion erklären und deren unterschiedliche Ausprägungen beschreiben</li> </ul>
<p>4.2 Klinische Psychologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstand und Aufgaben (Prävention, Diagnostik, Behandlung und Rehabilitation) der Klinischen Psychologie erklären</li> <li>• psychische Störungen von Krisen unterscheiden und diese Unterscheidung begründen</li> <li>• ausgewählte psychische Störungsbilder anhand bekannter Theorien erklären</li> <li>• anhand konkreter Fallbeispiele Bewältigungsstrategien und/oder ein Krisenverarbeitungsmodell anwenden</li> <li>• das wissenschaftliche Konzept der Resilienz beschreiben und Resilienzfaktoren benennen</li> <li>• die eigene Psychohygiene kritisch reflektieren</li> <li>• ausgewählte wissenschaftliche Therapieformen voneinander unterscheiden</li> </ul>
<p>4.3 Gesundheitspsychologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigene Work-Life-Balance analysieren und positiv beeinflussen</li> <li>• ressourcenorientiert mit sich und ihren Kräften bzw. Möglichkeiten umgehen</li> <li>• Verantwortung für ihre psychische Gesundheit übernehmen und Möglichkeiten der Psychohygiene anwenden</li> </ul>

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Wirtschaft und Recht: Bedürfnisse als Motor der wirtschaftlichen Produktion  
Instrumentalunterricht: Bewältigungsstrategien bei Angst kennenlernen  
(jedoch keine therapeutischen Interventionen in SW!)

# Soziologie für das Berufsfeld «Soziale Arbeit»

## Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

### 1. Grundfragen der Soziologie

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1.1  
Definition, Gegenstand  
und Aufgaben / Bereiche  
der Soziologie
- den Gegenstand der Soziologie benennen
  - die Begriffe Gesellschaft, Kultur und Individuum analysieren und korrekt anwenden
  - die Ziele der wissenschaftlichen Soziologie erklären und anwenden

- 1.2  
Disziplinen, Anwendungs-  
felder und Arbeitsgebiete  
der wissenschaftlichen  
Soziologie
- verschiedene soziale Arbeitsfelder unterscheiden (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultur)
  - Verschiedene Felder der sozialen Wirklichkeit und deren gesellschaftliche Relevanz analysieren (z. B. Allgemeine Soziologie, Familien- und Jugendsoziologie, Organisationssoziologie, Sozialforschung)

### 2. Soziale Kontrolle und Abweichung

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1  
Soziale Kontrolle  
als Überwachung
- interne und externe Kontrollmechanismen einer Gesellschaft zur Sicherung der geltenden Normen analysieren.
  - Sanktionsmassnahmen unterscheiden und auf ihre Wirkung hin überprüfen

- 2.2  
Anpassung vs.  
Abweichung
- unterschiedliche Anpassungsformen unterscheiden und kennen deren Nutzen für die Gesellschaft und das Individuum
  - deviantes und delinquentes Verhalten erkennen und mögliche Ziele devianter Menschen oder Gruppen beschreiben
  - Normen im Sinne von Beurteilungsmaßstäben analysieren

- 2.3  
Theorien der  
Zuschreibung
- Effekte der Stigmatisierung erklären
  - die Etikettierung als Bewertungsansatz analysieren

### 3. Soziale Konflikte

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 3.1<br>Begriffsklärung                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff «sozialer Konflikt» vom intrapersonellen Entscheidungskonflikt unterscheiden und anhand passender Beispiele erklären</li> </ul>   |
| 3.2<br>Formen des Konflikts                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Konfliktformen benennen und unterscheiden</li> </ul>   |
| 3.3<br>Ursachen und Funktionen des sozialen Konfliktes | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklärungen für die Ursache und die Funktion sozialer Konflikte aus Sicht verschiedener Vertreter aus unterschiedlichen historischen Epochen vergleichen (Hobbes, Simmel, Lorenz, Parsons, Marx, Dahrendorf)</li> <li>• unterschiedliche Erklärungsansätze für soziale Konflikte im historischen Kontext verstehen</li> </ul>   |
| 3.4<br>Das Austragen sozialer Konflikte                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Arten der Konfliktbegegnung unterscheiden und analysieren [Durchsetzen, Nachgeben, Vermeiden, Kooperieren]</li> <li>• verschiedene Arten der Konfliktlösung unterscheiden und analysieren (z. B. Abstimmung, Eliminierung, Konsens, Bündnis)</li> <li>• eine einvernehmliche Konfliktlösung anhand des Konfliktmanagements in fünf Phasen umsetzen</li> <li>• das Harvard-Konzept als Beispiel für eine Strategie «sachbezogenen Verhandeln» analysieren und anwenden</li> </ul> |

### 4. Soziale Ungleichheit

Die Schülerinnen und Schüler können

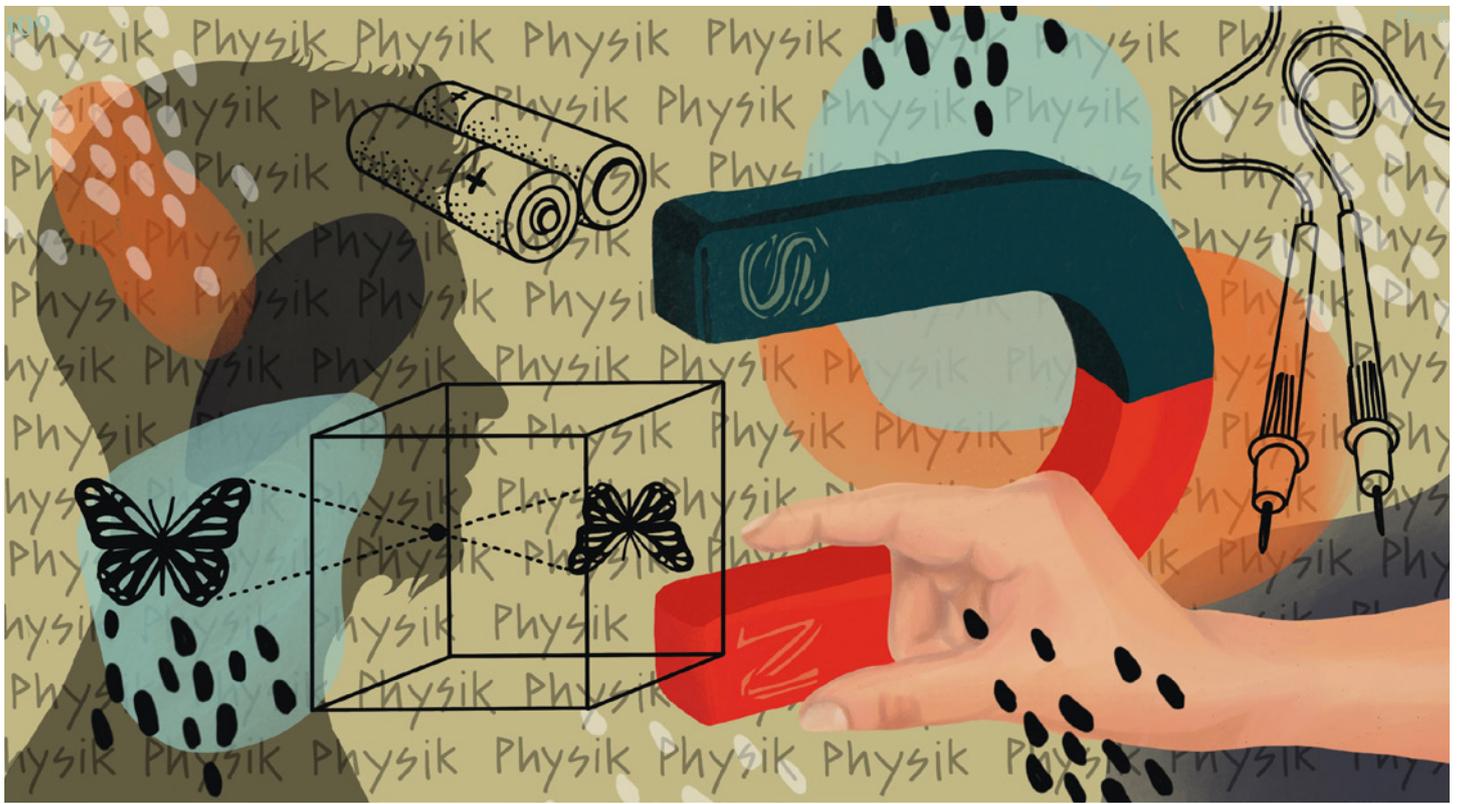
- |   |   |
|---|---|
| 4.1<br>Begriffsklärung,<br>Grundbegriffe            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, unter welchen Umständen von «sozialer Ungleichheit» gesprochen werden kann</li> <li>• Chancenungleichheit und Verteilungsungleichheit unterscheiden</li> <li>• aufzeigen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, dass von «sozialer Ungleichheit» im soziologischen Sinne die Rede sein kann</li> </ul> |
| 4.2<br>Theorien zu Entstehung sozialer Ungleichheit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Erklärungsansätze sozialer Ungleichheit mit Hilfe unterschiedlicher Menschenbilder vergleichen und erklären (von Aristoteles bis Bourdieu)</li> </ul>  |
| 4.3<br>Ungleiche<br>Lebensbedingungen               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kriterien für soziale Ungleichheit unterscheiden und analysieren</li> <li>• das Prinzip der sozialen Beweglichkeit bezogen auf das Phänomen der sozialen Ungleichheit anwenden</li> </ul>  |

#### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geschichte: 2.3 Revolutionen, 2.4 Industrialisierung und sozialer Wandel, 4.1 aktuelle politische Themen

Religionskunde und Ethik: 6.2 Werte und Normen

Wirtschaft und Recht: 1.2 Grundrechte, 6.2 Umwelt und Sozialpolitik



# Lehrplan für das Fach Physik

PH

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

0 Lektionen

0 Lektionen

## B. Bildungsziele

Der Physikunterricht soll den Schülerinnen und Schülern die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, um bestimmte Naturphänomene zu erfassen, zu verstehen und zu erklären. Im Physikunterricht werden das abstrakte Denken und das logische Folgern geschult, die auf der Anwendung von Modellen, dem Einsatz einer angemessenen Fachsprache und auf Berechnungen beruhen. Ausserdem wird das experimentelle Vorgehen geschult, das die Planung, die Durchführung und die Wiederholung von physikalischen Experimenten, die Beobachtung und Analyse der Ergebnisse sowie die Suche nach alternativen Lösungen für ein Problem umfasst.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Phänomene untersuchen, verknüpfen und ganzheitlich betrachten
- Sich eine Meinung zu einem aktuellen Thema bilden
- Ethische Fragen zum Verhältnis von Experimentalwissenschaften, Mensch und Umwelt diskutieren
- Kritische Auseinandersetzung mit den in den Medien verbreiteten Informationen

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Aufgaben im Team erarbeiten
- Wissen aus unterschiedlichen Quellen selbstständig erwerben
- Die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen und richtig einschätzen

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Interesse und Neugier gegenüber wissenschaftlichen Fragen entwickeln
- Für Fragen zur Umwelt, Technologie, nachhaltigen Entwicklung und Gesundheit zugänglich sein
- Lernstrategien und Lernverhalten reflektieren und weiterentwickeln

### **ICT-Kompetenzen**

- Informationen zu wissenschaftlichen und insbesondere naturwissenschaftlichen Themen gezielt recherchieren
- Office-Programme und Apps sicher anwenden können
- Verantwortungsvoll mit Internetkommunikation umgehen
- Informationen kritisch einschätzen und in ihrer Aussagekraft beurteilen

# D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

## 1. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Mechanik

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |   |
|--|---|
| 1.1<br>Kinematik                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• naturwissenschaftliche Vorgänge beobachten und beschreiben</li> <li>• selber Messungen durchführen, dabei verschiedene Messgeräte anwenden (Beispiele: Länge, Zeit und Kraft) und erkennen, dass Messwerte mit Unsicherheiten behaftet sind</li> <li>• das internationale Einheitensystem (SI) in physikalischen Berechnungen anwenden und die erforderlichen Umwandlungen von Einheiten durchführen</li> <li>• die Zusammenhänge zwischen Ort, Geschwindigkeit und Beschleunigung in Formeln, Worten und Diagrammen erklären</li> <li>• angewandte Beispiele berechnen (z. B. freier Fall, momentane und mittlere Geschwindigkeit, Bremsweg im Verkehr, Diagramme auswerten)</li> </ul> |
| 1.2<br>Kräfte                            | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Eigenschaften von Kräften untersuchen und beschreiben [Richtung, Betrag, Wirkungslinie, Krafteinheit «Newton»].</li> <li>• Kräfte geometrisch addieren</li> <li>• Wirkungen von Kräften beschreiben [Verformung, Geschwindigkeitsänderung, Richtungsänderung].</li> <li>• die drei Newton'schen Gesetze bei alltäglichen Phänomenen anwenden</li> <li>• die Definition von Masse, Kraft und Gewichtskraft nennen und einfache Berechnungen durchführen [Formeln anwenden]</li> <li>• angewandte Beispiele berechnen (z. B. Hebel, Flaschenzug, Getriebe)</li> </ul>  |
| 1.3<br>Arbeit, Leistung und Wirkungsgrad | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Begriffe Arbeit, Leistung und Wirkungsgrad an Beispielen erklären</li> <li>• angewandte Beispiele berechnen (Hubarbeit bei einfachen Maschinen, Leistungsberechnung beim Treppensteigen, Beschleunigungsarbeit bei Fahrzeugen)</li> </ul>  |

#### 2. Energie

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 2.1<br>Energieerhaltung | <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Energieformen aufzählen</li> <li>• Energieumwandlungen beschreiben</li> <li>• den Energieerhaltungssatz an Beispielen anwenden</li> <li>• den Zusammenhang zwischen Arbeit und Energie erklären</li> </ul> |
|-------------------------|--|

### 3. Optik

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 3.1 Geometrische Optik

- die Lichtausbreitung (Lichtgeschwindigkeit, Schatten, Sonnen- und Mondfinsternis) erklären
- zwischen gerichteter und diffuser Reflexion unterscheiden
- Spiegelbilder an ebenen Spiegeln konstruieren
- das Brechungsgesetz anwenden [Totalreflexion]
- das Bild in einer Lochkamera konstruieren
- Linsentypen unterscheiden
- die Anwendungen von Linsen (Kurz- und Weitsichtigkeit beim Auge) beschreiben
- Berechnungen und Konstruktionen mit Linsen durchführen (Linsengleichung, Dioptrien)

#### 3.2 Licht und Farben

- Phänomene basierend auf der Welleneigenschaft des Lichts erklären (Spektralfarben des Lichts, Dispersion am Prisma, Himmelsblau, Abendrot, additive und subtraktive Farbmischung)

### 4. Elektrizität

Die Schülerinnen und Schüler können

#### 4.1 Elektrostatik

- Ladungs- und Influenzvorgänge beschreiben (Naturphänomene, z. B. Blitz)

#### 4.2 Stromkreis

- die elektrischen Größen Ladung, Stromstärke, Spannung und Widerstand erklären und einfache Berechnungen durchführen
- zwischen Energie und elektrischer Leistung unterscheiden und diese Kenntnisse auf Vorgänge im Haushalt übertragen (Typenschild von elektrischen Geräten)
- angewandte Beispiele besprechen (Energieverbrauch von Haushaltgeräten abschätzen, Gefahrensituationen im Alltag erkennen, FI-Schalter)

#### **Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Mathematik: Formeln umstellen, einfache Bruchgleichungen, lineare und quadratische Gleichungen/Funktionen, Trigonometrie

Biologie: Mensch und Umwelt, Energieaustausch, Nervensysteme, Photosynthese

Geografie: Himmelskörper, Kräfte Plattentektonik

Chemie: Stoffwechsel, Aggregatzustände (Dichte)

Informatik: Datenverarbeitung von Messergebnissen

Bildnerisches Gestalten: Farben



# Lehrplan für das Fach Religionskunde und Ethik

# RE

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

0 Lektionen

0 Lektionen

## B. Bildungsziele

In einer pluralistischen Gesellschaft sind die Lernenden mit einer Vielfalt von Selbst- und Weltdeutungen konfrontiert. Um sich in dieser Gesellschaft zu orientieren, müssen sie sich einerseits eine Übersicht über die wichtigsten weltanschaulichen Strömungen verschaffen, andererseits eine persönliche Urteilskompetenz entwickeln. Das Fach Religionskunde und Ethik unterstützt sie darin. Die Auseinandersetzung mit Wissen aus verschiedenen Bereichen menschlicher Erkenntnis und Aktivität führt zu einem fundierten Welt- und Gesellschaftsverständnis, was ein eigenständiges Beurteilen und ein gestaltendes, kompetentes und verantwortliches Handeln im sozialen Umfeld ermöglicht. Es fördert zudem die Fähigkeit, über ethische Fragen nachzudenken, moralische Urteile zu fällen und diese auch in der Auseinandersetzung mit anderen zu begründen und zu vertreten.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### Reflexive Fähigkeiten

- Analytisch und kritisch denken
- Eigene Konzepte reflektieren

### Sozial- und Selbstkompetenz

- Sich in einer Gruppe sprachlich präzise ausdrücken und kommunizieren
- Begründet eine eigenständige Position vertreten
- Offenheit gegenüber anderen Ansichten und Lebensweisen zeigen

### Arbeits- und Lernverhalten

- Eigene Ideen und Lösungsansätze entwickeln
- Den Inhalt anspruchsvoller Texte konzentriert und beharrlich erschliessen

### ICT-Kompetenzen

- Korrekt mit Quellen umgehen
- Textverarbeitungs-, Präsentations- und Kollaborationsprogramme nutzen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 1. Klasse

#### Lerngebiete und Themen

#### Fachliche Kompetenzen

##### 1. Phänomen Religion

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Religionsbegriff und Erscheinungsweisen von Religion

- den Begriff «Religion» definieren
- aufzeigen, wie und wo uns das Phänomen Religion auf vielfältigste Weise erscheint (Vorstellungen, Handlungen, Sprache, Kultur, Stadtbild etc.)
- Religionen als in sich vielfältig, veränderbar und vernetzt beschreiben

- |  |  |
|--|--|
| 1.2<br>Einschätzungen und Wertungen von Religion | <ul style="list-style-type: none"> <li>• auch ihnen fremde Wertungen von Religion erläutern (z. B. zustimmende und ablehnende Stellungnahmen zu Religion und Religionen)</li> <li>• klassische religionskritische Positionen (z. B. Feuerbach, Marx, Freud, Holbach) wiedergeben</li> <li>• positive, ambivalente und negative Wirkungen von Religion einschätzen</li> </ul> |
|--|--|

## 2. Religionskunde Judentum

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 2.1<br>Grundlegende Texte und ihre Entstehung (fakultativ)      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, wie religiöse Texte (z. B. Torah, Tanach, Talmud) entstanden sind</li> <li>• unterschiedliche Textzugänge charakterisieren (z. B. symbolische, wörtliche, psychologische Interpretation)</li> </ul> |
| 2.2<br>Glaube und religiöse Praxis im Judentum                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Glaubensinhalte benennen</li> <li>• unterschiedliche religiöse Praktiken und ihre Deutungen analysieren</li> </ul>   |
| 2.3<br>Überblick über die Geschichte des Judentums (fakultativ) | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etappen der jüdischen Geschichte anhand von zentralen Ereignissen (z. B. Exil, Zerstreuung, Holocaust) nacherzählen</li> </ul>  |

## 3. Religionskunde Christentum

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| 3.1<br>Biblische Schriften und ihre Entstehung (fakultativ) | <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, wie das Neue Testament entstanden ist</li> <li>• den Zusammenhang zwischen Hebräischer Bibel und Neuem Testament darstellen</li> </ul>  |
| 3.2<br>Perspektiven auf Jesus                               | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen einer historischen Gestalt und einer literarischen Figur unterscheiden</li> <li>• verschiedene Rezeptionen der Jesus-Figur vergleichen (z. B. aus der Perspektive von anderen Religionen; unterschiedliche Deutungen in den Evangelien; konfessionelle und kulturelle Unterschiede)</li> </ul>                                 |
| 3.3<br>Gelebtes Christentum in Vergangenheit und Gegenwart  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Einfluss des Christentums auf die Gesellschaft illustrieren (z. B. anhand von Heiligen, verschiedenen Bereichen der Kultur, Politik)</li> <li>• religiöse Ausdrucksweisen wahrnehmen (z. B. aufgrund eines Gesprächs mit einer religiösen Person oder eines Besuchs einer religiösen Stätte), einordnen und präsentieren</li> </ul> |

#### 4. Religionskunde Islam

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| 4.1<br>Entstehung und<br>Verbreitung (fakultativ) | <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Islam als abrahamitische Religion einordnen und seine Entstehung nachzeichnen</li> <li>• Ursachen für die Verbreitung des Islams identifizieren</li> </ul> |
| 4.2<br>Fünf Säulen des Islams                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Praktiken des Islam aufzählen und charakterisieren</li> </ul>   |
| 4.3<br>Koran                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung und Stellung des Korans beschreiben</li> <li>• unterschiedliche Typen von Textauslegung beschreiben und entsprechende Beispiele benennen</li> </ul>  |
| 4.4<br>Brennpunktthemen                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stereotypen in der Wahrnehmung des Islams differenziert begegnen (z. B. Gewalt, Fundamentalismus, Frauenrechte)</li> </ul>                                     |

#### 5. Religionskunde ostasiatischer Religionen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 5.1<br>Hinduismus | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Lehren (Karma, Reinkarnation) erläutern und Zusammenhänge herstellen (Kastenwesen)</li> <li>• Charakteristika und Hintergründe hinduistischer Gottesvorstellungen erklären</li> </ul> |
| 5.2<br>Buddhismus | <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand des Lebens von Buddha die Entstehung der Lehre von den vier edlen Wahrheiten aufzeigen</li> </ul>   |

#### 6. Grundlagen Ethik

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| 6.1<br>Ethik und Moral  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Begriffe Ethik und Moral definieren und unterscheiden</li> <li>• ethische und moralische Fragen formulieren</li> <li>• normative und deskriptive Fragen und Behauptungen unterscheiden</li> </ul>                |
| 6.2<br>Werte und Normen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werte und Normen zueinander in Bezug setzen</li> <li>• die Bedeutung von Werten und Normen für die moralische Urteilsbegründung erklären</li> </ul>  |
| 6.3<br>Modelle ethischer<br>Entscheidungsfindung<br>und ethische Theorien | <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Typen von Moral charakterisieren (z. B. Utilitarismus, deontologische Ethik, Tugendethik)</li> <li>• menschliches Verhalten mithilfe ausgewählter normativ-ethischer Theorien beurteilen</li> </ul> |

## 7. Angewandte Ethik

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| <p>7.1<br/>Bereichsethik, z. B.<br/>Medizinethik, Bioethik,<br/>Tierethik u. a.</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• moralische Dilemmata systematisch aufbereiten, um begründbare Antworten zu finden</li> <li>• gängige Problemfelder beschreiben, in denen sich moralische Fragen stellen (z. B. Sterbehilfe, Abtreibung, Genmanipulation, Präimplantationsdiagnostik, Tierversuche u. a.)</li> <li>• in einer Diskussion begründbare Antworten auf moralische Fragen vorschlagen</li> <li>• ethische Dilemmata anhand konkreter Beispiele benennen und reflektieren</li> <li>• existenzielle Fragen (z. B. zu Tod inkl. Jenseitsvorstellungen) erörtern</li> </ul> |
| <p>7.2<br/>Interreligiöse Ethik</p>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele erläutern können, worauf im interreligiösen Kontakt geachtet werden muss (z. B. Kleiderordnung, Rituale)</li> <li>• in interreligiöser Hinsicht herausfordernde Fälle in ihrem zukünftigen Berufsfeld (Pädagogik, Sozialarbeit, Gesundheit) beurteilen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln</li> </ul>   |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

2.3 Judentum: Überblick über die Geschichte des Judentums → Geschichte; 2.4 Zweiter Weltkrieg (Judentum); 4.4 Islam: Brennpunkte → Geschichte; 2.3 Aktuelle politische Themen (Islam und Islamismus); 7.1 Bereichsethik Bioethik pro/contra Impfzwang → Biologie 3.2 Abwehrsystem (Immunisierung)



# Lehrplan für das Fach Sport

# SP

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

3 Lektionen

3 Lektionen

3 Lektionen

## B. Bildungsziele

Eine Vielfalt von Bewegungserlebnissen und Sportarten erleichtert den Zugang zum Sport und das Entwickeln von persönlichen Interessen. Das Fach Sport bietet den Schülerinnen und Schülern diesen Zugang und unterstützt sie dabei, ihre Interessen und Neigungen zu erkennen. Der Sportunterricht fördert die psychomotorischen Fähigkeiten sowie die Schulung des Körpers als Organismus und als Ausdrucksmittel. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Körpererfahrung und Bewegung zu reflektieren.

Durch vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht einen persönlichen Zugang zur Sportkultur, zu Gesundheitsverständnis, Fitness und Bewegungsfreude.

Im Sportunterricht kann eine gesunde Lebenshaltung erlernt, erfahren und erlebt werden. Er animiert dazu, auch über die Schulzeit hinaus Sport zu betreiben.

Im Sportunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, mit persönlichen Leistungsgrenzen umzugehen, sich bei Spiel und Wettkampf mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen. Das Fach Sport fördert dadurch Team- und Kooperationsfähigkeit, die im Berufsleben von grosser Bedeutung sind.

Für die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Sport verschiedene Sinnerperspektiven eröffnet werden. Dazu gehören Leistung, das Miteinander, der Ausdruck, der Eindruck, das Eingehen von Wagnissen und die Förderung der Gesundheit. Das Fach Sport leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Entwicklung von Körper, Seele und Geist.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

Der Bewegungs- und Sportunterricht fördert fachliche und überfachliche Kompetenzen. Im Unterricht ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte, um personale, soziale und methodische Kompetenzen zu fördern. Im Lehrplan werden folgende Schwerpunkte gesetzt.

### **Personale Kompetenzen wie Selbstmanagement, Motivationsfähigkeit, Eigenständigkeit/ Belastbarkeit**

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- Erfahrungen zu reflektieren und zu erweitern
- Ziele mit Durchhaltewillen und Ausdauer zu verfolgen
- verantwortungsvoll mit dem eigenen Körper umzugehen
- ihre Leistungen und ihr Handeln zu reflektieren
- ihre Stärken und Schwächen kennen, diese zu optimieren und gewinnbringend einzusetzen
- sich in Spiel und Wettkampf fair zu verhalten
- selbstständig zu spielen und zu trainieren
- eigene Emotionen wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen

### **Soziale Kompetenzen, wie Auftreten/Kooperation, Kommunikation/ Konfliktbewältigung, Toleranz /Empathie**

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- in Gruppen verschiedene Rollen zu übernehmen und auf der Basis von Fairness, Rücksichtnahme und Solidarität umzusetzen
- Fairness im eigenen Handeln zu zeigen und sich kritisch mit dem Fairplay-Gedanken auseinanderzusetzen (Schiedsrichterentscheide akzeptieren)
- Konfliktfähigkeit, z. B. durch das Suchen von Lösungen in Konfliktsituationen
- Kooperationsfähigkeit, z. B. durch das Lösen von Gestaltungsaufgaben in Gruppen, die Hilfsbereitschaft gegenüber anderen, die Bereitschaft sich für ein Team einzusetzen, zu zeigen
- Umgang mit Vielfalt, z. B. durch Offenheit gegenüber neuen Bewegungs- und Spielformen zu zeigen oder die Wahrnehmung und respektvolle Begegnung mit Bewegungs- und Ausdrucksformen von anderen Menschen

### Methodische und ICT-Kompetenzen wie Lernorganisation, Lernstrategien, Medienumgang

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- vorausschauend zu handeln und zu agieren, z. B. in Spielen und Wettkämpfen
- selbstständig Aufgaben bzw. Probleme zu lösen, z. B. Planen, Durchführen und Auswerten des Trainingsprozesses im Dauerlauf
- eigenes und fremdes motorisches Bewegungen und Handeln zu analysieren und zu beurteilen
- Video-Bewegungsanalysen mit Smartphone und Tablet durchzuführen
- den gewinnbringenden Einsatz von Smartphone und Tablet im Unterricht zu erkennen
- Medien zur Bewegungsoptimierung sinnvoll einzusetzen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Die Lerngebiete 1 und 2 und die dazugehörigen fachlichen Kompetenzen sind im vorgegebenen Aufbau über mindestens zwei Jahre verbindlich und können mit Kompetenzen aus dem dritten Jahr ergänzt werden. Die Lerngebiete 3 bis 6 und die dazugehörigen fachlichen Kompetenzen können über die drei Jahre schulspezifisch sinnvoll aufgeteilt werden. Dabei gilt es Folgendes zu beachten:

- Alle nicht kursiv geschriebenen Kompetenzen sind für alle Schulen verbindlich, wobei sie nicht in jedem Jahr thematisiert/unterrichtet werden müssen. Ein sinnvoller standortspezifischer Aufbau ist in der Fachschaft abzusprechen. *Aus den kursiv geschriebenen Kompetenzen wird schulspezifisch eine sinnvolle Auswahl getroffen.*
- Für die Lerngebiete 7 bis 10 gilt es aufgrund der situativen Voraussetzungen eine schulspezifische Auswahl zu treffen.

### 1. Klasse

#### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

##### 1. Physische Leistungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- 1.1 Ausdauer
- eine längere Strecke ohne Unterbruch absolvieren (z. B. rennen, fahren)
  - erklären, wieso regelmäßiges Training für die Leistungssteigerung entscheidend ist

- |  |   |
|--|---|
| 1.2<br>Beweglichkeit, Kraft<br>und Schnelligkeit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kraftübungen mit dem eigenen Körpergewicht korrekt und selbstständig ausführen</li> <li>• ihre Beweglichkeit unter Anleitung erhalten und steigern</li> <li>• ihre Schnelligkeit unter Anleitung trainieren</li> </ul> |
|--|---|

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 1.3<br>Koordinative Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> <li>• koordinative Aufgaben wiederholt ausführen (z. B. Jonglieren, Rope Skipping)</li> <li>• die fünf koordinativen Fähigkeiten beschreiben</li> </ul> |
|---------------------------------|--|

## 2. Spielen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| 2.1<br>Grundfertigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Kernelemente in mindestens zwei Sportspielen anwenden (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln)</li> <li>• spezifische Technikelemente in mindestens einer Trendsportart (z. B. Ultimate, Smolball, Baseball, Rugby, Headies, Kinball) anwenden</li> </ul> |
|--------------------------|--|

- |   |  |
|---|--|
| 2.2<br>Kleine Spielformen,<br>Bewegungsspiele,<br>Kämpfen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundfertigkeiten (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln) in anspruchsvollen kleinen Spielen anwenden</li> <li>• bewusst taktische Handlungen (z. B. Verteidigungsformen, Freilaufen, Doppelpass) auf ein konkretes Spielziel anwenden</li> <li>• fair mit-, neben- und gegeneinander spielen und/oder kämpfen</li> </ul> |
|---|--|

- |   |   |
|---|---|
| 2.3<br>Grundkenntnisse<br>der Sportspiele | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in mindestens zwei Sportspielen (z. B. Fuss-, Hand-, Basket-, Volleyball) anwenden</li> <li>• Spielsituationen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Sportspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul> |
|---|---|

- |                         |  |
|-------------------------|--|
| 2.4<br>Rückschlagspiele | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in mindestens einem Rückschlagspiel (z. B. Badminton, Tennis, Tischtennis, Squash) anwenden</li> <li>• Spielsituationen in Rückschlagspielen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Rückschlagspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul> |
|-------------------------|--|

## 3. Bewegen an Geräten

Die Schülerinnen und Schüler können

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 3.1<br>Grundbewegungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernbewegungen (z. B. drehen, stützen, hängen, schwingen, schaukeln, springen, fliegen) an mindestens drei ausgewählten Geräten turnen</li> <li>• <i>selbstständig Elemente an unterschiedlichen Geräten nach Neigung und Anforderungen (weiterführende Schulen) trainieren und repetieren</i></li> <li>• Kernbewegungen selber turnen und verstehen deren Aufbau, um sie jemandem zu vermitteln (Übungen vereinfachen, erschweren)</li> </ul> |
|------------------------|---|

- 3.2  
Bewegungsfolgen  
an Geräten
- verschiedene Kernbewegungen zu Bewegungsfolgen kombinieren
  - eine Bewegungsfolge unter erschwerten Bedingungen ausführen (z. B. synchron, zu Musik, an unterschiedlichen Geräten)
  - Bewegungsfolgen an Gerätekombinationen im Team oder in der Gruppe gestalten und präsentieren

- 3.3  
Helfen und Sichern
- sich und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei Bewegungsaufgaben helfen und sichern
  - Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden
  - Mitschülerinnen und Mitschülern Hilfe bieten beim Erlernen von schwierigen Elementen

#### 4. Springen, Werfen, Laufen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 4.1  
Springen
- mithilfe einer korrekten Hochsprungtechnik möglichst hoch springen
  - wichtige Merkmale der Hochsprungtechnik anwenden
  - *wichtige Technikmerkmale im Hochsprung bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
  - *Hochsprung korrekt messen*
  - *oben genannte Kompetenzen in anderen Sprungdisziplinen (z. B. Stabhochsprung, Dreisprung) anwenden*

- 4.2  
Werfen und Stossen
- einen Wurfgegenstand mit korrekter Technik möglichst weit werfen (z. B. Speer, Diskus, Ball) und/oder eine Kugel möglichst weit stossen
  - wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens anwenden
  - *wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
  - *Wurf- und/oder Stossdisziplinen korrekt messen*

- 4.3  
Laufen
- in Sprint- und/oder Ausdauerläufen mit korrekter Technik möglichst gute Leistungen erzielen
  - wichtige Technikmerkmale des Sprint- und/oder Ausdauerlaufs (Laufschule) anwenden
  - *wichtige Technikmerkmale des Sprint- und Ausdauerlaufs bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
  - *oben genannte Kompetenzen in anderen Laufdisziplinen (z. B. Staffellauf, Hürdenlauf) anwenden*

#### 5. Darstellen und Tanzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.1  
Rhythmisches Bewegen
- anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik übernehmen, ausführen, ergänzen und präsentieren
  - *anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik choreografieren und präsentieren*

- 5.2 Darstellerisches Bewegen
- Bewegungskunststücke (z. B. Partnerakrobatik, Rope Skipping, Jonglieren, Pantomime, Improvisationstanz) übernehmen und ausführen
  - *den Körper als Ausdrucks-, Darstellungs- und Kommunikationsmittel einsetzen*

## 6. Sporttheorie und übergreifende Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 6.1 Anwendung sporttheoretischer Inhalte (Einige Inhalte sind bereits in verschiedenen Lerngebieten enthalten.)
- durch breitgefächerte/vielseitige Bewegungserlebnisse und -erfahrungen (über die Lerngebiete hinaus) ihr sportliches Handeln reflektieren und eine Auswahlkompetenz entwickeln hinsichtlich Lifelong Sports
  - gesundheitsfördernde und regenerative Massnahmen (z. B. Yoga, Progressive Muskelrelaxation, Pilates, Faszientraining) selbstständig anwenden
  - Sport als eine geeignete Form zur Verbesserung der Lebensqualität (Psychohygiene, Regeneration, Freizeitbeschäftigung, Stressbewältigung, soziale Integration) und auch seinen Nutzen zur Erhöhung der kognitiven Leistungsfähigkeit erkennen
  - *ihre (Sport-)Ernährung kritisch hinterfragen und reflektieren*
  - *verschiedene Ausdauertrainingsmethoden erklären, ausführen und ihre Leistungsentwicklung begründen*
  - *Sportaktivitäten selbstständig organisieren und dafür Verantwortung übernehmen*
  - *Unterrichtssequenzen planen, durchführen und reflektieren*
  - *sportliche Gefahren erkennen und sich und andere vor Verletzungen schützen*

## 7. Schwimmen

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.1 Z. B. Hallenbad, Freibad, See
- *eine Schwimmtechnik sicher anwenden*
  - *können Sicherheitsstandards (z. B. Bade- und Tauchregeln, Rettungsgriffe) im und am Wasser korrekt anwenden*
  - *auf verschiedene Arten ins Wasser springen und eine längere Strecke tauchen*

## 8. Rollen, Gleiten, Fahren

Die Schülerinnen und Schüler können

- 8.1 Z. B. Eislauf, Schneesport, Inlineskaten, Fahrrad, Skateboard
- *Kernbewegungen (Drehen, Beugen/Strecken, Kippen/Knicken) auf gleitenden und rollenden Geräten anwenden und variieren*
  - *sich auf gleitenden und rollenden Geräten situationsangepasst fortbewegen und Gefahren einschätzen*

## 9. Bewegen im Gelände

Die Schülerinnen und Schüler können

- 9.1 Z. B. Orientierungslauf, Bike-OL
- *sich im Gelände orientieren*
  - *Gefahrensituationen im Gelände beurteilen und angepasst handeln*
  - *der Natur, den anderen und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst handeln*

## 10. Klettern

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 10.1<br>Sichern und Vertrauen          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die kletterspezifischen Sicherungstechniken erklären und ausführen</li> </ul>   |
| 10.2<br>Grundelement<br>Klettertechnik | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Routen klettern</li> <li>• einfache Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li> <li>• schwierige Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li> </ul> |
| 10.3<br>Psychophysische<br>Belastungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit emotionalen Grenzerfahrungen umgehen</li> </ul>   |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geografie: Nutzen analoger oder digitaler Hilfsmittel für die Lokalisierung von räumlichen Elementen und die Beschaffung von raumrelevanten Informationen

## 2. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

## 1. Physische Leistungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 1.1<br>Ausdauer                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine längere Strecke ohne Unterbruch absolvieren (z. B. rennen, fahren, alternative Trainingsformen)</li> <li>• erklären, wieso regelmässiges Training für die Leistungssteigerung entscheidend ist</li> </ul>  |
| 1.2<br>Beweglichkeit, Kraft<br>und Schnelligkeit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kraftübungen an und mit Geräten (Fitnessraum, Hanteln, Medizinball, Widerstandsbändern etc.) korrekt und selbstständig ausführen</li> <li>• ihre Beweglichkeit und Kraft selbstständig erhalten und steigern</li> <li>• ihre Schnelligkeit unter Anleitung oder selbstständig trainieren</li> </ul> |
| 1.3<br>Koordinative Fähigkeiten                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• koordinative Aufgaben wiederholt ausführen (z. B. Jonglieren, Rope Skipping)</li> <li>• die fünf koordinativen Fähigkeiten einzelnen Bewegungen zuordnen</li> </ul>   |

## 2. Spielen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |  |
|---|--|
| <p>2.1<br/>Grundfertigkeiten</p>                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Kernelemente in mindestens zwei weiteren Sportspielen anwenden (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln)</li> <li>• spezifische Technikelemente in mindestens einer weiteren Trendsportart (z. B. Ultimate, Smolball, Baseball, Rugby, Headies, Kinball) anwenden</li> </ul>   |
| <p>2.2<br/>Kleine Spielformen,<br/>Bewegungsspiele,<br/>Kämpfen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundfertigkeiten (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln) in anspruchsvollen kleinen Spielen anwenden</li> <li>• bewusst taktische Handlungen (z. B. Verteidigungsformen, Freilaufen, Doppelpass) auf ein konkretes Spielziel anwenden</li> <li>• ohne Schiedsrichter fair mit-, neben- und gegeneinander spielen und/oder kämpfen</li> </ul> |
| <p>2.3<br/>Grundkenntnisse<br/>der Sportspiele</p>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in mindestens zwei weiteren Sportspielen anwenden und transferieren</li> <li>• Spielsituationen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Sportspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul>   |
| <p>2.4<br/>Rückschlagspiele</p>                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in einem weiteren Rückschlagspiel anwenden und transferieren</li> <li>• Spielsituationen in Rückschlagspielen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Rückschlagspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul>  |

## 3. Bewegen an Geräten

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| <p>3.1<br/>Grundbewegungen</p>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernbewegungen (z. B. drehen, stützen, hängen, schwingen, schaukeln, springen, fliegen) an mindestens drei ausgewählten Geräten turnen</li> <li>• <i>selbstständig Elemente an unterschiedlichen Geräten nach Neigung und Anforderungen (weiterführende Schulen) trainieren und repetieren</i></li> <li>• Kernbewegungen selber turnen und deren Aufbau verstehen, um sie jemandem zu vermitteln (Übungen vereinfachen, erschweren)</li> </ul> |
| <p>3.2<br/>Bewegungsfolgen<br/>an Geräten</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Kernbewegungen zu Bewegungsfolgen kombinieren</li> <li>• eine Bewegungsfolge unter erschwerten Bedingungen ausführen (z. B. synchron, zu Musik, an unterschiedlichen Geräten)</li> <li>• Bewegungsfolgen an Gerätekombinationen im Team oder in der Gruppe gestalten und präsentieren</li> </ul>  |
| <p>3.3<br/>Helfen und Sichern</p>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei Bewegungsaufgaben helfen und sichern</li> <li>• Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden</li> <li>• Mitschülerinnen und Mitschülern beim Erlernen von schwierigen Elementen Hilfe bieten</li> </ul>   |

## 4. Springen, Werfen, Laufen

Die Schülerinnen und Schüler können

### 4.1 Springen

- mithilfe einer korrekten Hochsprungtechnik möglichst hoch springen
- wichtige Merkmale der Hochsprungtechnik anwenden
- *wichtige Technikmerkmale im Hochsprung bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *Hochsprung korrekt messen*
- *oben genannte Kompetenzen in anderen Sprungdisziplinen (z. B. Stabhochsprung, Dreisprung) anwenden*

### 4.2 Werfen und Stossen

- einen Wurfgegenstand mit korrekter Technik möglichst weit werfen (z. B. Speer, Diskus, Ball) und/oder eine Kugel möglichst weit stossen
- wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens anwenden
- *wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *Wurf- und/oder Stossdisziplinen korrekt messen*

### 4.3 Laufen

- in Sprint- und/oder Ausdauerläufen mit korrekter Technik möglichst gute Leistungen erzielen
- wichtige Technikmerkmale des Sprint- und/oder Ausdauerlaufs (Laufschule) anwenden
- *wichtige Technikmerkmale des Sprint- und Ausdauerlaufs bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *oben genannte Kompetenzen in anderen Laufdisziplinen (z. B. Staffellauf, Hürdenlauf) anwenden*

## 5. Darstellen und Tanzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### 5.1 Rhythmisches Bewegen

- anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik übernehmen, ausführen, ergänzen und präsentieren
- *anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik choreografieren und präsentieren*

### 5.2 Darstellerisches Bewegen

- Bewegungskunststücke (z. B. Partnerakrobatik, Rope Skipping, Jonglieren, Pantomime, Improvisationstanz) übernehmen und ausführen
- *den Körper als Ausdrucks-, Darstellungs- und Kommunikationsmittel einsetzen*

## 6. Sporttheorie und übergreifende Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

6.1  
Anwendung sport-  
theoretischer Inhalte  
(Einige Inhalte sind  
bereits in verschiedenen  
Lerngebieten enthalten.)

- durch breitgefächerte/vielseitige Bewegungserlebnisse und -erfahrungen (über die Lerngebiete hinaus) ihr sportliches Handeln reflektieren und sich zu lebenslangem Sporttreiben motivieren
- gesundheitsfördernde und regenerative Massnahmen (z. B. Yoga, Progressive Muskelrelaxation, Pilates, Faszientraining) selbstständig anwenden
- Sport als eine geeignete Form zur Verbesserung der Lebensqualität (Psychohygiene, Regeneration, Freizeitbeschäftigung, Stressbewältigung, soziale Integration) und auch seinen Nutzen zur Erhöhung der kognitiven Leistungsfähigkeit erkennen
- ihre (Sport-)Ernährung kritisch hinterfragen und reflektieren
- verschiedene Ausdauertrainingsmethoden erklären, ausführen und ihre Leistungsentwicklung begründen
- Sportaktivitäten selbstständig organisieren und Verantwortung zu übernehmen
- Unterrichtssequenzen planen, durchführen und reflektieren
- sportliche Gefahren erkennen und sich und andere vor Verletzungen schützen

## 7. Schwimmen

Die Schülerinnen und Schüler können

7.1  
Z. B. Hallenbad,  
Freibad, See

- eine Schwimmtechnik sicher anwenden
- Sicherheitsstandards (z. B. Bade- und Tauchregeln, Rettungsriffe) im und am Wasser korrekt anwenden
- auf verschiedene Arten ins Wasser springen und eine längere Strecke tauchen

## 8. Rollen, Gleiten, Fahren

Die Schülerinnen und Schüler können

8.1  
Z. B. Eislauf, Schneesport,  
Inlineskaten, Fahrrad,  
Skateboard

- Kernbewegungen (Drehen, Beugen/Strecken, Kippen/Knicken) auf gleitenden und rollenden Geräten anwenden und variieren
- sich auf gleitenden und rollenden Geräten situationsangepasst fortbewegen und Gefahren einschätzen

## 9. Bewegen im Gelände

Die Schülerinnen und Schüler können

9.1  
Z. B. Orientierungslauf,  
Bike-OL

- sich im Gelände orientieren
- Gefahrensituationen im Gelände beurteilen und angepasst handeln
- der Natur, den anderen und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst handeln

## 10. Klettern

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 10.1<br>Sichern und Vertrauen          | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die kletterspezifischen Sicherungstechniken erklären und ausführen</li> </ul>   |
| 10.2<br>Grundelement<br>Klettertechnik | <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Routen klettern</li> <li>• einfache Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li> <li>• schwierige Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li> </ul> |
| 10.3<br>Psychophysische<br>Belastungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>• mit emotionalen Grenzerfahrungen umgehen</li> </ul>   |

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Instrumentalunterricht: Koordinative Fähigkeiten verfeinern  
(insbesondere Rhythmisieren und Differenzieren)

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Physische Leistungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- |  |  |
|--|--|
| 1.1<br>Ausdauer                                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine längere Strecke ohne Unterbruch absolvieren (z. B. rennen, fahren)</li> <li>• erklären, wieso regelmässiges Training für die Leistungssteigerung entscheidend ist</li> </ul>                                 |
| 1.2<br>Beweglichkeit, Kraft<br>und Schnelligkeit | <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Beweglichkeit und Kraft selbstständig erhalten und steigern</li> <li>• ihr Wissen im Kraft- und Beweglichkeitstraining an Dritte weitergeben</li> <li>• Dritte im Schnelligkeitstraining anleiten</li> </ul> |
| 1.3<br>Koordinative Fähigkeiten                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• koordinative Aufgaben wiederholt ausführen (z. B. Jonglieren, Rope Skipping)</li> <li>• den fünf koordinativen Fähigkeiten selbstständig sinnvolle Übungen zuordnen</li> </ul>                                    |

## 2. Spielen

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| <p>2.1<br/>Grundfertigkeiten</p>                                    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• technische Kernelemente in mindestens zwei weiteren Sportspielen anwenden (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln)</li> <li>• spezifische Technikelemente in mindestens einer weiteren Trendsportart (z. B. Ultimate, Smolball, Baseball, Rugby, Headies, Kinball) anwenden</li> </ul>  |
| <p>2.2<br/>Kleine Spielformen,<br/>Bewegungsspiele,<br/>Kämpfen</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundfertigkeiten (z. B. werfen, fangen, passen, stoppen, schießen, dribbeln) in anspruchsvollen kleinen Spielen anwenden</li> <li>• bewusst taktische Handlungen (z. B. Verteidigungsformen, Freilaufen, Doppelpass) auf ein konkretes Spielziel anwenden</li> <li>• ohne Schiedsrichter fair mit-, neben- und gegeneinander spielen und/oder kämpfen und allenfalls dabei Spielleitertaufgaben übernehmen</li> </ul> |
| <p>2.3<br/>Grundkenntnisse<br/>der Sportspiele</p>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in mindestens zwei weiteren Sportspielen anwenden und transferieren</li> <li>• Spielsituationen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Sportspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul>  |
| <p>2.4<br/>Rückschlagspiele</p>                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Spielideen und Grundregeln in mindestens einem weiteren Rückschlagspiel anwenden und transferieren</li> <li>• Spielsituationen in Rückschlagspielen taktisch analysieren und entsprechende Lösungen finden</li> <li>• technische und taktische Elemente dem Rückschlagspiel entsprechend gezielt einsetzen</li> </ul>  |

## 3. Bewegen an Geräten

Die Schülerinnen und Schüler können

- |   |   |
|---|---|
| <p>3.1<br/>Grundbewegungen</p>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernbewegungen (z. B. drehen, stützen, hängen, schwingen, schaukeln, springen, fliegen) an mindestens drei ausgewählten Geräten turnen</li> <li>• <i>selbstständig Elemente an unterschiedlichen Geräten nach Neigung und Anforderungen (weiterführende Schulen) trainieren und repetieren</i></li> <li>• Kernbewegungen selber turnen und verstehen deren Aufbau, um sie jemandem zu vermitteln (Übungen vereinfachen, erschweren)</li> </ul> |
| <p>3.2<br/>Bewegungsfolgen<br/>an Geräten</p> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Kernbewegungen zu Bewegungsfolgen kombinieren</li> <li>• eine Bewegungsfolge unter erschwerten Bedingungen ausführen (z. B. synchron, zu Musik, an unterschiedlichen Geräten)</li> <li>• Bewegungsfolgen an Gerätekombinationen im Team oder in der Gruppe gestalten und präsentieren</li> </ul>  |
| <p>3.3<br/>Helfen und Sichern</p>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich und ihren Mitschülerinnen und Mitschülern bei Bewegungsaufgaben helfen und sie sichern</li> <li>• Hilfsgriffe und Sicherheitsmassnahmen situationsgerecht anwenden</li> <li>• Mitschülerinnen und Mitschülern Hilfe bieten beim Erlernen von schwierigen Elementen</li> </ul>   |

## 4. Springen, Werfen, Laufen

Die Schülerinnen und Schüler können

### 4.1 Springen

- mithilfe einer korrekten Hochsprungtechnik möglichst hoch springen
- wichtige Merkmale der Hochsprungtechnik anwenden
- *wichtige Technikmerkmale im Hochsprung bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *Hochsprung korrekt messen*
- *oben genannte Kompetenzen in anderen Sprungdisziplinen (z. B. Stabhochsprung, Dreisprung) anwenden*

### 4.2 Werfen und Stossen

- einen Wurfgegenstand mit korrekter Technik möglichst weit werfen (z. B. Speer, Diskus, Ball) und/oder eine Kugel möglichst weit stossen
- wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens anwenden
- *wichtige Technikmerkmale des Werfens, des Drehwerfens und/oder des Stossens bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *Wurf- und/oder Stossdisziplinen korrekt messen*

### 4.3 Laufen

- in Sprint- und/oder Ausdauerläufen mit korrekter Technik möglichst gute Leistungen erzielen
- wichtige Technikmerkmale des Sprint- und/oder Ausdauerlaufs (Laufschule) anwenden
- *wichtige Technikmerkmale des Sprint- und Ausdauerlaufs bei Mitschülerinnen und Mitschülern beobachten und sie korrekt beraten*
- *oben genannte Kompetenzen in anderen Laufdisziplinen (z. B. Staffellauf, Hürdenlauf) anwenden*

## 5. Darstellen und Tanzen

Die Schülerinnen und Schüler können

### 5.1 Rhythmisches Bewegen

- anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik übernehmen, ausführen, ergänzen und präsentieren
- *anspruchsvolle Bewegungen ohne oder mit Gegenständen oder Partner zu eigenen oder fremden Rhythmen und Musik choreografieren und präsentieren*

### 5.2 Darstellerisches Bewegen

- Bewegungskunststücke (z. B. Partnerakrobatik, Rope Skipping, Jonglieren, Pantomime, Improvisationstanz) übernehmen und ausführen
- *den Körper als Ausdrucks-, Darstellungs- und Kommunikationsmittel einsetzen*

## 6. Sporttheorie und übergreifende Themen

Die Schülerinnen und Schüler können

6.1  
Anwendung sport-  
theoretischer Inhalte  
(Einige Inhalte sind  
bereits in verschiedenen  
Lerngebieten enthalten.)

- durch breitgefächerte/vielseitige Bewegungserlebnisse und -erfahrungen ihr sportliches Handeln reflektieren und die zu ihnen passende Sportart und gesunde Lebensweise finden
- gesundheitsfördernde und regenerative Massnahmen (z. B. Yoga, Progressive Muskelrelaxation, Pilates, Faszientraining) selbstständig anwenden
- Sport als eine geeignete Form zur Verbesserung der Lebensqualität (Psychohygiene, Regeneration, Freizeitbeschäftigung, Stressbewältigung, soziale Integration) und auch seinen Nutzen zur Erhöhung der kognitiven Leistungsfähigkeit erkennen
- ihre (Sport-)Ernährung kritisch hinterfragen und reflektieren
- verschiedene Ausdauertrainingsmethoden erklären, ausführen und ihre Leistungsentwicklung begründen
- Sportaktivitäten selbstständig organisieren und Verantwortung übernehmen
- Unterrichtssequenzen planen, durchführen und reflektieren
- sportliche Gefahren erkennen und sich und andere vor Verletzungen schützen

## 7. Schwimmen

Die Schülerinnen und Schüler können

7.1  
Z. B. Hallenbad,  
Freibad, See

- eine Schwimmtechnik sicher anwenden
- Sicherheitsstandards (z. B. Bade- und Tauchregeln, Rettungsriffe) im und am Wasser korrekt anwenden
- auf verschiedene Arten ins Wasser springen und eine längere Strecke tauchen

## 8. Rollen, Gleiten, Fahren

Die Schülerinnen und Schüler können

8.1  
Z. B. Eislauf, Schneesport,  
Inlineskaten, Fahrrad,  
Skateboard

- können Kernbewegungen (Drehen, Beugen/Strecken, Kippen/Knicken) auf gleitenden und rollenden Geräten anwenden und variieren
- sich auf gleitenden und rollenden Geräten situationsangepasst fortbewegen und Gefahren einschätzen

## 9. Bewegen im Gelände

Die Schülerinnen und Schüler können

9.1  
Z. B. Orientierungslauf,  
Bike-OL

- sich im Gelände orientieren
- Gefahrensituationen im Gelände beurteilen und angepasst handeln
- der Natur, den anderen und sich selbst gegenüber verantwortungsbewusst handeln

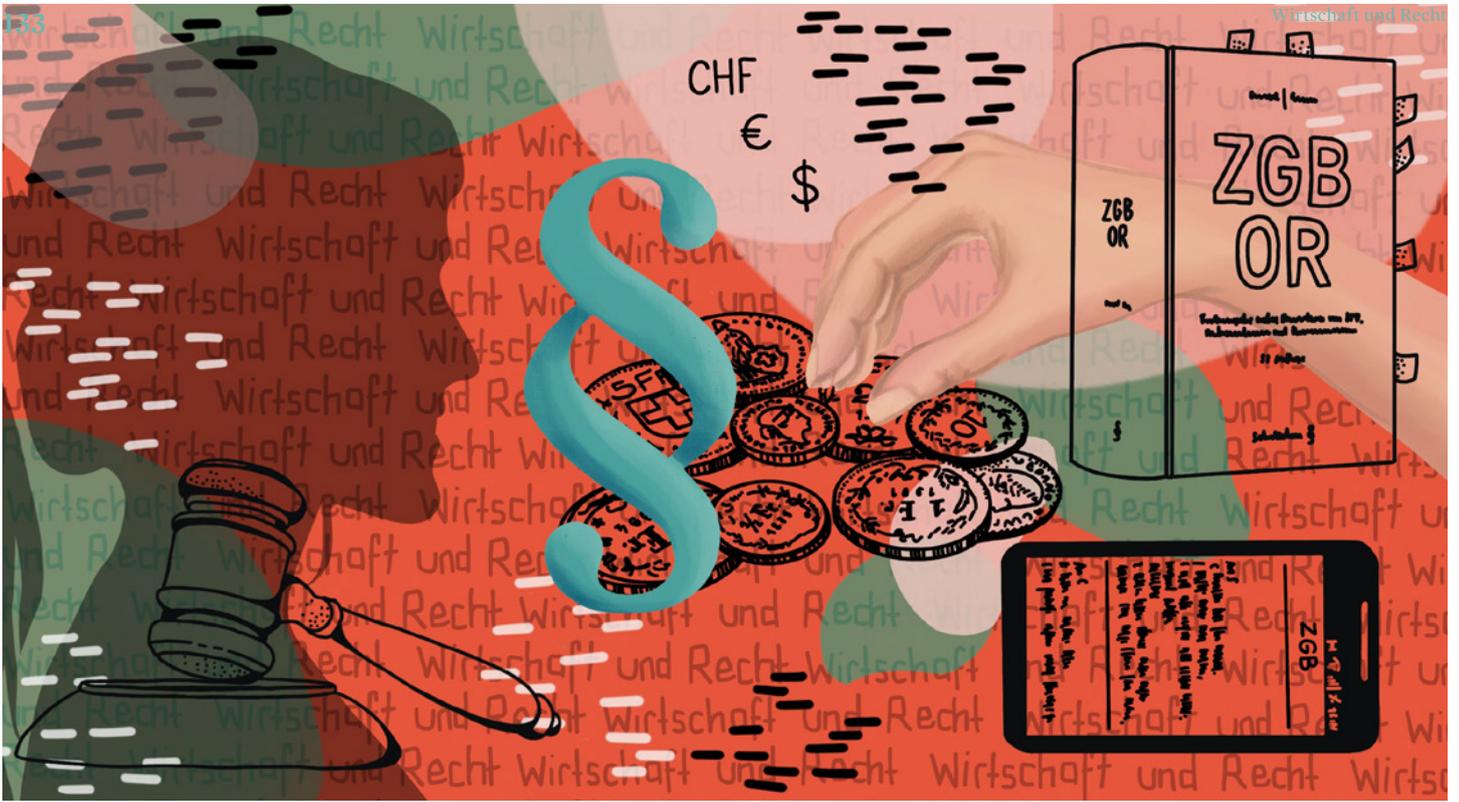
**10.  
Klettern**

Die Schülerinnen und Schüler können

10.1 Sichern und Vertrauen	<ul style="list-style-type: none"><li>• die kletterspezifischen Sicherungstechniken erklären und ausführen</li></ul>
10.2 Grundelement Klettertechnik	<ul style="list-style-type: none"><li>• einfache Routen klettern</li><li>• einfache Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li><li>• schwierige Routen mit richtiger Klettertechnik klettern</li></ul>
10.3 Psychophysische Belastungen	<ul style="list-style-type: none"><li>• mit emotionalen Grenzerfahrungen umgehen</li></ul>

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Instrumentalunterricht: Koordinative Fähigkeiten verfeinern  
(insbesondere Rhythmisieren und Differenzieren)



# Lehrplan für das Fach Wirtschaft und Recht

# WR

## A. Stundendotation

1. Klasse FMS

2. Klasse FMS

3. Klasse FMS

2 Lektionen

0 Lektionen

3 Lektionen

## B. Bildungsziele

Das Fach Wirtschaft und Recht befasst sich mit der Funktionsweise der Wirtschaft als Ganzes. Die Schülerinnen und Schüler können sich als informierte Bürgerinnen und Bürger sowie als Akteure des Wirtschaftslebens bewusst und engagiert einbringen, zum Beispiel als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder als Konsumentinnen und Konsumenten. Sie können wirtschaftliche und rechtliche Phänomene, Prozesse und Strukturen mit ihren Zielkonflikten und Wechselwirkungen auf die natürliche, technologische, ökonomische, kulturelle und soziale Umwelt beschreiben. Die Schülerinnen und Schüler erkennen wirtschaftliche Hintergründe von gesellschaftlichen Vorgängen und können rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen erläutern.

In der Auseinandersetzung mit sozialen Fragen sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich eine eigene Meinung zu bilden und eigene Einflussmöglichkeiten und Handlungsspielräume zu erkennen. Sie werden befähigt, wirtschaftliche und rechtliche Prozesse und Strukturen in einem Gesellschaftssystem zu erkennen. Sie können Grundbegriffe der politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Disziplinen anwenden und entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Funktionsweise des Rechtsstaats. Sie erkennen die rechtlichen und ökonomischen Folgen des eigenen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Rollen und das Zusammenspiel von Unternehmungen, Individuen und Staat im Wirtschaftskreislauf und mit der Umwelt. Sie lernen, wie Methoden der Informationsbeschaffung, Selektion und Entscheidungsfindung bei wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen eingesetzt werden können.

## C. Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen

### **Reflexive Fähigkeiten**

- Vernetztes Denken und Handeln durch die Bearbeitung von wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Fallstudien
- Eigenes und fremdes Verhalten unter sozialen, ökologischen und ethischen Gesichtspunkten analysieren und kritisch hinterfragen
- Fach- und Gesetzestexte sowie aktuelle Zeitungsartikel zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen (z. B. Konjunkturberichte, wirtschaftspolitische Argumentationen, Informationen zu Volksabstimmungen) in der Gesamtaussage korrekt erfassen und einordnen
- Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten analysieren und deren Veränderungen beurteilen

### **Sozial- und Selbstkompetenz**

- Eigene Haltung und Meinung zu ökonomischen, politischen bzw. rechtlichen Themen vertreten und begründen
- In Gruppen respektvoll diskutieren und debattieren
- Offenheit gegenüber anderen Haltungen/Meinungen sowie Bereitschaft zu einem Perspektivenwechsel

### **Arbeits- und Lernverhalten**

- Leistungsbereitschaft und Lernfähigkeit in Bezug auf aktuelle wirtschaftliche, rechtliche und politische Fragestellungen
- Effizientes und systematisches Arbeiten in Gruppen durch sinnvolle Aufteilung der Arbeit unter Berücksichtigung der spezifischen Fähigkeiten der einzelnen Teammitglieder
- Kritischer Umgang mit rechtlichen und statistischen Quellen

### **ICT-Kompetenzen**

- Datenangebote von Behörden und Institutionen (z. B. Bundesamt für Statistik, Schweizerische Nationalbank) gezielt nutzen
- Selbstständige Informationsbeschaffung mit digitalen Medien zu wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen

- Elektronische Informationsmittel für eigene Stellungnahmen, Präsentationen und Diskussionen zu rechtlichen und ökonomischen Themen finden und kritisch nutzen

## D. Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

### 1. Klasse

Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

1. Recht	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1 Rechtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklung des Rechts und dessen heutige gesellschaftliche Bedeutung erläutern</li> <li>• anhand konkreter Beispiele erklären, wie und weshalb sich Recht und Gesetzgebung laufend an gesellschaftliche Veränderungen anpassen</li> <li>• die Grundpfeiler des Rechtsstaats erläutern</li> <li>• gesellschaftliche Regeln (Recht, Sitte, Moral) und deren Durchsetzbarkeit unterscheiden</li> </ul>
1.2 Grundrechte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Bürgerrecht vom Heimatort bzw. den Grundrechten abgrenzen. Sie können aufzeigen, unter welchen Voraussetzungen das Bürgerrecht erworben werden kann.</li> </ul>
1.3 Zivil-, Straf- und Verwaltungsrecht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zivil- und strafrechtliche Prinzipien erklären (z. B. Unterschied Straf- und Zivilprozess, Friedensrichterwesen, Staatsanwaltschaft)</li> <li>• anhand ausgewählter Beispiele den Instanzenzug im Zivil-, Straf- und Verwaltungsprozess erläutern</li> <li>• die Höhe der Gerichtskosten mit der Gewährung des Rechtsfriedens in Zusammenhang bringen</li> <li>• die ihnen in Abhängigkeit des Alters zustehenden Rechte erläutern und mit den Rechten Volljähriger vergleichen</li> <li>• Konsequenzen (z. B. Rechtsfolgen, Strafen) bei Nichteinhalten des Rechts (z. B. Übertretung, Vergehen, Verbrechen) abschätzen</li> <li>• verschiedene Formen des Strafvollzugs (z. B. Freiheitsstrafe, Rayonverbote, Fussfessel, gemeinnützige Arbeit) erläutern und mit dem Schweregrad des Vergehens in Verbindung bringen</li> </ul>

1.4 Familienrecht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• klassische und moderne Formen des Zusammenlebens in rechtlicher Hinsicht vergleichen</li> <li>• die rechtlichen Voraussetzungen und Folgen von Verlobung, Eheschliessung und Ehescheidung beschreiben</li> <li>• die verschiedenen Güterstände unterscheiden und eine einfache güterrechtliche Auseinandersetzung vornehmen</li> <li>• eine gesetzliche/testamentarische Erbteilung vornehmen und dabei die Pflichtteile beachten</li> </ul>
----------------------	---

## 2. Volkswirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1 Wirtschaftsordnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen freier Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft unterscheiden sowie Vor- und Nachteile dieser beiden Systeme diskutieren</li> </ul>
2.2 Wertschöpfung und Wirtschaftskreislauf	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmen und Berufszweige den drei Wirtschaftssektoren zuordnen sowie den sektoralen Wandel historisch begründen</li> </ul>
2.3 Angebot und Nachfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage erklären, grafisch darstellen und mit Alltagsbeispielen unterlegen</li> </ul>
2.4 BIP und Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Berechnung des Bruttoinlandprodukts (BIP/BNE) erläutern und auf der Basis seiner Entwicklung (Konjunktur) wichtige Kennzahlen und andere Wohlstands-/Wohlfahrtsindikatoren deuten</li> <li>• den Konjunkturzyklus zeichnen, erklären und die vier Phasen und deren Bedeutung beschreiben</li> </ul>
2.5 Handelspolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Vor- (z. B. komparativer Kostenvorteil) und Nachteile (z. B. Umweltbelastung, Abhängigkeiten) des internationalen Handels herausarbeiten</li> <li>• Handelspolitik im Spannungsfeld zwischen Freihandel und Protektionismus erfassen sowie die wirtschaftspolitische Bedeutung einer ausgeglichenen Handelsbilanz erklären</li> </ul>
2.6 Staatshaushalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären, welche Formen der Staatsein- und -ausgaben existieren und über Vor- und Nachteile fiskalpolitischer Entscheidungen debattieren</li> <li>• zwischen direkten (z. B. Einkommens- und Vermögenssteuer) und indirekten Steuern (z. B. Mehrwertsteuer) unterscheiden sowie deren Berechnungsgrundlagen in einfachen Worten erklären</li> <li>• anhand konkreter Beispiele aus dem eigenen Alltag aufzeigen, inwiefern indirekte Massnahmen als Lenkungsmassnahme dienen können (z. B. Tabaksteuer)</li> </ul>
2.7 Sozialpolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die grundlegenden Herausforderungen des Drei-Säulen-Prinzips (staatliche, berufliche und private Vorsorge) beschreiben</li> </ul>

**Querverbindungen mit anderen Fächern:**

Geschichte: Politisches System der Schweiz

(Rechtsordnung/Staatsorganisation/Partizipationsinstrumente)

Mathematik: Bruchrechnen, Quoten und Anteile berechnen (Erbrecht)

Pädagogik und Psychologie: Gerechtigkeit, Normen und Werte  
in der Rechtsprechung

Geschichte und Politik: Ost-West-Konflikt (Marktwirtschaft

vs. Zentralverwaltungswirtschaft)

---

## 3. Klasse

### Lerngebiete und Themen      Fachliche Kompetenzen

#### 1. Rechtsordnung/ Staatsorganisation

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 1.1 Rechtsgrundlagen

- den Unterschied zwischen öffentlichem und Privatrecht erklären und anhand von Beispielen aufzeigen
- die Bedeutung der Rechtshierarchie im eigenen Erfahrungsbereich erläutern
- konkrete Rechtsnormen anhand ihrer Entstehung (Recht, Sitte, Moral) unterscheiden
- die Quellen des Rechts nennen und die Unterschiede zwischen Verfassung, Gesetz und Verordnung erklären

##### 1.2 Grundrechte

- die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte und deren mögliche Einschränkungen begründen und anhand von aktuellen Beispielen diskutieren
- die Bedeutung der Grundrechte im nationalen und internationalen Zusammenhang erklären
- aufzeigen, inwiefern der Persönlichkeitsschutz bedroht sein kann und in welchen Fällen ein Eingriff durch den Staat gerechtfertigt sein kann

#### 2. Obligationenrecht

Die Schülerinnen und Schüler können

##### 2.1 Vertragsrecht

- verschiedene Arten der Entstehung einer Obligation unterscheiden (Vertrag, ungerechtfertigte Bereicherung, unerlaubte Handlung)
- die Gültigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen beurteilen
- einfache Rechtsfälle mit dem OR bearbeiten

<p>2.2 Arbeitsrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsvertrag erklären und einfache Rechtsfälle bearbeiten</li> <li>• relevante Rechtsquellen (z. B. Arbeitsgesetz, Gesamt- und Normalarbeitsverträge) aus dem Arbeitsrecht beschreiben</li> <li>• verschiedene Kündigungsformen (z. B. Kündigung zur Unzeit/Sperrzeit, ordentliche, fristlose, missbräuchliche Kündigung) unterscheiden und die rechtlichen Folgen erläutern</li> <li>• die Merkmale des Arbeitsvertrags, des Werkvertrags und des Auftrags unterscheiden</li> </ul>
<p>2.3 Kaufrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Rechtsfälle in den Bereichen Lieferverzug, mangelhafte Lieferung und Zahlungsverzug lösen und die rechtlichen Folgen der Schlecht- oder Nichterfüllung von Kaufverträgen beschreiben</li> <li>• verbindliche von unverbindlichen Offerten unterscheiden</li> <li>• die wesentlichen Punkte Allgemeiner Geschäftsbedingungen bei einem Online-Kauf verstehen und beurteilen</li> <li>• den Ablauf des Betreibungsverfahrens (Pfändung) und die Konsequenzen eines Eintrags im Betreibungsregister erläutern</li> </ul>
<p>2.4 Mietrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die wesentlichen Bestandteile eines Mietvertrags erklären</li> <li>• die Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrag auf einfache Rechtsfälle anwenden</li> <li>• die Auflösung eines Mietvertragsverhältnisses beschreiben (z. B. ordentliche, missbräuchliche Kündigung, Mieterstreckung)</li> </ul>

### 3. Zivilgesetzbuch

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>3.1 Personenrecht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mit den Begriffen Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit und Handlungsfähigkeit argumentieren</li> <li>• Begriff und Eigentum unterscheiden sowie in alltäglichen und rechtlichen Zusammenhängen anwenden</li> <li>• einfache Rechtsfälle mit dem ZGB bearbeiten</li> </ul>
------------------------------	--

### 4. Grundlagen der Volkswirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

<p>4.1 Wertschöpfung und Wirtschaftskreislauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Handlungsweise der wirtschaftlichen Akteure modellhaft beschreiben und beurteilen</li> <li>• die Bedürfnisse und deren Befriedigung mit einfachen Beispielen erklären</li> <li>• den Zweck und den Einsatz von Produktionsfaktoren zur Herstellung von Gütern und Dienstleistungen im eigenen Erfahrungsbereich aufzeigen</li> </ul>
<p>4.2 Angebot und Nachfrage</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand von Angebot und Nachfrage die in konkreten Beispielen herrschende Marktsituation beurteilen</li> </ul>

## 5. Konjunktur

Die Schülerinnen und Schüler können

- 5.1  
BIP und Wachstum
- abschätzen, welche Faktoren das Wachstum einer Volkswirtschaft begünstigen sowie Vor- und Nachteile des Wirtschaftswachstums beschreiben und kritisch reflektieren
  - verschiedene Ursachen von Konjunkturschwankungen erläutern
- 
- 5.2  
Arbeitsmarkt
- die unterschiedlichen Formen und Ursachen der Arbeitslosigkeit unterscheiden und deren Entstehung und Bekämpfung (ALV) erläutern

## 6. Wirtschaftspolitik

Die Schülerinnen und Schüler können

- 6.1  
Konjunkturpolitik
- konkrete konjunkturpolitische Massnahmen mit verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus in Zusammenhang bringen
  - die wirtschaftspolitischen Ziele eines Staates erläutern und Zielkonflikte erläutern
- 
- 6.2  
Umwelt- und Sozialpolitik
- die Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie erklären und kritisch reflektieren
  - positive und negative externe Effekte wirtschaftlichen Handelns beschreiben
  - wirtschaftspolitische Massnahmen des Staates (z. B. Subventionen, CO<sub>2</sub>-Abgaben, Zertifikathandel) anhand aktueller Fallbeispiele beurteilen
- 
- 6.3  
Geld und Geldpolitik
- die Entstehung und Entwicklung von Geld erläutern
  - die Funktion des Geldes im Wirtschaftssystem nennen und deren Relevanz erklären
  - die Vor- und Nachteile sich verändernder Wechselkurse für die einzelnen Wirtschaftsteilnehmenden aufzeigen
  - die Ursachen und Folgen von Inflation und Deflation erklären
  - die Aufgaben der Schweizerischen Nationalbank sowie die Auswirkungen geldpolitischer Massnahmen erläutern und mit dem Konjunkturzyklus in Verbindung bringen

## 7. Staat

Die Schülerinnen und Schüler können

- 7.1  
Staatshaushalt
- die Problematik der Staatsverschuldung und die Auswirkungen eines Staatsbankrotts beschreiben und diskutieren

## 8. Betriebswirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler können

- 8.1  
Unternehmensarten
- die Unternehmen anhand von Kriterien (z. B. Grösse, Rechtsform, Branche) systematisieren und charakterisieren

8.2 Unternehmensmodell	<ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zweck und die Ziele von Unternehmen unterscheiden</li> <li>• die Anspruchsgruppen eines Unternehmens identifizieren und deren Bedeutung anhand konkreter Beispiele erklären</li> <li>• die Wechselwirkungen zwischen Unternehmen und ihrer Umwelt erklären (Umweltsphären)</li> <li>• unternehmerische Zielkonflikte schildern</li> <li>• unternehmerische Problemstellungen im rechtlichen und volkswirtschaftlichen Kontext beschreiben</li> </ul>
8.3 Organisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Strukturen von Unternehmen erläutern</li> <li>• in Organigrammen Dienstwege, Kontrollspannen und Hierarchiestufen bestimmen</li> </ul>

## 9. Geschäftsprozesse

Die Schülerinnen und Schüler können

9.1 Marketing	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben und Ziele des Konsumgütermarketings darstellen</li> <li>• an einfachen Fallbeispielen Zusammenhänge im Bereich Marketing mit folgenden Instrumenten erklären: Zielgruppen, Produktlebenszyklus, Marktgrößen</li> <li>• die Wirkungen von Werbemassnahmen kritisch beurteilen</li> </ul>
9.2 Rechnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des Rechnungswesens für die Steuerung und Führung einer Unternehmung beurteilen</li> <li>• eine einfache Bilanz und Erfolgsrechnung lesen und einfache Zusammenhänge erklären</li> <li>• eine vereinfachte Buchhaltung führen</li> </ul>

### Querverbindungen mit anderen Fächern:

Geografie: Rechtliche Aspekte der Raumplanung

Geschichte: Aktuelle weltpolitische Entwicklungen (Völkerrecht, internationale Organisationen)

Geschichte: Entstehung und Bedeutung der Grund- und Menschenrechte, Revolutionen

Deutsch: Sprachverständnis beim Formulieren von Verträgen und Mängelrügen

Deutsch: Stilistische Eigenheiten von Gesetzestexten und deren Wirkung

Geografie: Wirtschaftsgeografie und Globalisierung

Geschichte: Zwischenkriegszeit, Wirtschaftskrisen (Tulpenkrise, grosse Depression)

Pädagogik und Psychologie: Bedürfnisse als Motor der wirtschaftlichen Produktion

Geografie: Standortfaktoren, Siedlungsgeografie

Mathematik: Prozentrechnen

Sozialwissenschaften (Pädagogik und Psychologie): Soziale Rollen in Gruppen und gruppenspezifische Prozesse in Unternehmen

Biologie: Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie





KANTON  
LUZERN



Bildungs- und Kulturdepartement  
**Dienststelle Gymnasialbildung**  
Bahnhofstrasse 18  
6002 Luzern  
Telefon 041 228 53 55  
info.dgym@lu.ch